

BETEILIGUNGSBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013



STADT MOERS

Herausgeber:
Stadt Moers
Der Bürgermeister
Fachbereich Finanzen
Rathausplatz 1
4744 Moers

Telefon: 02841 / 201 380
Internet: <http://www.moers.de>
E-Mail: info@moers.de

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
Darstellung der Beteiligungen	4
Übersicht zu den Beteiligungen der Stadt Moers	5
Berechnungsgrundlage Bilanzkennzahlen	6
Übersicht zu den Abschlussprüfern für die Jahresabschlüsse	7
<u>Unternehmensberichte</u>	
Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Moers	
1. ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR	8 - 22
2. Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	23 - 32
3. Moers Kultur GmbH	33 - 41
4. Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	42 - 46
5. wir-4 Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg, AöR	47 - 55
6. Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	56 - 61
7. MoersMarketing GmbH	62 - 70
8. Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	71 - 75
9. Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG (NIAG)	76 - 85
10. Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	86 - 93
Mittelbare Beteiligung der Stadt Moers	
11. ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	94 - 110
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen	
12. Bildung in der Stadt Moers	111 - 134
13. Zentrales Gebäudemanagement (zgm)	135 - 140
Zweckverband	
14. Sparkassenzweckverband für den Kreis Wesel und die Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg	141 - 142
• Sparkasse am Niederrhein	143 - 146

Beteiligungsbericht für das Jahr 2013 gemäß § 117 GO NRW

Die Gemeinden sind gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner verpflichtet, einen Bericht über ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erstellen. Dieser Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe enthalten.

Der vorliegende Bericht enthält die Jahresabschlussdaten für das geprüfte Geschäftsjahr 2013.

Neben den Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der wesentlichen städtischen Beteiligungen sind jeweils die Abschlussdaten der Vorjahre und der Vorvorjahre zu Vergleichszwecken abgebildet. Bei den wichtigsten Beteiligungen werden Kennzahlen im Zeitverlauf der letzten Jahre aufgeführt.

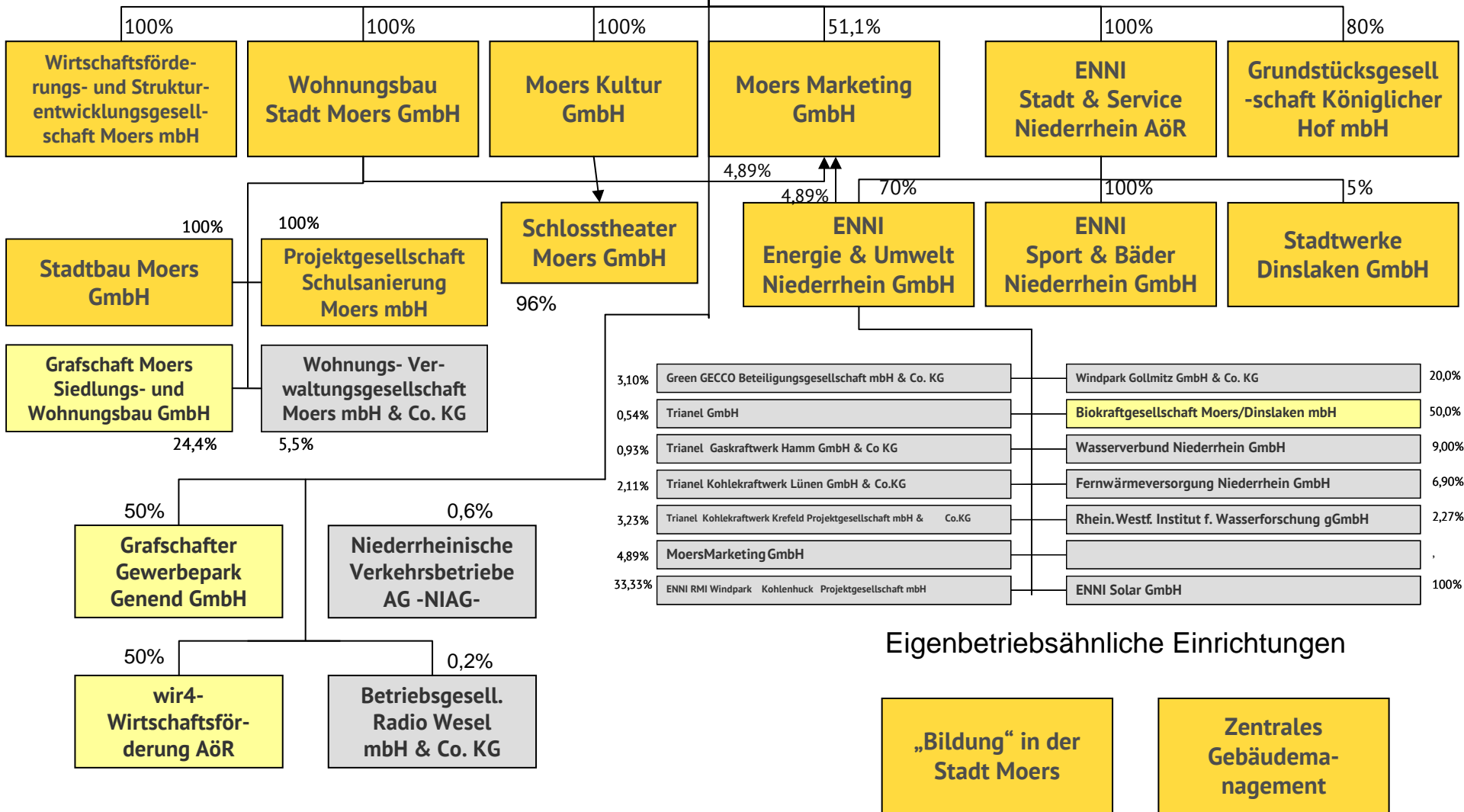
Die Stadt Moers ist an acht Gesellschaften privaten Rechts unmittelbar und an weiteren 20 Unternehmen privaten Rechts mittelbar beteiligt. An sechs Unternehmen hält die Stadt Moers eine Mehrheitsbeteiligung. Weiterhin ist die Stadt Moers für zwei Anstalten des öffentlichen Rechts (AöR) Gewährträgerin. An der AöR „wir4-Wirtschaftsförderung für Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg“ haben die Partnerstädte im Innenverhältnis jeweils 1/6 des Stammkapitals der Anstalt übernommen. Aufgrund der wesentlichen Bedeutung wird die mittelbare Beteiligung an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein im Bericht dargestellt.

Außerdem führt die Stadt Moers als eigenbetriebsähnliche Einrichtungen die „Bildung in der Stadt Moers“ und das „Zentrale Gebäudemanagement“.

Dieser Bericht gibt –mit geringem Umfang – auch Auskunft über die Entwicklung und Vermögensstruktur des Zweckverbandes, mit dem die Stadt in finanzieller Weise verbunden ist.

Erst mit Aufstellung des Konzernabschlusses, der – wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbständigten Aufgabenbereiche (Beteiligungsunternehmen, Eigenbetriebe etc.) mit der Kernverwaltung zusammenfasst, wird sich ein Gesamtbild der Finanzen im Gesamtkonzern ergeben.

Stadt Moers



Übersicht zu den Beteiligungen der Stadt Moers

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Stammkapital	öffentl. Zweck	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
		(%-Quote)		Auswirkung auf städt. Haushalt
1	ENNI Stadt & Service Niederrhein, AöR	500.000 €	Entsorgung	1.343.471,15 €
		100%		1.554.149,36 €
1.1	ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH	14.000.000 €	Energie- und Wasserversorgung	9.705.930,85 €
		70%		keine - mittelbare Beteiligung
2	Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	3.831.000 €	Wohnungsförderung	551.012,11 €
		100%		275.732,10 €
3	Moers Kultur GmbH	25.000 €	Kulturförderung	-1.828.214,25 €
		100%		-1.828.214,25 €
4	Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	13.950 €	Wirtschaftsförderung	-446.773,97 €
		50%		-223.386,98 €
5	wir4-Wirtschaftsförderung AöR	15.000 €	Wirtschaftsförderung	-437.234,99 €
		50%		-218.617,49 €
6	Wirtschaftsförderungs-u. Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	51.200 €	Wirtschaftsförderung	-606,89 €
		100%		-606,89 €
7	MoersMarketing GmbH	13.050 €	Stadtmarketing	-131.025,06 €
		51%		-131.025,06 €
8	Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	51.129,19 €	Gebäudewirtschaft	175.262,47 €
		80%		92.885,30 €
9	Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	1.600 €	Kulturförderung	25.112,66 €
		0,2%		0
10	Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG	88 Aktien	Verkehr	1.917.119,62 €
		0,6%		0
11	Bildung in der Stadt Moers	eigenbetriebs- ähnl. Einrichtung	Bildung	-6.440.661,91 €
				-6.440.661,91 €
12	Zentrales Gebäudemanagement zgm	eigenbetriebs- ähnl. Einrichtung	Gebäudewirtschaft	152.335,00 €
				0

Berechnungsgrundlage für Bilanzkennzahlen

Materialaufwandsquote	$\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$
Personalaufwandsquote	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$
Abschreibungsquote	$\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Gesamterträge}} \times 100$
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss vor Ertragsteuern}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss vor Ertragsteuer} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
Investitionsquote	$\frac{\text{Zugänge des Sachanlagevermögens}}{\text{Sachanlagevermögen zu Herstellungskosten}} \times 100$

Abschlussprüfer der Beteiligungsunternehmen

Abschlussprüfer der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen

Gesellschaft	2009	2010	2011	2012	2013
ENNI Stadt & Service Niederrhein, AöR	KPMG, Köln	KPMG, Köln	INVRA Treuhand AG, München	INVRA Treuhand AG, München	INVRA Treuhand AG, München
Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	KPMG, Dortmund	KPMG, Dortmund
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	KPMG, Köln	KPMG, Köln	KPMG, Köln	KPMG, Köln	Märkische Revision GmbH, Essen
Wirtschaftsförderungs- u. Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH	Schleicher & Robertz, Aachen	Schleicher & Robertz, Aachen	Schleicher & Robertz, Aachen	Schleicher & Robertz, Aachen	VBR GbR, Aachen
wir4-Wirtschaftsförderung	KPMG, Köln	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen
Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH	KPMG, Köln	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen
MoersMarketing GmbH	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	WWS, Mönchengladbach
Moers Kultur GmbH	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen
Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Schumacher & Kollegen, Kempen	Schumacher & Kollegen, Kempen
Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG	rlt Ruhrmann Wüller & Partner, Essen	rlt Ruhrmann Wüller & Partner, Essen	PWC, Essen	rlt Ruhrmann Wüller & Partner, Essen	rlt Ruhrmann Wüller & Partner, Essen
Eigenbetrieb Bildung	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg	Vinken Görtz Lange, Duisburg
Zentrales Gebäudemanagement	KPMG, Köln	KPMG, Köln	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen	Märkische Revision GmbH, Essen

ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR

Am Jostenhof 7-9

47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde unter der Bezeichnung „Städtische Betriebe Moers AöR“ gegründet und ist ab dem 01. Mai 2011 unter „ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR“ bekannt.

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung ist datiert am 6. August 2007; zuletzt geändert durch den Verwaltungsrat am 14. Mai 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2015.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der folgenden Aufgaben:

- Abfallbeseitigung nach den gesetzlichen Vorschriften;
- Stadtreinigung einschließlich des Winterdienstes im Sinne der Bestimmung des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Straßen (StrReinG NRW);
- Betrieb, Organisation, Verwaltung und Unterhaltung der Bäder, der Eissport- und Tennishalle sowie des Sportzentrums Rheinkamp;
- Halten und Steuern von Beteiligungen, insbesondere der Geschäftsanteile der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH;
- Friedhofswesen als hoheitliche Aufgabe. Die Planung im Rahmen der Stadtentwicklung (§ 8 Abs. 2 der Satzung) obliegt der Stadt Moers;
- Abwasserbeseitigung im Umfang des Betriebs und der Unterhaltung.

Sowie die auftragsweise Wahrnehmung der folgenden Aufgaben:

- Straßenunterhaltung
- Grünflächenunterhaltung und
- Ausführung von Arbeiten für die städtische Verwaltung.

Darüber hinaus ist die ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Anstaltszweck gefördert wird.

Ziel der Beteiligung

Sicherstellung der übertragenen Aufgaben durch die AöR zu möglichst niedrigen Entgelten.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Moers hält zum 31.12.2013 100 % der Anteile am Gezeichneten Kapital (500.000,00 €) der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR.

Lagebericht

1. Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die ENNI Stadt und Service Niederrhein AöR (ENNI AöR) wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Moers vom 31.01.2007 gegründet und nahm am 01.03.2007 ihre Arbeit auf. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers mit den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung einschließlich Winterdienst sowie der Betrieb gewerblicher Art Sport- und Bädereinrichtungen der Stadt Moers (BgA Bäder) wurden im Wege der Gesamtrechtsnachfolge mit sämtlichen Vermögensgegenständen und Schulden auf die ENNI AöR übertragen. Mit dem Vermögensübertrag sind die im BgA Bäder eingelegten städtischen Gesellschaftsanteile an der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI E&U) auf die ENNI AöR übergegangen. Darüber hinaus wurden die Aufgabenbereiche Stadtentwässerung, Straßenunterhaltung, Grünflächenunterhaltung und Friedhofswesen sowie Ausführung von Arbeiten für die städtische Verwaltung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Servicebetriebe Stadt Moers ohne Vermögensübergang (mit Ausnahme des beweglichen Anlagevermögens) übertragen. Zum 01.01.2009 wurde die vollständige hoheitliche Aufgabe des Friedhofswesens mit Ausnahme der Planung im Rahmen der Stadtentwicklung auf die ENNI AöR übertragen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage wird sich in Deutschland im Jahr 2014 voraussichtlich weiter verbessern. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist hoch, das deutsche Wirtschaftswachstum ist trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust.

Beschäftigung und Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Während Experten für das Jahr 2013 lediglich einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 Prozent erwartet hatten, prognostiziert der Sachverständigenrat für das Jahr 2014 ein Wachstum in Höhe von 1,6 Prozent. Dieser Aufschwung dürfte vor allem binnenwirtschaftlich getragen sein. So ist die Talsohle bei den Ausrüstungsinvestitionen seit der Jahresmitte 2013 durchschritten, für das nächste Jahr erwarten Experten hier einen Zuwachs von 6,2 Prozent. Der Außenbeitrag wird im Zuge der erwarteten stärkeren Importentwicklung einen negativen Wachstumsbeitrag beisteuern. Die Verbraucherpreise dürften in Deutschland im Jahr 2014 weitgehend stabil bleiben.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ENNI AÖR hat sich mit ihrem positiven Image als politisch breit getragene Holding und als bürgernaher und effizienter kommunaler Dienstleister auch im Berichtsjahr 2013 in der Stadt Moers und darüber hinaus weiter etabliert. Als Unternehmensverbund mit bürgerfreundlichem Angebot („Einfach leichter leben“) und mit positiver Besetzung als großer Arbeitgeber in der Stadt, ist die ENNI AÖR ein zentraler Kooperationspartner der Stadt Moers im Konzern Stadt und wird auch, wie regelmäßige Umfragen zeigen, als solcher wahrgenommen.

Die ENNI ist somit auch ein wichtiger Partner der Stadt Moers zur Realisierung von Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Moers.

Die Situation der Stadt Moers selber als große kreisangehörige Gemeinde mit rund 106.000 Einwohnern ist 2013 weiterhin gekennzeichnet durch erhebliche finanzwirtschaftliche Probleme. Als Kommune im Stärkungspakt II des Landes NRW ist die Stadt Moers als HSP-Gemeinde zu strenger Haushaltsdisziplin aufgefordert, um so mit Hilfe des Landes NRW und einem eigenen, von der

Finanzaufsicht der BR Düsseldorf kontrollierten, Haushaltssanierungsplan den Haushaltsausgleich 2021 realisieren zu können. Eine Ausweitung freiwilliger Leistungen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ist untersagt. Die strenge Ausgabendisziplin bei der Stadt Moers hat auch auf die Geschäftstätigkeit (Grünflächen, Kanal- und Straßenunterhaltung) der ENNI AöR Auswirkungen. Dazu erfolgen nähere Ausführungen im Rahmen des Lageberichts (2.1.3).

Der Verwaltungsrat der ENNI AöR besteht vollständig aus entsandten stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertretern des Rates der Stadt. Die Zusammenarbeit von Verwaltungsrat und Vorstand ist gekennzeichnet von einer sachorientierten, vertrauensvollen Zusammenarbeit. Die Diskussion zur weiteren Aufgabenübertragung bestärken dies.

2.1.3 Geschäftsverlauf

Der Jahresüberschuss liegt mit 1.343 T€ vor Einstellung in die Gewinnrücklagen unter dem Vorjahresergebnis.

Im Wirtschaftsjahr wurden der Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder und die Einführung neuer Produkte fortgesetzt. Beispielhaft hierfür stehen die Einführung erster Unterflurcontaineranlagen an Großwohnanlagen mit einem Standortservice (Standortservice Plus), die Sammlung und Vermarktung von Altkleidern sowie die erfolgreichen Verhandlungen mit dem Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers über die Wartung und Unterhaltung der Entwässerungsanlagen an städt. Objekten (Schulen, Kindergärten, Verwaltungs- und Betriebsgebäude).

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Fortführung von Prozessoptimierungen mit dem Ziel, die Effizienz der Leistungserbringung zu steigern, beeinflussbare Kosten zu senken und in der Steigerung der Kundenzufriedenheit, die sich in einem weiteren Rückgang der Beschwerden um 22 % gegenüber dem Vorjahr niederschlägt. Seit dem Jahr 2011 konnte damit die Anzahl der Beschwerden halbiert werden.

Erste Schritte wurden für die Überplanung des Betriebsgeländes Am Jostenhof unternommen. Hier müssen die Sozial- und Verwaltungsgebäude modernisiert und erweitert werden. Auch der Kreislaufwirtschaftshof soll den Erfordernissen der Zeit in Punkto Entsorgungsmöglichkeiten und Kundenbedürfnissen (Anpassung an die Anforderungen moderner Abfallentsorgung und -verwertung, möglichst weitgehende Barrierefreiheit, problemlosere Bewältigung größerer Kundenzahlen in Spitzenzeiten, u.a.m.) angepasst werden.

Zum besseren und ressourcenschonenden Betrieb der Gebäude wurde damit begonnen ein Gebäudemanagement aufzubauen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung stagnierte die von der ENNI AöR gesammelte Abfallmenge mit 36.227 t nahezu auf Vorjahresniveau (2012: 37.118 t). Der Anteil der verwertbaren Abfälle (Altpapier, Bioabfall, Elektroaltgeräte, Altmittel) am Gesamtabfallaufkommen stieg auf 51,4 % (2012: 50,3 %). Die Verwertungserlöse für Wertstoffe (Altpapier, Altmittel, Elektroaltgeräte) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 73 T€ auf 933 T€. Dieses Ergebnis konnte, trotz weiterhin sehr niedriger Sekundärrohstoffpreise für Altpapier, nur erreicht werden, weil ab dem Geschäftsjahr 2013 die Sammlung und Verwertung von Altkleidern durch die ENNI AöR übernommen wurde. Bereits im ersten Jahr konnte ein Umsatz von 154 T€ zusätzlich erzielt werden.

In der Sparte Straßenreinigung war der Geschäftsverlauf stabil. Lediglich die Winterintensität lag, bedingt durch die Einsätze bis in den April 2013, deutlich über dem Vorjahreszeitraum. Die Anzahl

der hier geleisteten Einsatzstunden durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stieg um rd. 5.700 Std. auf insgesamt rd. 12.600 Std.

Die Entwicklung im Friedhofs- und Bestattungswesen ist geprägt vom zunehmenden Wettbewerb um Bestattungsfälle zwischen angrenzender Kommunen und Kirchen. Vor dem Hintergrund einer sich wandelnden Bestattungskultur und zunehmender Preissensibilisierung der Kunden wurde im Wirtschaftsjahr 2012 mit der schrittweisen Umsetzung von Maßnahmen aus dem erarbeiteten und vom Verwaltungsrat beschlossenen Friedhofskonzept begonnen. So wurde das Bestattungsangebot auf den Friedhöfen um stärker nachfrageorientierte und pflegeleichte Grabarten erweitert und Pflege- und Unterhaltungsstandards definiert.

Im Geschäftsbereich Friedhofswesen führten wir 1.087 Bestattungen (Vorjahr: 1.026) aus. Davon entfielen auf Sargbestattungen 548 (Vorjahr: 536) und auf Urnenbeisetzungen 539 (Vorjahr: 490). Der Anteil der Urnenbeisetzungen an der Gesamtzahl der Bestattungen ist auf knapp 50 % gegenüber dem Vorjahr (48 %) weiter leicht gestiegen. Damit liegen wir noch deutlich unter dem bundesweit zu beobachtenden Trend zu Urnenbestattungen.

Die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Grünflächen- und Straßenunterhaltung ist weiterhin geprägt von der angespannten Haushaltssituation der Stadt Moers. Die ENNI AöR ist hier im Auftrag der Stadt Moers tätig. Im Zusammenhang mit den von den Aufsichtsbehörden geforderten Haushaltskonsolidierungen und der Erstellung eines Haushaltssanierungsplanes der Stadt Moers im Rahmen der Teilnahme am Stärkungspakt 2 des Landes Nordrhein-Westfalen mussten in den letzten Jahren zahlreiche Einschnitte durch die Stadt Moers bei den Budgets vorgenommen werden. Die Unterhaltungs- und Pflegestandards orientieren sich dadurch im Wesentlichen an den Verkehrssicherungspflichten. Eine weitere Absenkung ist aus Gründen der Verkehrssicherheit nicht mehr möglich.

Im Bereich Entwässerung konnte die Leistungserbringung 2013 noch geringfügig ausgebaut werden. Hier war in den Vorjahren, neben reinen Unterhaltungsarbeiten, auch der komplette Betrieb der Anlagen auf die ENNI AöR übertragen worden.

In der Grundstücksentwässerung setzen wir kontinuierlich die Umsetzung der Dichtheitsprüfung und Sanierung der öffentlichen Anschlusskanäle fort, seit Anfang des Jahres 2013 mit eigenen Personal- und Fahrzeugressourcen. Ein weiterer Schwerpunkt lag in dem Ausbau des Geschäftsfeldes mit dem Einstieg in die schrittweise Einbindung der Unterhaltung von abwassertechnischen Einrichtungen der städtischen Liegenschaften in unsere Aufgabenbereiche.

Im Sport- und Bäderbereich wurde der im Mai 2011 begonnene Neubau des ENNI Sportpark Rheinkamp im Wirtschaftsjahr fortgesetzt und im Januar 2013 mit der Eröffnung der Sportstätte mit zwei Dreifachsporthallen und einem auf den Schul- und Vereinssport ausgerichteten Hallenbad abgeschlossen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Hallenbades konnte die am Standort Solimare temporär aufgestellte Traglufthalle zum Jahresende 2012 abgebaut werden. Das Naturfreibad Bettenkamper Meer konnte im Jahr 2013 seine erste vollständige Saison nach der umfangreichen Instandsetzung beschließen. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Erarbeitung und Optimierung von Umsetzungsvarianten für den Standort Solimare. Ergebnis der optimierten Planung ist der Beschluss zum Bau eines Aktivbades, Umsetzung der Variante - kleines Freibad und Instandsetzung der Eishalle. Die Arbeiten wurden im Sommer 2013 mit der Suche nach geeigneten Planern und den Rückbauarbeiten im Freibad Solimare aufgenommen und sollen 2016 abgeschlossen werden.

In der Badesaison 2013 verzeichnete das Naturfreibad Bettenkamper Meer 26.570 Besucher. Das Hallenbad im ENNI Sportpark Rheinkamp verzeichnete rd. 94.000 Besucher. Davon entfallen rd. 79.000 Besuche auf Schul- und Vereinsschwimmen. Im laufenden Jahr 2013 wurde der Zugang und die Erfassung der Gäste aus Schulen und Vereinen zum 01. November auf ein automatisches System umgestellt. Daher sind die Besuchszahlen für das Jahr 2013 aus diesem Bereich hochgerechnet.

Im ersten Jahr des neuen ENNI Sportpark Rheinkamp hat sich der Event- und Gastronomiebereich positiv entwickelt. Neben Großveranstaltungen wie die Eröffnungsgala und Comedyabende mit Dieter Nuhr, konnten auch viele lokale Veranstaltungen dort stattfinden. Der Umsatz im ersten Jahr betrug rund 114 T€. Der Weiterbetrieb der Eissporthalle konnte auch im Wirtschaftsjahr durch die Fortsetzung eines Klimamonitorings und Überwachungssystems zur Überprüfung der Standsicherheit der Trägerkonstruktion für die Eishallensaison 2013/2014 sichergestellt werden. Im Jahr 2013 konnte die Eishalle 34.100 öffentliche Besucher verzeichnen und war insgesamt mit allgemeinen Besuchern, Schulen, Vereinen und Hobbygruppen zu rund 72 % ausgelastet. Der Weiterbetrieb der Eishalle kann voraussichtlich bis zur abschließenden Instandsetzung gewährleistet werden.

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf als insgesamt zufriedenstellend.

2.2 Lage des Unternehmens

2.2.1. Ertragslage

Die Ertragslage der ENNI AöR stellte sich im Berichtsjahr auf wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt wie folgt dar:

Angaben in Mio. €	2013	%	Vorjahr	%
Gesamtleistung	28,5	100,0	28,5	100,0
Materialaufwand	-10,7	-37,5	-10,5	-36,8
Rohergebnis	17,8	62,5	18,0	63,2
Andere Aufwendungen sowie gewinnunabhängige Steuern	-22,1	-77,5	-22,0	-77,2
Finanzergebnis	5,9	20,7	6,3	22,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,6	5,7	2,3	8,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,3	-1,1	-0,6	-2,1
Jahresüberschuss	1,3	4,6	1,7	6,0

Das Rohergebnis ist bei unveränderter Gesamtleistung und einem Anstieg des Materialaufwandes um 0,2 Mio. € (1,9 %) nahezu unverändert. Der Anteil der anderen Aufwendungen an der Gesamtleistung stieg gegenüber dem Vorjahr mit 0,1 Mio. € um 0,3 Prozentpunkte. Das Finanzergebnis, das im Wesentlichen aus den Beteiligungserträgen der ENNI E&U resultiert, bewegt sich mit 5,9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen mit 0,3 Mio. € im Wesentlichen im Bereich des BgA Bäder an. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung liegt daher mit 1,3 Mio. € unterhalb dem des Vorjahres.

2.2.1. Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden in einer verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Wirtschaftsjahr 2013 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in Mio. €	2013	Vorjahr
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	5,3	2,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 3,7	- 11,5
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 2,6	9,1
Liquiditätsveränderung	- 1,0	- 0,3
Liquiditätsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	4,6	4,9
Liquiditätsbestand zum Ende des Geschäftsjahres	3,6	4,6

Die Investitionen in das Anlagevermögen wurden zu 62,3 % (Vorjahr 13,4 %) aus den Abschreibungen finanziert.

Die ENNI AöR konnte im Geschäftsjahr 2013 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Es gibt keine Anzeichen für eine Änderung dieser Liquiditätssituation.

2.2.3. Vermögenslage**Aktiva**

Angaben in Mio. €	31.12.2013	%	Vorjahr	%
Anlagevermögen	47,1	76,8	45,9	76,3
Umlaufvermögen	14,2	23,2	14,2	23,7
	61,3	100,0	60,1	100,0

Passiva

Angaben in Mio. €	31.12.2013	%	Vorjahr	%
Eigenkapital	26,4	43,1	26,6	44,3
mittel- und langfristiges Fremdkapital	20,6	33,6	21,4	35,6
kurzfristiges Fremdkapital	6,2	10,1	5,7	9,4
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	13,2	6,4	10,7
	61,3	100,0	60,1	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kommunalunternehmens ist gut. Das Anlagevermögen wird zu 56 % (Vorjahr 58 %) von Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des mittel- und langfristigen Fremdkapitals und des passiven Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad II von 116,8% (Vorjahr 118,6%). Der Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens beträgt 36 % (Vorjahr 37 %). Die Sachanlagenquote ist mit 58 % (Vorjahr 57%) und das langfristige Vermögen mit 77 % (Vorjahr 76 %) festzustellen.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1. Beteiligung

Die ENNI AöR ist mit 100 % an der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH (ENNI S&B), mit 70 % an der ENNI E&U sowie an der Stadtwerke Dinslaken GmbH mit 5 % beteiligt.

2.3.2. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 3.007 T€ getätigt. Hiervon entfallen auf die operativen Geschäftsbereiche 1.975 T€. Es wurden Ersatzinvestitionen (insbesondere bei Fahrzeugen) und eine größere Neubeschaffung (Kamera-TV-Fahrzeug für die Sparte Entwässerung) getätigt. Auf den BgA Bäder entfallen 1.932 T€, die im Wesentlichen aus der Aktivierungen für den Neubau ENNI Sportpark Rheinkamp herrühren.

2.3.3. Finanzierung

Die gute Innenfinanzierungssituation sowie die Möglichkeit Rücklagen zu bilden, ermöglichte es im Geschäftsjahr 2013 auf eine langfristige Finanzierung durch Darlehen zu verzichten. Neben einer Rückführung von Verbindlichkeiten um rund 0,5 Mio. € sind die Forderungen um rund 1,0 Mio. € angestiegen. Zuletzt wurden im Geschäftsjahr 2012 Darlehen zur Finanzierung der Großinvestition ENNI Sportpark Rheinkamp aufgenommen.

2.3.4. Personal- und Sozialbericht

Unsere Mitarbeiter sind für uns ein wertvolles Kapital, das wir mit unserer Personalpolitik in allen Bereichen fördern.

Im Jahr 2013 waren insgesamt 240 Mitarbeiter (Stand 31.12.2013), davon 14 Auszubildende, im Unternehmen beschäftigt.

Die Anforderungen an die Mitarbeiter eines Dienstleisters steigen ständig. Die Förderung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte nimmt daher bei uns einen hohen Stellenwert ein, denn qualifizierte und motivierte Mitarbeiter tragen zur Erreichung unserer Ziele bei. Uns ist es wichtig, dass die Mitarbeiter ihren individuellen Bedürfnissen und Zielen entsprechend beruflich gefördert werden. Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern die Teilnahme an Schulungen, Seminaren und individuellen Maßnahmen.

2.3.5. Umweltbericht

Im Jahr 2011 hatte die ENNI-Gruppe gemeinsam mit den Spezialisten der B.A.U.M Consult ein Projekt zum Aufbau einer Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Die daraus resultierenden Maßnahmen wurden in der Folge umgesetzt, um die beiden Leitmotive Ressourcenschonung und Reduzierung der Umweltauswirkungen durch eigenes Handeln zu untermauern. Alle nutzbaren Dächer am Betriebsgelände Am Jostenhof wurden mittlerweile mit Fotovoltaikanlagen ausgestattet, die von der ENNI Solar GmbH betrieben werden. Wesentliche Fortschritte auf diesem Weg werden wir in den nächsten Jahren noch durch die Sanierung und Erneuerung von Betriebsgebäuden, der Friedhofsgebäude und der Anlagen des BgA Bäder realisieren. Der ENNI Sportpark Rheinkamp und der

projektierte Neubau am Standort Solimare werden zudem durch umweltschonende Blockheizkraftwerke mit Wärme und Energie versorgt.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Im Jahr 2013 wurde seitens der Stadt Moers damit begonnen die Aufgabenverteilung zwischen der Stadt Moers und der ENNI AöR zu untersuchen.

Nach 5 Jahren praktischer Erfahrung sollte eine weitere Ableitung von Optimierungspotenzialen für die zukünftige Entwicklung erfolgen. Die Untersuchung erfolgte durch eine Arbeitsgruppe der Stadt Moers unter Einbeziehung der ENNI AöR und wurde durch die Unternehmensberatung Rödl & Partner begleitet. In der Ratssitzung am 19.02.2014 stellte die Arbeitsgruppe ihr Entwicklungskonzept vor. Dieses beinhaltet eine weitgehende Konzentration der Aufgaben Kanal, Straße und Straßenbeleuchtung bei der ENNI AöR. Der Rat der Stadt Moers hat in seiner Sitzung am 20.03.2014 beschlossen die Aufgabe Kanal und Straße (Planung/ Bau), die Mitarbeiter und die Satzungshoheit (Kanal) auf die ENNI AöR zu übertragen. Am 14.05.2014 wurde die Änderung der Unternehmenssatzung zum 01.01.2015 beschlossen. Abschließende Regelungen zum Umgang mit dem Vermögen in den Bereichen Kanal und Straßenbeleuchtung stehen noch aus.

4. Prognosebericht

Schwerpunkt der nächsten Jahre bleibt die sukzessive Umsetzung der im Jahr 2009 im Rahmen eines Strategieworkshops erarbeiteten strategischen Ziele und der damit verbundenen Maßnahmen.

Die ENNI AöR soll mit Infrastrukturdienstleistungen ergebniswirksam wachsen. Wachstumschancen sehen wir in der Übernahme weiterer Aufgaben und Dienstleistungen von der Stadt Moers, der Entwicklung und dem Vertrieb neuer Produkte und dem Angebot unserer Dienstleistungen im regionalen Umfeld. Unsere Vision lautet deshalb:

„Die Unternehmensgruppe soll umfassender und führender Infrastrukturdienstleister für die Stadt Moers und die Region werden.“

Die Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung haben wir mit der Einführung einer gemeinsamen Dachmarke für die Unternehmensgruppe und der Bündelung der Vertriebsaktivitäten im Mai 2011 gelegt.

Die ersten positiven Ergebnisse im operativen Bereich der ENNI AöR bestärken uns in unserem Handeln.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil für den Erfolg unseres Unternehmens ist die Personalentwicklung. In der Qualifizierung unserer Führungskräfte sehen wir einen wichtigen Baustein, um die Zusammenarbeit untereinander zu verstärken und die Unternehmensziele zu erreichen.

Im Bäderbereich sind mit der Sanierung und Modernisierung des Naturfreibades Bettenkamper Meer, der Inbetriebnahme des ENNI Sportpark Rheinkamp im Januar 2013 und den zukunftsweisenden Umsetzungsbeschlüssen zum Sport- und Bäderkonzept die entscheidenden Schritte für Ausrichtung und Erfolg der Einrichtungen unternommen.

Der Wirtschaftsplan der ENNI AöR für das Jahr 2014 entstand im Spätherbst 2013 und wurde durch die unterjährigen Prognosen im Jahr 2014 nahezu bestätigt. Somit wird ein Anstieg der Gesamtleistung durch angestiegene übrige Aufwendungen überkompensiert, so dass ein Rückgang des Jahresüberschusses um rund 1/3 erwartet wird.

4.1. Operative AöR

- Konstante Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren.
- Steigende Abfallgebühren, teilweise steigende Friedhofsgebühren.
- Anpassung von einzelnen sonstigen Gebühren, Tarifen und Verrechnungssätzen insbesondere an die zu erwartenden tariflichen Steigerungen bei den Personalaufwendungen.
- Für das Jahr 2014 ist eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Jahr 2013 in Höhe von 1,1 Mio. € geplant, die zu einer Erhöhung des Jahresüberschusses um 0,3 Mio.€ führt.

4.2. BgA Bäder

- Planungsbasis ist die Variante 4a (Neubau Aktivbad, kleines Freibad und Weiterbetrieb Eishalle) des im März 2013 beschlossenen Bäderkonzeptes.
- Das Jahr 2014 wird wesentlich durch die Planung am Standort Solimare bestimmt. Der Rückbau des Freibades und des Aktivariums am Solimare wird vollendet und die Sanierung des Freibades beginnt parallel zum Neubau des Aktivbades. Das Freibad steht dann ab der Saison 2016 wieder zur Verfügung. Das Aktivbad soll Ende 2016 in Betrieb gehen.
- Die für das Frühjahr 2014 geplante Eröffnung der Swingolfanlage erfolgte im Mai 2014. Der Betrieb der Eissporthalle ist für die Wintermonate parallel zu den Instandsetzungsarbeiten für den gesamten Zeitraum geplant.

5. Chancen- und Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen sehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg der ENNI AöR. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/Chancen-Profil unserer Geschäftstätigkeit zu definieren.

Als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) wird das Unternehmen im Rahmen der Gemeindeordnung, nach den Bestimmungen der Unternehmenssatzung sowie nach der Verordnung über kommunale Unternehmen und Einrichtungen als Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmensverordnung – KUV) vom 24. Oktober 2001 geführt.

In der ENNI AöR wurde entsprechend den diversen gesetzlichen Anforderungen (Ausstrahlungswirkung auf die Kommunalunternehmen) ein systematisches und konzernweites Risikomanagementsystem (integraler Bestandteil der Unternehmensführung im Konzern) eingeführt, in dem die Chancen und Risiken unserer satzungsgemäßen Aufgaben abgebildet werden. Nach Durchführung der Risikoinventur (Bestandsaufnahme) wurde das Risikomanagementsystem eingeführt.

Im Rahmen des vorhandenen Risikomanagements (Kontrollmechanismen, die kontinuierlich die Arbeitsprozesse beobachten und steuern, um eventuelle Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren bzw. auszuschließen und um Haftungsfolgen abzuwenden) wurden nachfolgende wesentliche Chancen und Risiken identifiziert, die entsprechend ihrer Bedeutung Einfluss auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens haben können:

- Bei den Friedhofsgebäuden hat sich ein Sanierungsbedarf aufgebaut, der zu einem deutlichen Anstieg des Investitions- und Instandhaltungsaufwandes führt. Die Umsetzung eines Friedhofs-sanierungskonzeptes ist in Arbeit.
- Es besteht eine Unterdeckung aus Versorgungsverpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) bezüglich der dort versicherten Arbeitnehmer der ENNI AöR. Der Anspruch besteht gegen die RZVK, mittelbar könnten der ENNI AöR jedoch zukünftig daraus Belastungen entstehen.
- Die Ausschüttung aus der Beteiligung an der ENNI Energie & Umwelt GmbH deckt die Verluste aus dem BgA Bäder. Die ENNI E & U GmbH ist am Energiemarkt gut etabliert und verfügt über attraktive Wachstumsfelder. Dennoch muss die Entwicklung, auch die der gesetzlichen Rahmenbedingungen, genau beobachtet werden. Die ENNI AöR wird ihre Aktivitäten in diesem Bereich verstärken.
- Insgesamt ist davon auszugehen, dass derzeit in Bezug auf die verminderten Gewinnabführungen der ENNI AöR, die durch eine Dividendenkürzung einen impliziten Verlustausgleich für den BgA Bäder verfolgt, grundsätzlich als Beihilfe anzusehen sein könnte. Unter Abwägung der Argumente wird mit einiger Sicherheit davon ausgegangen, dass kein wesentliches Beihilfenrisiko durch eine Rückforderung der Dividendenkürzung für die Vergangenheit besteht. Dennoch wird daran gearbeitet, auch ein nur gering bestehendes Rückforderungsrestrisiko über die Etablierung eines Betrauungsaktes für die Zukunft abzusichern.

Verwendung von Finanzinstrumenten:

Es bestehen nur originäre Finanzinstrumente. Diese beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen, flüssige Mittel und Finanzanlagen. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen zum Erfüllungsbetrag bewertete Verbindlichkeiten. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte in der Bilanz gibt das maximale Ausfallrisiko für die genannten Positionen an. Sollten hier Ausfallrisiken bestehen, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

5.2. Chancenbericht

Folgende Chancen sehen wir für das Unternehmen:

- In der Umsetzung der gemeinsamen Dachmarke ENNI für die Unternehmensgruppe sehen wir große Chancen, Image und Bekanntheitsgrad der ENNI AöR zu steigern und regionale Wachstumschancen zu realisieren.
- Die im Rahmen eines Strategieworkshops im Jahr 2009 erarbeitete zukünftige grundsätzliche und längerfristige Ausrichtung der Geschäftspolitik der ENNI AöR eröffnet Chancen, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern.
- In der Umsetzung der gemeinsamen Dachmarke ENNI für die Unternehmensgruppe sehen wir große Chancen, Image und Bekanntheitsgrad der ENNI AöR zu steigern und regionale Wachstumschancen zu realisieren.
- Die Bündelung von Synergien in der ENNI-Unternehmensgruppe sowie mit weiteren städtischen Unternehmen.
- Eine professionelle und effiziente Organisation unserer Leistungen (u. a. Aufbau eines integrierten Managementsystems, Optimierung der Nettoarbeitszeit, richtige Gestaltung der administrativen Prozesse).
- Die Weiterentwicklung des Unternehmens durch Übernahme weiterer Aufgaben und Dienstleistungen von der Stadt Moers und Erschließung neuer Geschäftsfelder. Ab dem

01.01.2015 werden für die Bereiche Stadtentwässerung und Straße die Aufgaben Planung und Bau sowie die Straßenbeleuchtung und weitere Aufgaben übernommen.

- Der anhaltende Trend zur Rekommunalisierung in der Durchführung von Entsorgungsaufgaben, insbesondere in dem klassischen „Müllabfuhrgeschäft“ bietet ausreichend Chancen, uns auf dem Wettbewerbsmarkt erfolgreich zu behaupten.
- Optimierung der Abfallentsorgung.

Ausfallrisiken bestehen nur in geringem Umfang und werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen bestehen aufgrund der zeitlich verzögerten Bezahlung von Leistungen der ENNI AöR durch die Gewährträgerkommune; direkte Ausfallrisiken jedoch sind hier nicht erkennbar.

5.3. Gesamtaussage

Eine Gesamtbeurteilung unserer gegenwärtigen Risiko- und Chancensituation durch den Vorstand hat ergeben, dass es für Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten, derzeit keine Anhaltspunkte gab oder gibt. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement und durch unsere erfolgreiche Arbeit, die in der Geschäftsfelderweiterung bestätigt wird, für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

6. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

7. Berichterstattung gemäß §108 Gemeindeordnung NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß §108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

8. Sonstige Pflichtangaben gemäß §26 KUV

Festlegung nach §53 Haushaltsgrundsatzgesetz

Die Prüfung des Jahresabschlusses nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz hat zu keinen Beanstandungen geführt. Nach den Feststellungen wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen Vorschriften geführt; Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat:

Norbert Ballhaus, Vorsitzender

Die Stellvertretung richtet sich nach der durch den Rat beschlossenen Reihenfolge

Harald Hüskes

Volker Marschmann

Karl-Heinz Reimann

Axel Sandhofen

Ibrahim Yetim

Klaus Brohl

Ingo Brohl
Cay-Jürgen Schröder
Frank Wildschütz
Otto Laakmann
Ralph Messerschmidt
Claus-Peter Küster
Gabriele Kaenders
Wolfgang Thoenes – beratend
Lutz Hormes – beratend
Christopher Schmidtke (Vertreter für Ralph Messerschmidt)
Hans-Jürgen Schneider (Vertreter für Ibrahim Yetim)

Vorstand:

Hans-Gerhard Rötters, Vorsitzender
Lutz Hormes
Simon Ulrich Goerge (zum 31.10.2013 aus dem Unternehmen ausgestiegen)

Personalbestand

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug 225 (23 weiblich, 202 männlich).

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 500.000,00 € und wird zu 100 % von der Stadt Moers gehalten.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Verwaltungsrat der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR hat am 01.10.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 61.307.863,29 € und einem Bilanzgewinn in Höhe von 1.043.471,15 € festgestellt.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Aufwendungen wurden nicht geleistet.

Die AöR hat den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 1.554.149,36 € in 2013 ausgeschüttet.

Bilanz der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	36	20	9
Sachanlagen	24.347	34.281	35.472
Finanzanlagen	11.596	11.596	11.596
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	258	265	262
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.548	9.354	10.382
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.876	4.585	3.587
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe AKTIVA	48.662	60.101	61.308

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	500	500	500
Kapitalrücklage	17.808	17.808	17.808
Sonderrückstellungen	830	830	830
Gewinnrücklagen	5.844	5.944	6.244
Gewinnvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss	2.145	1.554	1.043
B. Rückstellungen	3.368	2.818	3.056
C. Verbindlichkeiten	13.119	24.224	23.705
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.049	6.423	8.122
Summe PASSIVA	48.662	60.101	61.308

**Gewinn- und Verlustrechnung der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	25.865	27.035	28.462
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	7	15	40
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.483	1.467	900
4.	Materialaufwand	10.341	10.487	10.674
5.	Personalaufwand	10.367	10.613	10.763
6.	Abschreibungen Sonstige betriebliche	1.482	1.596	2.436
7.	Aufwendungen	8.462	9.843	9.724
8.	Erträge aus Beteiligung Sonstige Zinsen und ähnliche	6.619	6.595	6.695
9.	Erträge Zinsen und ähnliche	58	87	18
10.	Aufwendungen	448	351	783
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.932	2.309	1.735
12.	Außerordentliche Aufwendungen	38	38	38
13.	Außerordentliches Ergebnis	38	38	38
	Steuern vom Einkommen und			
14.	Ertrag	622	554	292
15.	Sonstige Steuern	28	63	61
16.	Jahresüberschuss	2.245	1.654	1.343
17.	Gewinnvortrag Einstellungen in andere	0	0	0
18.	Gewinnrücklagen	100	100	300
19.	Bilanzgewinn	2.145	1.554	1.043

Bilanzkennzahlen

	2011	2012	2013
Materialaufwandsquote	37,80%	36,77%	36,30%
Personalaufwandsquote	37,90%	37,22%	36,61%
Abschreibungsquote	5,42%	5,60%	8,28%
Eigenkapitalquote	55,74%	44,32%	43,10%
Eigenkapitalrendite	10,81%	8,67%	6,57%
Fremdkapitalquote	33,88%	44,99%	43,65%
Gesamtkapitalrendite	5,11%	3,26%	1,55%
Investitionsquote	11,33%	27,81%	7,26%

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss des Verwaltungsrates vom 09.12.2013:

Angabe in T€	<u>2014</u>
Umsatzerlöse	29.921
Sonstige betriebliche Erträge	371
Materialaufwand	10.569
Personalaufwand	11.450
Abschreibungen	2.331
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.253
Erträge aus Beteiligung	6.062
Erträge aus Gewinnabführung ENNI S&B	78
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	840
Ergebnis der gewöhnlichen	
Geschäftstätigkeit	1.007
Steuern vom Einkommen/ Ertrag	115
Sonstige Steuern	33
Jahresüberschuss	859

Wohnungsbau Stadt Moers GmbH

Landwehrstraße 6
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH wurde am 27. März 1953 mit einem Stammkapital von 28.121,05 € gegründet und ist unter der Nummer Abt. B 4996 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft betreut und verwaltet eigene Bauten, erwirbt Grundbesitz und errichtet Bauten im sozialen und frei finanzierten Wohnungsbau, einschließlich notwendiger gewerblicher Nahversorgungseinheiten für den eigenen Bestand.

Die Gesellschaft stellt eine sozial-verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Ziel der Beteiligung

Sicherstellung einer sozial-verantwortlichen Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung

Öffentliche Zwecksetzung

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.
Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Moers hält zum 31.12.2013 100 % der Anteile am Gezeichneten Kapital (3.831.000,00 €) der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH.

Lagebericht - auszugsweise -

Objektbestand

Die Bestände der Gesellschaft haben sich aufgrund des Bestandserwerbs zum 30.09.2013 per 31.12.2013 wie folgt entwickelt:

Objekte	31.12.12	Zugang	Abgang	Veränderung	31.12.13
Mietwohnungen	1.628	1116	0	+1116	2.744
Gewerbl. Einheiten	16	4	0	+4	20
Garagen/ Stellplätze	580	222	0	+222	802

Vermietungssituation

Bei weiterhin entspanntem örtlichen Wohnungsmarkt lag die Leerstandsquote zu Beginn des Geschäftsjahres bei 1,78 % = 29 WE (Vorjahr: 1,03 % = 17 WE).

Ende 2013 standen nur 24 Wohnungen (Vorjahr: 19 WE) leer, davon 16 (Vorjahr: 11 WE) wegen Modernisierungsarbeiten; im Jahresdurchschnitt lag die Leerstandsquote bei 1,28 %.

Entwicklung des Leerstandes durchschnittlich im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr fanden 186 (Vorjahr: 162) Mieterwechsel statt. Das entspricht einer Fluktuationsquote von 9,75 % (Vorjahr: 9,85 % - aktuelles Jahr Ø Bestand 1.907 WE) des Wohnungsbestandes.

Mit jedem Mieterwechsel sind Aufwendungen für die Renovierung und Instandsetzung der Wohnungen verbunden. Wegen des entspannten örtlichen Wohnungsmarktes sind zur Vermietung einzelner Wohnungen auch Mehrfachkontakte erforderlich, die einen höheren Verwaltungsaufwand verursachen.

Um die Aufwendungen durch Mieterwechsel zu vermindern, werden die Gründe für Kündigungen eingehend untersucht, um zu erkennen, ob die Ursachen in der Person des Mieters oder in den Merkmalen der Wohnung oder des Wohnumfeldes zu finden sind.

Die Auswertung der Kündigungsgründe hat ergeben, dass von den 186 Kündigungen 29 Mieter (15,59 % der Kündigungen) im Bestand der Gesellschaft umgezogen sind.

Weiterhin führen 88 Mieter (47,31 % der Kündigungen) persönliche Gründe auf, die mit der Wohnung bzw. dem Wohnumfeld nichts zu tun haben.

55 Mieter (29,57 % der Kündigungen) geben Gründe wie Wohnumfeld, Größe der Wohnung an; 29 (15,60 % der Kündigungen) zu klein und 21 (11,29 % der Kündigungen) zu groß.

13 Mieter (6,99 % der Kündigungen) wechselten von ihrer Wohnung in ein Alters- oder Pflegeheim. 18 Mietverhältnisse (9,68 % der Kündigungen) endeten durch Tod des Mieters.

Entwicklung der Mieterfluktuation

Eine erfolgreiche Vermietungssituation zeichnet sich insbesondere durch die Quote der direkten Anschlussvermietung aus. Im Jahr 2013 konnte bei 70,43 % der Kündigungen (= 131 WE) eine direkte Weitervermietung erreicht werden. Hier wirken sich die Attraktivität des Wohnungsbestandes – erreicht durch gezielte Investitionen in das Wohnumfeld und in Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung der Kosten der sogenannten 2. Miete (Betriebskosten) – und das dem Markt angepasste Vermietungsmanagement der Vermietungsteams wiederum positiv aus.

Entwicklung der direkten Weitervermietung

Die STADTBAU MOERS GmbH als Verwalterin der Wohnungen der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH hat die stetige Optimierung des Mahn- und Klagewesens ständig im Blick.

Die Erlösschmälerungen konnten auch dadurch auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Entwicklung der Erlösschmälerungen

Durch Mietanhebungen im gesetzlich möglichen Umfang erhöhten sich die Sollmieten für eigene Wohnungen, Neubezug sowie Modernisierung u.a. einschließlich der Auswirkungen vorjähriger Mietveränderungen um 73 T€ (Vorjahr: 57 T€). Allein durch den Rückerwerb des DIL-Wohnungsbestandes erhöhten sich die Sollmieten um 1.172 T€.

Für die Erhaltung des Wohnungsbestandes hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 1.852 T€ (Vorjahr: 1010 T€) aufgewendet; das sind 9,93 €/m² (Vorjahr: 8,83 €/m²) Wohn- und Nutzfläche.

Im Geschäftsjahr wurden 149 T€ Modernisierungskosten aktiviert.

Beteiligungen der Gesellschaft

Beteiligung	in %	Nennbetrag T€	Bilanzsumme T€	
Grafschaft Moers, Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH	24,4	1.014	48.973	2013
STADTBAU MOERS Entwicklungs-, Erschließungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,0	51	18.936	2013
Wohnungs-, Verwaltungsgesellschaft Moers mbH & Co.KG	5,5	392	36	2013
„PRO:SA“ Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH	100,0	25	21.456	2013
Moers Marketing GmbH	4,9	1	300	2012

Die Tochtergesellschaft STADTBAU MOERS GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 wiederum ein positives Jahresergebnis erzielt. Mit 178 T€ liegt es unter dem Vorjahresniveau (301 T€). Für das Geschäftsjahr 2014 weist die Tochtergesellschaft nach dem Wirtschaftsplan ein positives Ergebnis aus. Die

Instandhaltungsaufwendungen sollen im planmäßigen Umfang durchgeführt werden. Mit dem positiven Jahresergebnis wird gerechnet, sofern keine ungeplanten Aufwendungen anfallen.

Der Geschäftsverlauf bei der Tochtergesellschaft „PRO:SA“ Projektgesellschaft Schulsanierung Moers mbH ist in allen Bereichen planmäßig.

Die Beteiligung an der Wohnung-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH&Co. KG, Düsseldorf, wurde im Berichtsjahr beendet.

Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklung und bestehende Geschäftsrisiken regelmäßig informiert.

Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund Grunderwerbs um 34.828 T€ auf 108.709 T€ (Vorjahr: 73.881 T€) erhöht.

Hinsichtlich der Vermögensstruktur enthält die Bilanz zum 31.12.2013 104.322 T € (96,0 %) langfristig gebundenes Vermögen, davon im Wesentlichen Grundstücke des Anlagevermögens. Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden vollständig in Höhe von 13.625 T€ zurückgeführt. Auf das Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten entfallen 4.387 T€ (4,0%).

Die Kapitalstruktur weist 69.493 T€ (64,0%) langfristige und 17.709 T€ (16,3 %) kurz- und mittelfristige Fremdmittel sowie 21.507 T€ (19,7%) Eigenkapital aus. Die Verminderung der Eigenkapitalquote auf 19,7% vom Gesamtkapital resultiert aus der Aufnahme von Fremdmitteln zur Finanzierung des umfangreichen Grunderwerbs.

Die langfristigen Vermögenswerte sind zum Bilanzstichtag überwiegend mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Die Investitionen für in Durchführung und Bauvorbereitung befindliche Baumaßnahmen werden fristgerecht durch Fremdmittel finanziert. Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Fremdmitteln haben sich nicht ergeben und sind derzeit auch nicht ersichtlich.

Die Mittelzuschüsse aus laufender Geschäftstätigkeit belaufen sich auf 1.795 T€ (i. Vj. 1.412 T€). Aus der Investitionstätigkeit ergeben sich Mittelabflüsse in Höhe von 34.692 T€ (i. Vj. Mittelzuflüsse 2.204 T€). Aus der Finanzierungstätigkeit ergeben sich Mittelzuflüsse in Höhe von 32.814 T€ (i. Vj. Mittelabflüsse 3.451 T€). Insgesamt ergibt sich ein Mittelabfluss von 83 T€ (i. Vj. **Mittelzufluss 165 T€**).

Die Liquidität war im Jahr 2013 unter Berücksichtigung von Inanspruchnahme eingeräumter Kontokorrentkredite gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist auch für das Jahr 2014 gesichert.

In 2014 und 2015 wird die Vermögens- und Finanzlage weiterhin stabil sein und sich aufgrund der voraussichtlichen Jahresergebnisse positiv entwickeln.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von rd. 551 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 730 T€).

Die positiven Einflüsse des Vorjahres haben sich weiter fortgesetzt. Der Rückerwerb des DIL-Wohnungsbestandes wird diese positive Entwicklung zukünftig noch verstärken.

Insbesondere sind aufgrund dieses Erwerbs die Erlöse aus Sollmieten insgesamt um 1.229 T€ gestiegen und der Leerstand konnte konstant auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Die Instandhaltungsaufwendungen sind der Planung entsprechend deutlich angestiegen, die Personalkosten und die sächlichen Verwaltungskosten haben sich erhöht.

Insgesamt hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft deutlich verbessert.

Der Wohnungsbestand der Gesellschaft besteht inzwischen überwiegend aus freifinanzierten Mehrfamilienhäusern. Der Bestand wird kontinuierlich an die Mietwerte des örtlichen Mietspiegels herangeführt.

Die Gesellschafterin Stadt Moers ist 2012 in den sogenannten „Stärkungspakt II“ aufgenommen worden, um auf diesem Weg ihren Haushalt zu konsolidieren. Sie hat sowohl Sparmaßnahmen ergriffen, als auch Einnahmen verbessert. In diesem Zusammenhang ist sie als Gesellschafterin gezwungen, auch ihre Beteiligungsgesellschaften einzubeziehen. Sie hat schrittweise die Ausschüttung auf das Stammkapital von ursprünglich 4% auf 8% in 2014 erhöht, hinzu kommt ein weiteren Festbetrag ab 2013 von 50.000€ netto. Dies sind Beträge, die für die Gesellschaft einerseits sicherlich zu leisten sind, andererseits darf nicht außer Acht gelassen werden, dass diese Mittel für die Erfüllung anderer notwendiger Aufgaben im Geschäftsbereich nicht mehr zu Verfügung stehen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft bilden die gezielten Bestandsentwicklung und -erhaltung.

Dies bedeutet, die Bestände der Gesellschaft weiter zukunftsfähig zu halten bzw. zu machen, insbesondere im Hinblick auf die Veränderungen des Wohnungsmarktes durch die demografische Entwicklung; gleichzeitig ist auch künftig der Bedarf an gemessenen Wohnraum für Familien mit Kindern und Alleinstehende zu beachten.

Sofern es gelingt die Wohnqualität des Bestandes und im Stadtteil selbst zu erhalten, ist auch künftig eine gute Vermietbarkeit zu erwarten. Gleichzeitig muss jedoch der Mietpreis in einem angemessenen Rahmen gehalten werden.

Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung führt dazu, dass etwa bis zum Jahr 2020 der Wohnraumbedarf – trotz sinkender Bevölkerungszahlen – steigen wird. In der Folgezeit wird es umso mehr darauf ankommen, bedarfsgerechten Wohnraum am Markt anzubieten.

Die Herausforderung wird es sein, gerade auch Haushalten mit niedrigem Einkommen, deren Anzahl auch in Zukunft ansteigen wird, ein „Wohnen für ein langes Leben“, d. h. das Wohnen in ihrer angestammten Umgebung, zu ermöglichen.

Deshalb wird die Versorgung einkommensschwacher Haushalte mit bedarfsgerechtem Wohnraum die zentrale Aufgabe der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH bleiben.

Im Rahmen des Frühwarnsystems des Risikomanagements werden in den Bereichen Rechnungswesen und Wohnungswirtschaft verschiedene Felder beobachtet.

Zu den einzelnen Beobachtungsfeldern werden regelmäßig entsprechende Auswertungen gefertigt, analysiert und, wenn erforderlich, Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Alle 3 Monate tagt hierzu das eingerichtete Risikokomitee, welches aus den Mitgliedern der Geschäftsführung, den Leitungen des Rechnungswesens, der Buchhaltung sowie der Vermietungsteams besteht.

Über die Sitzungen wird ein Protokoll gefertigt mit entsprechenden Feststellungen und den Handlungsanweisungen hierzu.

Im Bereich Compliance hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung sowie in der Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung Regelungen festgelegt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt die Umsetzung über eine Dienstanweisung und die Bestellung eines Compliance-Beauftragten.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 240 T€ gerechnet. Die Planung für 2015 geht von einem Jahresüberschuss von ca. 45 T€ aus. Diese Ergebniserwartung resultiert daraus, dass seit 2013 noch bis 2016 ein Instandhaltungsprogramm im Volumen von bis zu 5,0 Mio. € durchgeführt werden soll.

Das tatsächliche Ergebnis kann wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Hartmut Hohmann	Dipl.-Soziologe	(Vorsitzender)
Helmut Gaida	Pensionär	
Dino Maas	Betriebswirt	
Wolfgang Mattus	Dipl. Verwaltungswirt	
Ulrich Köhler	selbständiger Versicherungsvermittler	(bis 12.11.2013)
Ute-Maria Schmitz	stellvertretende Bürgermeisterin	(ab 12.11.2013)
Mark Rosendahl	Sozialwissenschaftler	
Hans-Gerd Rötters	Erster Beigeordneter	
Christopher Schmidtke	Kaufmann	
Carmen Weist	Verwaltungsangestellte	
Wolfgang Wittpoth	Vertreter des Kämmers	
Wolfgang Thoenes	Stadtkämmerer	(beratendes Aufsichtsratsmitglied)

Geschäftsführung:

Roland Rösch

Rainer Staats

Personalbestand

Personalbestand am 31.12.2013 (Vorjahr):

	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Geringfügig- beschäftigte
Geschäftsführung	2 (2)	0 (0)	-
Prokurist	2 (2)	0 (0)	-
Kaufmännische Angestellte	6 (5)	4 (4)	0 (0)
Raumpflegerinnen	-	-	4 (4)
Hauswarte	-	-	7 (7)
Auszubildende	5 (4)	-	-
	15 (13)	4 (4)	11 (11)

Die Gesellschaft engagiert sich durchschnittlich jährlich mit 2 neuen Ausbildungsplätzen; die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft erstreckt sich über 3 Jahre.

1 Auszubildender hat im Berichtsjahr erfolgreich seine Ausbildung abgeschlossen.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 3.831.000,00 € und wird zu 100 % von der Stadt Moers gehalten.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Aufsichtsrat der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH hat am 12.6.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 108.709.328,21 € und einem Jahresüberschuss von 551.012,11 € festgestellt.

Der Bilanzgewinn von 1.615.795,72 € wird wie folgt verwendet:

Vom Bilanzgewinn 2013 wird eine Dividende von 8 % auf das Stammkapital von 3.831.000,00 € gezahlt. Dies entspricht einem Betrag von 306.480,00 €.

Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt 1.249.915,67 €.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge: Die Wohnungsbau Stadt Moers GmbH hat der Stadt in 2013 aus dem Jahresabschluss 2012 nach Abzug von Steuern einen Gewinnanteil von 275.732,10 € ausgeschüttet.

Bilanz der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	12	9
Sachanlagen	54.587	51.428	99.324
Finanzanlagen	18.766	18.943	4.989
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	2.056	2.166	3.426
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.213	759	558
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	233	222	150
C. Rechnungsabgrenzungsposten	417	350	252
Summe AKTIVA	78.283	73.881	108.709

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.831	3.831	3.831
Kapitalrücklage	13.076	13.076	13.076
Gewinnrücklagen	2.856	2.929	2.984
Gewinnvortrag	693	1.021	1.448
Gewinnausschüttung	-192	-230	-328
Jahresüberschuss	578	730	551
Einstellung in die gesellschafts- vertragliche Rücklagen	-58	-73	-56
B. Rückstellungen	648	686	760
C. Verbindlichkeiten	56.851	51.911	86.442
Summe PASSIVA	78.283	73.881	108.709

**Gewinn- und Verlustrechnung der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Umsatzerlöse	8.773	8.742	10.061
Erhöhung des Bestandes unfertiger Leistungen	-20	111	158
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	21
Sonstige betriebliche Erträge	304	466	526
Aufwendungen f. bezogene Leistungen und Lieferungen	3.442	3.450	4.360
Personalaufwand	967	1.035	1.096
Abschreibungen	1.238	1.239	1.264
Sonstige betriebliche Aufwendungen	918	1.020	1.049
Erträge aus Beteiligung	53	53	53
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	687	699	533
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.277	2.161	2.419
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	967	1.166	1.164
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Ertrag	187	224	302
Sonstige Steuern	202	212	311
Jahresüberschuss	578	730	551
Gewinnvortrag	693	1.021	1.448
Gewinnausschüttung	192	230	328
Einstellung in die gesellschaftsvertragliche Rücklager	58	73	56
Bilanzgewinn	1.021	1.448	1.616

Bilanzkennzahlen

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Materialaufwandsquote	38,00%	37,02%	40,50%
Personalaufwandsquote	10,68%	11,11%	10,18%
Abschreibungsquote	13,67%	13,29%	11,74%
Eigenkapitalquote	26,55%	28,81%	19,78%
Eigenkapitalrendite	4,65%	5,48%	5,41%
Fremdkapitalquote	73,45%	71,19%	80,22%
Gesamtkapitalrendite	4,14%	4,50%	3,30%
Investitionsquote	0,06%	0,26%	62,25%

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.11.2013:

Angabe in T€	<u>2014</u>
Umsatzerlöse	14.515
Andere aktivierte Eigenleistungen	50
Sonstige betriebliche Erträge	50
Materialaufwand	8.155
Personalaufwand	530
Abschreibungen	1.515
Sonstige betriebliche Aufwendungen	200
Erträge aus Beteiligung	55
Erträge aus Ausleih. Finanzanlagevermögen	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3570
Ergebnis der gewöhnlichen	
Geschäftstätigkeit	710
Steuern vom Einkommen/ Ertrag	170
Sonstige Steuern	300
Jahresüberschuss	240

Moers Kultur GmbH

Nordring 5
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde am 20. Dezember 2004 gegründet und nahm ihre Tätigkeit am 01. März 2005 auf. Der Gesellschaftervertrag in der derzeit gültigen Fassung ist datiert vom 22. Oktober 2007.

Die Moers Kultur GmbH ist unter der Nummer HRB 7610 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die künstlerische und kaufmännische Planung, Organisation und Abwicklung des Moers Festivals, die Vermarktung und Betreuung des Food/Non-Food-Bereichs (Marktbereich) des Moers Festivals, die Übernahme der Planung, Organisation und Abwicklung vergleichbarer kultureller, kulturpädagogischer und musikalischer Veranstaltungen auf dem Gebiet der Stadt Moers einschließlich der damit im Zusammenhang stehender Geschäfte, die Durchführung von festen und wechselnden Ausstellungen.

Ein weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Gründung einer gemeinnützigen Theatergesellschaft mit beschränkter Haftung zum Betrieb eines Theaters und eine Kinder- und Jugendtheaters einschließlich der Öffnung zu anderen Kunstgattungen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die im Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehen. Hierzu gehört auch die Gründung oder Beteiligung an juristischen Personen.

Ziele der Beteiligung

Das Ziel der Gesellschaft ist es, den Bürgern Zugang zu Kunst und Kultur sowie kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Öffentliche Zwecksetzung

Berichterstattung gemäß §§ 107 ff GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinde muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung des renommierten internationalen moers festivals sowie vergleichbarer Veranstaltungen. Damit ist die Gesellschaft prägend für das kulturelle Geschehen in der Stadt Moers tätig.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Moers hält zum 31.12.2013 100 % der Anteile am Gezeichneten Kapital (25.000,00 €) der Moers Kultur GmbH.

Lagebericht -auszugsweise -

Aktivitäten im Geschäftsjahr

Mit der erfolgreichen Durchführung des **42. moers festival** wurde 2013 eine neue Rekordmarke in Bezug auf die Besucherzahlen gesetzt und eine höchst erfolgreiche Festivalausgabe gefeiert.

Am „Zorntag“, dem Programmhilite in diesem Jahr, war das 2.500 Menschen fassende Zelt ebenso wie der Pflingstsonntag restlos ausverkauft. Bereits im Vorverkauf wurden mehr Tickets verkauft als in den Jahren zuvor. Bei den Festivaltickets steigerte sich der Verkauf um 30% im Vergleich zum bisherigen Erfolgsjahr 2011. Insgesamt begrüßte das Festival im Festivalzelt, in der Röhre und den weiteren Spielstätten knapp 15.000 Besucher aus dem In- und Ausland.

Im Festivalzelt spielten 22 Gruppierungen mit insgesamt 169 Musikerinnen und Musikern im Hauptprogramm sowie 19 Gruppierungen mit insgesamt ca. 60 Musikerinnen und Musikern im Nebenprogramm an verschiedenen Spielorten in der Stadt. In der Vorwoche und während des moers festival fand erneut „NiMM!“ (Netzwerk Improvisierte Musik Moers), das „educational program“ des moers festival, statt und brachte knapp 3.000 Moerser Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit Jazz und Improvisierter Musik. Während des Festivals begleiteten darüber hinaus Schülerredaktionen das Festival und berichteten über das Ereignis.

Auch online verfolgten mehrere tausend Viewer den von der Kunsthochschule für Medien in Köln produzierten Live-Stream auf der Webseite des moers festival und des ARTE Live Web. Fast alle Konzerte standen zusätzlich bis zu sechs Monate nach dem Festival bei ARTE Live Web als Catch-up-Stream zur Verfügung, womit die im letzten Jahr begonnene Kooperation mit ARTE ausgebaut und vertieft werden konnte. Das WDR Fernsehen produzierte eine 45-minütige Dokumentation und der WDR Hörfunk berichtete in seiner Sendung „WDR 3 Konzert – Jazz“ live vom Festivalfreitag und -samstag. In seinem Sommersonderprogramm und im Herbst hat der WDR Hörfunk mit weiteren Sendungen über das Festival berichtet. Darüber hinaus haben zahlreiche Sender der ARD und der European Broadcast Union Konzertmitschnitte des Festivals ausgestrahlt.

Das Programm des Festivals umfasste sowohl neue, teilweise noch unentdeckte Geheimtipps der Musikerszene wie auch altbewährte Stars und große Namen der internationalen Festivallandschaft. Ein Programmhilite in diesem Jahr war der „Zorntag“, der zum Anlass des 60. Geburtstags von John Zorn mit zahlreichen Weltpremieren den gesamten Festivalfreitag gestaltete und so einen umfassenden Einblick in das vielseitige Werk des Komponisten und Musikers gewährte. Fast schon in guter Tradition sorgte die Großformation „The Dorf“ aus dem Ruhrgebiet erneut – als Opener am Festivalsamstag – für stehenden Applaus und ein begeistertes Publikum. Für einen der beeindrucktesten Momente zeichnete das intensive und musikalisch höchst aufregende Duo der Sängerin Sidsel Endresen und des Gitarristen Stian Westerhus verantwortlich. Neben „neuen Helden“ wie dem Dafnis Prieto Proverb Trio oder Musikerin Jenny Hval aus Oslo, waren auch einige „alten Helden“ auf der Bühne des Festivalzelts zu erleben: So konnte unter anderem nach neun Jahren ein Revival des in 2004 hoch bejubelten Duo-Auftritts der Schlagwerkerin Evelyn Glennie und des Gitarristen Fred Frith gefeiert werden. Neben all diesen Highlights im Hauptprogramm erfuhren auch die spannenden Nebenreihen des Festivals ein begeistertes Interesse.

Das Presseecho wie auch die zahlreichen begeisterten Konzertbesucher des in diesem Jahr zum dritten Mal auf drei Tage gekürzten Festivals beweisen wieder einmal, dass das moers festival national wie international eines der wichtigsten und bekanntesten Musikfestivals ist und interessierte Zuhörer nicht

nur aus dem Ruhrgebiet sondern aus ganz Deutschland wie auch aus dem Ausland nach Moers an den Niederrhein lockt. Damit zeigt sich auch im 42. Jahr des Festivals wieder eindrucksvoll, mit welchem großem Interesse das Festival von Zuschauern und Medienvertretern aus der ganzen Welt verfolgt wird und festigt den Stand des Moers Festival als eine herausragende und internationale renommierte Veranstaltung für zeitgenössische Improvisierte Musik.

Der vierte Tag des Festivals wurde – wie auch schon im Vorjahr- vom Moers Festival selbst abgekoppelt und mit einem „familienfreundlichen“ Programm ausgerichtet, das vor allem das lokale Publikum ins Festivalzelt ziehen sollte. Das bereits in den Vorjahren erfolgreich erprobte Format „**open house**“ wurde in diesem Jahr erstmalig als Teil des Festivalprogramms präsentiert. Junge Künstler aus Moers und Umgebung bildeten den Auftakt zum vierten Festivaltag am Pfingstmontag, anschließend huldigte die NDR Big Band mit dem Programm „The Dark Side Of The Moon“ der britischen Progressive-Rock-Legende Pink Floyd. Einen fulminanten Abschluss des vierten Festivaltages und gleichzeitig den endgültigen Abschied aus dem Festivalzelt feierte das Festivalpublikum dann mit der Fred Kellner Band und den famosen Soul-Sisters mit Anke Engelke.

Der Händlermarkt hat sich – in der Balance zwischen Anspruch und Profitabilität – ein Stück weiter in Richtung eines ökologischeren, hochwertigeren Profils bewegt. Die Erhebung der Infrastrukturgebühr für die Camper ohne Festivalkarte konnte auch im dritten Jahr erfolgreich umgesetzt werden und wurde von den Gästen problemlos akzeptiert. Insgesamt ging die Anzahl der Zelter ohne Festivalticket um ca. 40% zurück.

Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus das Projekt „**Improviser in Residence**“ in Moers ganzjährig umgesetzt. Weiterhin wurde das „**NiMM!**“-Projekt (**Netzwerk Improvisierte Musik Moers**) in der Woche vor dem Festival durchgeführt.

Durch diese musikpädagogische Kinder- und Jugendarbeit wird in Zusammenarbeit mit Moerser Schulen seit 2008 aktuelle, improvisierte und experimentelle Musik in drei verschiedene Jahrgangsstufen flächendeckend in Moers vermittelt.

Nach den künstlerischen Höhenpunkten als gelungenes Finals und dem damit verbundenen Abschied vom Festivalzelt und dem Gelände des Moerser Freizeitparks, schloss sich 2013 als Schwerpunkt nun die Realisierung des Umbaus der Festivalhalle an.

Um dem von der nordrhein-westfälischen Landesregierung auferlegten Stärkungs-pakt 2 beitreten zu können, wurde 2012 vom Rat der Stadt Moers ein Haushaltssanierungsplan beschlossen, demzufolge der städtische Zuschuss zum Festival ab 2014 um weitere 40% gekürzt wird.

Um eine Rettung des Festivals und eine nachhaltige Lösung für die Moers Kultur GmbH zu erwirken, wurden seit 2012 intensive Gespräche mit Vertretern der Stadt Moers und dem Kulturministerium des Landes Nordrhein-Westfalen geführt, mit dem Ergebnis, dass eine langfristige Konsolidierung des Moers Festival nur durch die drastische Reduzierung der Infrastrukturkosten im Festivalpark zu erreichen ist. Mit der Ertüchtigung der ehemaligen Theaterhalle am Solimare als neuem Veranstaltungsort wurde eine Lösung gefunden, die allen Ansprüchen entspricht.

Nachdem dem Land NRW im Oktober 2012 erste Planungskonzepte vorlagen, bewilligte dieses am 28.12.2012 den Umbaukostenschuss. Die Zuwendung wurde in voller Höhe als

Verpflichtungsermächtigung für das Haushaltsjahr 2013 bewilligt, so dass das Vertragsprocedere zum Erwerb und Umbau der Halle ab Januar 2013 stattfinden konnte.

In der 51. Aufsichtsratsitzung vom 25.01.2013 hat der Aufsichtsrat die dem Bewilligungsbescheid des Landes NRW vom 28.12.2012 zugrundeliegende Umbausumme zur Ertüchtigung der Festivalhalle zur Kenntnis genommen. Die Umbausumme wurde demnach auf 1.632.195.- € netto festgesetzt, davon übernahm die Bezirksregierung 80%. Der Eigenanteil der Moers Kultur GmbH wurde über eine Kreditaufnahme bei der Sparkasse am Niederrhein realisiert.

In derselben Sitzung wurde der Aufsichtsrat darauf hingewiesen, dass die neue Festivalhalle eines weiteren Bauabschnitts bedarf, um alle energetischen Maßnahmen nach EnEV zu erfüllen und den Schallschutz so weit zu optimieren, dass eine uneingeschränkte Betriebserlaubnis (auch in den Nachtstunden) gewährleistet ist. Die Realisierung dieses 2. Bauabschnittes war – abhängig von der Finanzierbarkeit – zunächst für einen späteren Zeitpunkt angedacht.

In der Umsetzungsplanung des Architekten, der Planungsingenieure in Abstimmung mit der Bauordnung der Stadt Moers bestätigte sich, dass eine unmittelbar aufeinanderfolgende und ineinander „verzahnte“ Realisierung von 1. BA und 2. BA nicht nur zweckmäßig ist, sondern sowohl zeitliche wie wirtschaftliche Nutzungsvorteile eröffnet.

Für die Umsetzung des 2. Bauabschnitts sind laut Kostenberechnung des Architekten Kosten in Höhe von 538.085.- Euro ermittelt worden.

In den folgenden Monaten wurden erneut intensive Gespräche mit verschiedenen Fördergebern, Stiftungen und Sponsoren geführt. Schließlich gelang es, durch ein parteienübergreifendes Engagement, vom Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) des Bundes einen einmaligen Infrastrukturkostenzuschuss in Höhe von 500.000 Euro zu bekommen. Die verbleibende Restsumme von ca. 8% kann als Eigenanteil über die Moers Kultur GmbH kompensiert werden, ohne den vorgeschriebenen Etat zu überschreiten. Somit konnte die „verzahnte“ Umsetzung von 1. und 2. Bauabschnitt zu Ertüchtigung der Festivalhalle ermöglicht werden.

Auf Basis von Gutachten, und unter ständiger Überprüfung durch Bauleiter und Architekten, wurden die verschiedenen Gewerke gemäß der Richtlinie ausgeschrieben und anschließend dementsprechend ausgewählt.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist absehbar, dass die gesamte Baumaßnahme pünktlich zu Beginn des moers festival 2014 abgeschlossen sein wird.

Die Moers Kultur GmbH ist seit 2006 Mitveranstalter des jährlich stattfindenden „Comedy Arts Festivals“. Im vorliegenden Berichtsjahr wurde die Veranstaltung zum dritten Mal unter der organisatorischen Leitung des Partners „Verein zur Förderung der Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Wesel e.V.“ durchgeführt.

Im Jahr 2008 wurde als Beteiligung die gemeinnützige **Schlosstheater Moers GmbH** neu gegründet. Diese betreibt das Schlosstheater Moers und führt eigenständig die Veranstaltungen des Theaters und des Jungen STM sowie das Kinder- und Jugendtheaterfestival „Penguin's Days“ durch.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 2013 drei Mitarbeiter in Teilzeit sowie in Form von Arbeitnehmerüberlassung eine Mitarbeiterin des Schlosstheaters mit einem Tätigkeitsumfang von 50 %. Des Weiteren wurden zur Durchführung des Festivals weitere kurzfristige Aushilfen verpflichtet.

Vermögens- und Ertragslage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch das Anlagevermögen von 726 T€ wider, davon entfällt die Summe in Höhe von 628 T€ auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Diese Zahlungen betreffen den Umfang der Festivalhalle. Des Weiteren durch die Forderungen gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 378 T€ sowie einem Guthaben bei der Sparkasse am Niederrhein in Höhe von 1.567 T€, das aus der Zahlung des Zuschusses des Landes NRW und des BKM zur Hallenertüchtigung zum Bilanzstichtag resultiert. Zur Finanzierung der laufenden Geschäfte der Moers Kultur GmbH dienen unterjährig Kreditmittel, die durch die Gesellschafterin abgesichert sind. Am Bilanzstichtag ist ein Bankkredit bei der Sparkasse am Niederrhein in Höhe von 456 T€ ausgewiesen, dieser wurde zur Finanzierung des Eigenanteils zum Erwerb und Umbau der Festivalhalle aufgenommen und durch eine Bürgschaft der Gesellschafterin Stadt Moers abgesichert. Des Weiteren wurden für mögliche ausstehende Abrechnungen und Rückerstattungsansprüche Rückstellungen von insgesamt 499 T€ passiviert, darin enthalten mit einer Höhe von 135 T€ evtl. Rückzahlungsverpflichtungen, die sich aus dem Umsatzsteuerisiko aus dem Hallenumbau ergeben könnten. Ferner weist die Bilanz einen Sonderposten für Zuschüsse in Höhe von 1.445 T€ auf, der die Zuwendungen zur Ertüchtigung der Festivalhalle beinhaltet. Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres schließt mit einem Betrag von 2.804 T€ ab.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft in Höhe von 693 T€ entsprechen 50% des Gesamtaufwandes in den eigenen Geschäftsfeldern ohne Berücksichtigung der Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 1.249 T€, die auf die Tochtergesellschaft Schlosstheater Moers GmbH entfallen.

Erzielt wurden diese Erlöse durch Kartenverkauf, Werbeeinnahmen, Sponsorenmitteln, Händlermarktgebühren und Zuschüssen in Höhe von 297 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 95 T€ und resultieren hauptsächlich aus einer Rückstellungsauflösung. Die größten Posten innerhalb der Aufwendungen bilden die bezogenen Leistungen mit 1.043 T€. Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag aus dem laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 1.828 T€ erzielt. Der Verlust beinhaltet auch den Verlust der Schlosstheater Moers GmbH in Höhe von 1.249 T€. Der Verlust der Moers Kultur GmbH in den eigenen Geschäftsfeldern beträgt 579 T€.

Im Vergleich zum genehmigten Wirtschaftsplan erzielte die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 einen um 10 T€ geringeren Fehlbetrag in Höhe von 1.828 T€.

Der Jahresfehlbetrag aus dem Geschäftsjahr 2013 wird durch eine Einlage des Gesellschafters ausgeglichen. Unterjährig wurde bereits 1.450 T€ durch die Gesellschafterin vorab bezahlt. 378 T€ werden in 2014 ausgeglichen.

Chancen und Risiken künftiger Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag

Aus der bereits unter dem Punkt Aktivitäten geschilderten Umstrukturierung zum Erhalt des moers festival ergibt sich eine Rückzahlungsgefahr bezüglich der Umsatzsteuer in den Folgejahren. Diese Gefahr resultiert aus dem Vorsteuerabzug der Sanierungskosten zur Ertüchtigung der Festivalhalle. Die Halle soll nach dem z.Zt. stattfindenden Umbau zum einen als Spielstätte für das moers festival dienen und darüber hinaus für weitere kulturelle Zwecke genutzt werden.

Beabsichtigt ist neben der eigenen Nutzung, eine Nutzung, die dem Vorsteuerabzug der Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht ausschließt – z.B. an Veranstalter, die umsatzsteuerpflichtige Leistungen erbringen. Es kann jedoch nicht unterstellt werden, dass diese Leistungen immer erfüllt sein werden, da die potentiellen Mieter auch steuerbefreite Veranstalter sein oder steuerbefreite Veranstaltungen durchführen können. Insoweit besteht das Risiko der Umsatzsteuerrückzahlung.

Aufgrund des dargelegten Sachverhalts wurde im Jahresabschluss 2013 bereits eine Rückstellung in Höhe von 135 T€ für dieses Risiko getätigt, die jährlich neu berechnet und angepasst werden wird. Die Bildung der Rückstellung erfolgte innerhalb des vereinbarten Jahresfehlbetrags 2013.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird das moers festival zum ersten Mal in der neuen Festivalhalle stattfinden, die dem moers festival eine längerfristige, tragfähige Perspektive für die Zukunft bietet.

Die Ertüchtigung der Theaterhalle zur Festivalhalle eröffnet nicht nur für das moers festival neue Perspektiven. Auch das internationale Comedy Arts Festival, das ebenfalls unter den jährlich anfallenden Infrastrukturkosten und der Wetterabhängigkeit leidet, soll künftig in der Festivalhalle stattfinden. Durch ihre günstige Verkehrsanbindung kann die Festivalhalle darüber hinaus für weitere regionale und überregionale Kultur-, Theater- und Musikveranstaltungen genutzt werden und ermöglicht langfristig die Entwicklung eines hochwertigen Kulturprogramms für die Stadt Moers und die Region.

Das Projekt „Improviser in Residence“ kann auch 2014 Dank des Zuschusses der Kunststiftung NRW fortgesetzt werden. Auch das moers festival erfährt 2014 eine großzügige Förderung durch die Kulturstiftung des Bundes, wodurch das geplante Projekt „biglineups“, das vorsieht, mehrere große Formationen einzuladen, erst realisiert werden kann.

Auch „NiMM!“ (Netzwerk improvisierte Musik Moers) wird im dritten Jahr nach Auslaufen der offiziellen Förderung durch Berlin verschlankt unter veränderten Rahmenbedingungen weiterlaufen. Hier werden noch weitere Partner gesucht, um die musikpädagogische Arbeit auch finanziell auf breitere Schultern zu stellen.

Die Einsparungen, die das moers festival durch die Neukonzeption nach dem Umbau der Halle erzielen wird, dienen der Finanzierung der weiteren Hallenertüchtigung und kompensieren einen Teil der reduzierten städtischen Zuschüsse. Die strukturelle Ertüchtigung dieses Veranstaltungsortes ist die Voraussetzung für die weitere, langfristige Sicherung des international bedeutenden Festivals. Trotzdem kann die Gesellschaft die erforderlichen Mittel nicht allein aus eigener Kraft erwirtschaften. Der Fortbestand der Gesellschaft ist von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafterin abgesichert.

Organe der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats:

- Carmen Weist, Vorsitzende, Verwaltungsangestellte
- Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Siegmund Ehrmann, MdB
- Jutta Gewers-Hagedorn, Kosmetikerin
- Dipl.-Soziologe Hartmut Hohmann, Soziologe

Brigitte Hübel, Fotografin

Heinz-Gerd Hackstein, Rentner (ab 7.10.2013)

Ulrich Köhler, Versicherungskaufmann (bis 7.10.2013)

Claudia Landes, Lehrerin

Udo Pieper, Versicherungskaufmann

Ingo Plückhahn, Designer/ Grafiker

Hans-Jürgen Schneider, Angestellter

Claudia van Dyck, Hausfrau

Wolfgang Wittpoth, Kommunalbeamter (Vertreter des Bürgermeisters der Stadt Moers)

Hans-Gerhard Röttters, 1. Beigeordneter der Stadt Moers (beratendes Mitglied)

Geschäftsführer:

Ulrich Greb, Intendant

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahr 2013 durchschnittlich 3 Angestellte.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000,00 € und wird zu 100 % von der Stadt Moers gehalten.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Aufsichtsrat der Moers Kultur GmbH hat am 24.09.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 2.804.224,55 € und einem Bilanzverlust von 0,00 € festgestellt.

Die Gesellschafterin leistet eine Einlage von 1.828.214,25 € in die Kapitalrücklage.

Die Übernahme des Verlustes der Moers Kultur GmbH (ohne Schlosstheater GmbH) aus dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt in zwei Schritten. Unterjährig wurde im Jahr 2013 eine Auszahlung von 350.000,00 € vorgenommen. Der Restbetrag in Höhe von 229.097,21 € wird im Haushaltsjahr 2014 ausgeglichen.

Der über die unterjährigen Vorauszahlungen von 1.100.000,00 € an die Schlosstheater Moers GmbH hinausgehende Verlust in Höhe von 149.117,04 € wird im Haushaltsjahr 2014 ausgeglichen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge werden nicht erzielt.

Aufwendungen: Die Stadt hat zum Ausgleich des Verlustes und zur Stärkung des Eigenkapitals insgesamt 1.828.214,25 € geleistet.

Bilanz der Moers Kultur GmbH zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	37	43	702
Finanzanlagen	24	24	24
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	17	17	18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	490	326	476
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	82	280	1.567
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	7	17
Summe AKTIVA	655	696	2.804

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25	25	25
Kapitalrücklage	33	33	33
B. Sonderposten f. Zuschüsse und Zulagen	0	0	1.446
C. Rückstellungen	428	367	499
D. Verbindlichkeiten	143	254	772
E. Rechnungsabgrenzungsposten	25	17	30
Summe PASSIVA	655	696	2.804

Gewinn- und Verlustrechnung der Moers Kultur GmbH**für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	615	557	693
2.	Erhöhung des Bestands (un-)fertiger Leistungen	-1	0	1
3.	Sonstige betriebliche Erträge	2	154	95
4.	Materialaufwand	1.113	1.070	1.043
5.	Personalaufwand	55	48	60
6.	Abschreibungen	11	19	18
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	72	454
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	219
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.259	1.230	1.249
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	4	13
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.895	-1.733	-1.828
12.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
13.	Jahresfehlbetrag	1.895	1.733	1.828
14.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.895	1.733	1.828
15.	Bilanzgewinn/-verlust	0	0	0

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19.02.2014:

Angabe in T€	2014
Umsatzerlöse	549
Sonstige betriebliche Erträge	180
Aufwendungen für bezogene Leistungen	814
Personalaufwand	60
Abschreibungen	129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.320
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20
Jahresfehlbetrag	-1.614
Verlustabdeckung durch den Gesellschafter	-1.614
Bilanzgewinn	0

Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH

Rathausplatz 1
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 04. Januar 1993 errichtet.
Die letzte Fassung des Gesellschaftsvertrags ist datiert vom 16. Oktober 2003.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Entwicklung und Baureifmachung und der Verkauf von bebauten und unbebauten Grundstücken im Gewerbegebiet „Genend-Süd“ sowie die Durchführung aller Geschäfte und Dienstleistungen, die diesem Gesellschaftszweck dienen und ihnen ergänzen oder fördern. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder sich an anderen Unternehmen nach Maßgabe des §§ 107 ff. der Gemeindeordnung NRW beteiligen.

Ziele der Beteiligung

Mit der Grundstücksvermarktung bis zur Veräußerung aller Grundstücke im Gewerbegebiet ist die Neuansiedlung von Unternehmen und Stärkung des Moerser Arbeitsmarktes verbunden.

Öffentliche Zwecksetzung

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinde muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung des Gewerbegebiets im Stadtgebiet Moers.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Moers hält zum 31.12.2013 100 % der Anteile am Gezeichneten Kapital (51.200,00 €) der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH.

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

In seiner 30. Sitzung am 13. Februar 2003 hat der Rat der Stadt unter anderem beschlossen, die Tätigkeit der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH zum 31. Dezember 2003 einzustellen.

Einzig verbliebener Zweck ist die Entwicklung des Gewerbegebietes „Genend-Süd“.

Die von unserer Gesellschaft zu entwickelnden gewerblichen Bauflächen in Genend-Süd (B-Plan 399) wurden mit dem Erwerb der wesentlichen Teile der in Frage kommenden Grundstücke abgeschlossen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse waren im Geschäftsjahr 2013 befriedigend. Es wurden Erlöse aus Grundstücksverkäufen von TEUR 217 erzielt.

Die Gesellschaft hat in Vorjahren aus Mitteln des Regionalen Wirtschaftsförderprogramms (RWP) einen Zuschuss von rund 50 % der förderfähigen Erschließungsaufwendungen für das Gewerbegebiet Genend-Süd erhalten. Dieser Zuschuss – als Sonderposten passiviert - wird in Abhängigkeit von der Vermarktung der Gewerbeflächen vereinnahmt.

Im Jahr 2012 hat die NRW.Bank die baufachliche Prüfung der Erschließungsmaßnahme abgeschlossen. Gleichzeitig hat sie die Einreichung eines erstens Vermarktungsberichtes (zehn Jahre nach Beendigung des Vorhabens) erbeten, um eine evtl. förderschädliche Vermarktung zu prüfen. Nach einer ersten Überprüfung der eingereichten Unterlagen teilte die NRW.Bank mit gesondertem Schreiben mit, dass noch einige zu klärende Fragen hinsichtlich der Förderwürdigkeit einzelner angesiedelter Unternehmen verbleiben. Im Jahr 2013 wurden zwei weitere Nachträge zum Vermarktungsbericht eingereicht.

Nach unserer Einschätzung ist auf der Basis der bisherigen Erkenntnisse für Verkäufe, welche voraussichtlich nicht den Bestimmungen entsprechen, im Jahresabschluss 2013 eine 100%-ige Rückstellung in Höhe von TEUR 181 für eventuelle Rückzahlungen zu bilden. Im Hinblick auf die strittigen Grundstückverkäufe nehmen wir zusätzlich eine 80%-ige Rückzahlungsverpflichtung aus Vorsichtgründen an und dotieren infolgedessen diese Rückstellung über rd. TEUR 120. Insgesamt ergibt sich dann ein Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 301, so dass die Ertragslage 2013 im Bereich der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einmal mehr wesentlich beeinflusst wird.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -106 (i.V. TEUR -180) belastet das Ergebnis deutlich. Die Zinsaufwendungen resultieren vor allem aus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 60 aufgrund der Rückstellungsdotierung im Zusammenhang mit dem Rückzahlungsrisiko im Hinblick auf den RWP Zuschuss vor dem Hintergrund der noch nicht abgeschlossenen Überprüfung des eingereichten Vermarktungsberichtes. Des Weiteren ergeben sich Zinsaufwendungen aus der Vorfinanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes Genend-Süd.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1 soll, wie in den Vorjahren, auf der Basis der Garantieerklärung der Gesellschafterin Stadt Moers zur Übernahme des Verlustes 2013 durch eine Einlage in die Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

2.2. Vermögens- und Finanzanlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand und die Forderungen gegen die Stadt Moers wider. Der Grundstücksbestand beträgt zum 31.12.2013 TEUR 3.341 (rd. 103 Tqm), die vermarktbare Restfläche rd. 78 Tqm. Die Forderungen gegen die Stadt Moers in Höhe von TEUR 248 resultieren vor allem aus der Abrechnung von Erschließungskosten. Zur Finanzierung dienen Kreditmittel in Höhe von 2,4 Mio. EUR.

Eine evtl. entstehende Unterdeckung wird durch die Gesellschafterin ausgeglichen.

Der verbleibende Zuschuss aus dem Regionalen Wirtschafts-förderungsprogramm (s.o.) beträgt zum Jahresabschlussstichtag TEUR 813.

3. Prognosebericht

Die weitere Vermarktung der Grundstücke des Gewerbegebietes ist abhängig von der allgemeinen wirtschaftlichen Situation. Bis dato sind in 2014 keine Umsatzerlöse realisiert worden.

Ebenfalls sind bei der Vermarktung die von der NRW-Bank gestellten Anforderungen an förderfähige Erwerber zu beachten, damit die Rückzahlung von Zuschüssen vermieden wird.

Werden in einem Jahr keine oder nur geringe Erlöse erzielt, so verbleibt bei der Gesellschaft insbesondere der Zinsaufwand für die Vorfinanzierung der Erschließung des Gewerbegebietes Genend-Süd.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Wolfgang Wittpoth, Dipl. Kaufmann, Essen

Herr Dr. Ralf Worgul, Verwaltungsangestellter, Ratingen

Die Geschäftsführer sind einzelvertretungsberechtigt.

Personalbestand

Die Gesellschaft bestätigt keine eigenen Mitarbeiter.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 51.200,00 € und wird zu 100 % von der Stadt Moers gehalten.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH hat am 28.11.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 3.774.188,24 € und einem Jahresfehlbetrag von 606,89 € festgestellt.

Zudem beschließt die Gesellschafterversammlung, dass der Ausgleich des Jahresfehlbetrages im Jahr 2014 erfolgt und die Übernahme des erwarteten Jahresfehlbetrages für das Jahr 2014 durch den Gesellschafter garantiert wird.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht erzielt.

Aufwendungen: Die Stadt hat im Jahr 2013 den Jahresfehlbetrag in Höhe von 606,89 € geleistet.

**Bilanz der Wirtschafts- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers mbH zum
31.12.2013****AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Umlaufvermögen			
Vorräte	3.460	3.418	3.341
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	492	282	260
Guthaben bei Kreditinstituten	372	663	173
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe AKTIVA	4.325	4.364	3.774

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	51	51	51
Kapitalrücklage	0	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	757	884	813
C. Rückstellungen	460	407	504
D. Verbindlichkeiten	3.058	3.022	2.406
Summe PASSIVA	4.325	4.364	3.774

Veränderungen nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

**Gewinn- und Verlustrechnung der Wirtschafts- und Strukturentwicklungsgesellschaft Moers
mbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	743	225	217
2.	Verminderung/ Erhöhung des Bestands des zur Weiterveräußerung bestimmten Grundbesitzes	-672	-279	-309
3.	Sonstige betriebliche Erträge	44	523	309
4.	Materialaufwand	50	52	0
5.	Personalaufwand	3	3	3
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	243	96
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	6	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	76	186	107
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-34	-8	11
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
11.	Sonstige Steuern	10	10	12
12.	Jahresfehlbetrag	-44	-19	-1
13.	Entnahme aus Kapitalrücklage	44	19	1
14.	Bilanzgewinn	0	0	0

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.11.2013:

Angabe in T€	2014
Umsatzerlöse	250
Sonstige betriebliche Erträge	40
Verminderung des Grundstückbestands	280
Materialaufwand	0
Personalaufwand	3
Abschreibungen	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-81
Steuern vom Einkommen	0
Sonstige Steuern	11
Jahresfehlbetrag	-92
Verlustabdeckung durch den Gesellschafter	92
Jahresüberschuss	0

**wir4 – Wirtschaftsförderung für Moers,
Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg
Anstalt des öffentlichen Rechts**

Genender Platz 1
47445 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Anstalt des öffentlichen Rechts wurde im Jahr 2000 gegründet.

Die Satzung in der derzeit gültigen Fassung ist datiert vom 13. Dezember 2000.

Die wir4-Wirtschaftsförderung AöR ist unter der Nummer HRA 2211 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Gegenstand und Zweck der Anstalt / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Anstalt ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Städte Moers, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie des Arbeitsmarktes.

Unter Beachtung der Grundsätze zur Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung nach §107 der Gemeindeordnung bei den Einzelmaßnahmen soll die Anstalt zur Erreichung dieses Zwecks folgende Maßnahmen durchführen:

Die Gewerbeflächenentwicklung und –vermarktung, insbesondere durch:

- Entwicklung von Gewerbeflächen einschließlich Steuerung, Finanzierung, Grunderwerb, Baureifmachung, Erschließung, Verpachtung, Veräußerung;
- Unterstützung bei der Gewerbeflächenplanung;
- Erarbeitung von Nutzungskonzepten einschließlich Rahmenplanung und Realisierungskonzepten für neue Gewerbegebiete;
- Unterstützung bei der Bauleitplanung;
- Errichtung und Vermarktung von Gebäuden für besondere strukturfördernde Maßnahmen, soweit diese nicht oder nicht ausschließlich zur Unterbringung neu anzusiedelnder Unternehmen dienen (Projektentwicklung);

Die Vermarktung von Gewerbeflächen auf dem Gebiet der o.g. Städte insbesondere durch:

- Vermittlung von eigenen, treuhänderischen oder fremden Grundstücken an ansiedlungswillige Unternehmen, ebenfalls dazu Erwerb, Vermietung, Verpachtung, Tausch, Veräußerung sowie Bestellung von Erbbaurechten;
- Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen;
- Die Bewirtschaftung und Verwaltung von gemeinschaftlich entwickelten Gewerbegebieten der o.g. Städte, insbesondere die Ermittlung des finanziellen Ausgleichs zwischen den Städten, wie in öffentlich-rechtlichen Verträgen/Vereinbarungen geregelt;

Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts, insbesondere durch:

- Regionalmarketing, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für den Wirtschaftsstandort des Gebiets der o.g. Städte;
- Die Unterstützung der o.g. Städte bei der Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung und wirtschaftsnahem Infrastrukturen;

- Beratungsleistungen für Unternehmen wie Existenzgründungsberatung, Technologie- und Innovationsberatung, Förderberatung;
- Entwicklung beschäftigungspolitischer Initiativen und regionale Kooperation mit Einrichtungen der Beschäftigungsförderung.

Die Anstalt ist weiterhin zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Anstaltszweck gefördert werden kann, wenn ein öffentlicher Zweck dies erfordert. Sie kann dazu insbesondere die Betriebsführung für interkommunale Projektgesellschaften übernehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Anstalt verfolgt aufgrund ihrer Zielsetzung einen öffentlichen Zweck. Die Geschäfte der Anstalt haben sich im Rahmen der öffentlichen Zwecksetzung gehalten. Eine zufriedenstellende Ertragszielung war hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht möglich.

Beteiligungsverhältnisse

Gewährträgerin der Anstalt ist die Stadt Moers. Sie haftet für alle Verbindlichkeiten der Anstalt unbeschränkt.

Im Innenverhältnis sind die Partnerstädte Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg zu jeweils 1/6 Anteil beteiligt. Sie tragen in diesem Verhältnis die Mithaftung gegenüber der Stadt Moers. Der Ausgleich erfolgt unmittelbar über die AöR. Die Partnerstädte haben im Innenverhältnis ebenfalls jeweils 1/6 des Stammkapitals der Anstalt übernommen.

Lagebericht - auszugsweise -

Wirtschaftsplan und Jahresabschluss

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum 2014 – 2018 wurde in der Sitzung am 12.12.2013 vorgelegt und für den Fünf-Jahres-Zeitraum beschlossen. Der Vergleich des Wirtschaftsplans 2013 mit dem Jahresabschluss 2013 zeigt folgende Ergebnisse:

Entwicklung des Grundstückbestandes und Erlöse aus Grundstücksverkäufen

Der Grundstücksbestand an vermarktbarer Gewerbefläche beträgt zum 31.12.2013 insgesamt 14.390m². Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft im Gemeinschaftsgebiet Rheinberger Heide zwei Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 3.609 m² vermarkten. Dabei wurde ein Verkaufserlös von T€ 131 erzielt. Der Wirtschaftsplan ging von einer Verkaufsfläche von 6.000 m² und einem Verkaufserlös von T€ 210 aus.

Sonstige betriebliche Erträge (sonstige Erlöse)

Dem Planansatz von T€ 10 stehen tatsächliche Erträge in Höhe von T€ 24,9 gegenüber. Diese Mehreinnahmen sind auf die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 3,1, Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Zuschüsse im Rahmen der Erschließung des Gewerbegebietes Rheinberger Heide in Höhe von T€ 5,8 und höhere Weiterberechnungen für Miet- und Sachkosten zurückzuführen.

Investitionen in das Anlage- und Umlaufvermögen

Die für das Jahr 2013 geplanten Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 9 wurden um rd. T€ 8 unterschritten. Bei den Anschaffungen handelt es sich um Computer sowie GWG (geringwertige Wirtschaftsgüter).

Personal

Die Personalplanung für das Geschäftsjahr 2013 sah 3 Vollzeit- und 3 Teilzeitstellen vor. Tatsächlich beschäftigt wurden 3 Mitarbeiter in Vollzeit und 2 Mitarbeiterinnen in Teilzeit. Dem Planansatz für das Jahr 2013 in Höhe von T€ 404,1 stehen tatsächliche Personalaufwendungen für eigenes und städtisches Personal (Beamte) in Höhe von T€ 377 gegenüber.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dem Planansatz für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von T€ 193,2 incl. Bewirtschaftungskosten für die Rheinberger Heide stehen tatsächliche Ausgaben in Höhe von T€ 158 gegenüber. In diesem Betrag enthalten ist eine Risikorückstellung für Zuschüsse in Höhe von T€ 46,5.

Der geringerer Aufwand entfiel insbesondere auf die Bereiche Raumkosten (-T€ 10,9), Versicherungen und Beiträge (-T€ 8,6), KFZ-Kosten (-T€ 0,9), Öffentlichkeitsarbeit/Vermarktung (-T€ 24,5), Fremdarbeiten (-T€ 7,5), Büro- und Organisationskosten (-T€ 14,7), Grundstücksbewirtschaftung (- T€ 3,5) und nicht abziehbare Vorsteuer (-T€ 11).

Geschäftsbesorgungsvertrag Graftschafter Gewerbepark Genend GmbH und sonstige betriebliche Erträge

Der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der wir4 – Wirtschaftsförderung und der GGG GmbH wurde mit Wirkung ab dem 01.03.2001 geschlossen. Gegenstand dieses Vertrages ist die Flächenvermarktung sowie die Übernahme der gesamten Betriebsführung. Geplant waren Umsatzerlöse in Höhe von T€ 62. Abgerechnet wurden im laufenden Geschäftsjahr T€ 90,3. Die Mehreinnahmen sind auf einen höheren Verwaltungsaufwand für die Vermarktung von Grundstücken im Graftschafter Gewerbepark zurückzuführen.

Abschreibungen und Zinsen

Geplanten Abschreibungen in Höhe von T€ 16,4 standen tatsächliche Abschreibungen von T€ 12,3 gegenüber.

Bei den Zinsen liegt das tatsächliche Ergebnis von T€ 39,3 um rd. T€ 27,6 über dem Planansatz von T€ 11,7. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Zinsbelastungen aus kurzfristigen Bankverbindlichkeiten zurückzuführen, die durch Darlehensgewährung an die GGG GmbH entstanden. Aus diesem Darlehensgeschäft resultieren andererseits Zinserträge von T€11,8. Zum anderen enthält dieser Betrag Zinsen für Rückzahlungsrisiken in Höhe von T€ 17,8 die einer Rückstellung zugeführt wurden.

Vermarktungsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu insgesamt 54 Neukontakten zu Unternehmen, die Grundstücke im wir4-Gebiet suchten. Damit lagen die Nachfragen um mehr als 20% über dem Niveau des letzten Jahres (44 Neukontakte). Mit allen neuen Interessenten wurde Kontakt aufgenommen und in den meisten Fällen konnten weitergehende Gespräche und Verhandlungen bis hin zu Vertragsabschlüssen geführt werden.

Diese Unternehmen erhielten konkrete Grundstücksangebote, zum Teil wurde auch auf Grundstücke der RAG Montan Immobilien GmbH und anderer privater Anbieter verwiesen. Folgende Verhandlungen, auch aus den Vorjahren, konnten im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen werden.

Graftschafter Gewerbepark Genend

- DHL Paketzentrum / Hellmich, Dinslaken

Gewerbegebiet Genend-Süd

- Gerüstbau Schmidt, Moers
- Stuckbetrieb Dedic, Neukirchen-Vluyn
- Imbissbetriebe Zajuntz, Moers

Kamp-Lintfort/ Gewerbegebiet Nord-Kammerbruch

- Shr dent concept GmbH, Tönisvorst
- Naundorf GmbH, Kamp-Lintfort
- Marx / Horn GbR, Kamp Lintfort
- Hausmeisterservice Bonse, Kamp-Lintfort

Rheinberg/ Gewerbegebiet Rheinberger Heide

- Rhein-Ruhr-Pumpentechnik GmbH, Rheinberg
- Betonerhaltung West, Essen
- Catering für Kids, Duisburg

Alle 11 genannten Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse rd. 165 Vollzeitmitarbeiter. Insgesamt wurden für die Betriebsansiedlungen und -verlagerungen an den verschiedenen Standorten ca. 39.000 m² Grundstücksflächen zur Verfügung gestellt.

Dies entspricht einem Arbeitsplatz/ Flächenbedarfs-Schlüssel von rd. 42 Beschäftigten pro ha bezogen auf die Vollzeitbeschäftigten. Mit diesem Ergebnis wird auch im Jahr 2013 das selbst gesteckte Arbeitsplatzziel von 30-40 Beschäftigten pro ha übertroffen.

Standort- und Regionalmarketing

Im Bereich Messen, Veranstaltungen und Werbung wurde die wir4 im Geschäftsjahr 2013 wiederholt an verschiedenen Standorten und in Medien zu unterschiedlichen Themen aktiv.

Förderberatung

Die Förderberatung in der wir4-Region wird in enger Kooperation mit der Entwicklungsagentur Wirtschaft des Kreises Wesel (EAW) und damit für die wir4-Wirtschaftsförderung kostenneutral durchgeführt. Damit ist die Erbringung dieser Dienstleistungen aus einer Hand sichergestellt. Nach Abstimmungsgesprächen mit der EAW erfolgt in der Zusammenarbeit eine weitgehende räumliche und organisatorische Integration des zuständigen Mitarbeiters der EAW in die Arbeitsgruppe der wir4-Wirtschaftsförderung.

Optimierung der Wirtschaftsförderungsaktivität

Die Diskussion zur Neuausrichtung und stärkeren Vernetzung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten in der wir4-Region und im gesamten Kreis Wesel nahm auch im Jahr 2013 einen breiten Raum ein. Es wurde ein Maßnahmenpaket mit deutlichen finanziellen Einschränkungen verabschiedet, gleichzeitig aber auch ein deutliches Zeichen zum Fortbestand des Erfolgsmodells der wir4 gesetzt.

Finanzierung

Die Finanzierung und Aufrechterhaltung der Liquidität der wir4-Wirtschaftsförderung wird über die Gewährträgerin Stadt Moers und die angeschlossenen Partnerstädte sichergestellt. Alle Partner haben sich in der Satzung und der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung verpflichtet, einen in der Bilanz ausgewiesenen Fehlbetrag entsprechend ihrem Beteiligungsanteil auszugleichen. Für das jeweils

laufende Geschäftsjahr wurde gleichzeitig eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 75% des voraussichtlichen Jahresverlustes zugesagt.

Darüber hinaus wurde der Vorstand durch Verwaltungsratsbeschluss vom 16.02.2001 ermächtigt, zur Vorfinanzierung laufender Personal- und Sachkosten sowie von Investitionen, Darlehen bzw. Kontokorrentkredite bis zur Höhe von T€ 1.022,6 (unter Anrechnung von Zwischenfinanzierungsabrufen) aufzunehmen. Mit Beschluss des Verwaltungsrates vom 23.06.2006 wurde der Vorstand weiterhin ermächtigt ein zusätzliches Darlehen bis zur Höhe von T€ 1.800 für den Grunderwerb und die Erschließung der Gemeinschaftsfläche „Südwestliche Rheinberger Heide“ in Rheinberg aufzunehmen. Dieses Darlehen wurde bis zum 31.12.2013 auf T€ 500 zurückgeführt. Für 2014 ist eine weitere Tilgung in Höhe von T€ 200 geplant.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Gewährträgerin unter Berücksichtigung der Ausgleichsverpflichtung der Partnerstädte im Innenverhältnis

	Stand 01.01.2013 €	Zahlung zum Ausgleich €	Verlust 2013 €	Bereits eingezahlt €	Stand 31.12.2013 €
Stadt Moers	115.341,50	115.341,50	218.617,49	180.000,00	38.617,48
Stadt Kamp-Lintfort	38.447,17	38.447,17	72.872,50	60.000,00	12.872,50
Stadt Neukirchen-Vluyn	38.447,17	38.447,17	72.872,50	60.000,00	12.872,50
Stadt Rheinberg	38.447,17	38.447,17	72.872,50	60.000,00	12.872,50
	230.683,01	230.683,01	437.234,99	360.000,00	77.234,99

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte die Vermarktung im Grafschafter Gewerbepark Genend im Rahmen der Planvorgabe. Zwar konnte im Gewerbepark nur ein Unternehmen angesiedelt werden, dieses Unternehmen allein erwarb jedoch eine Fläche von 17.819 m² und schuf 60 neue Arbeitsplätze. Geplant war der Verkauf von 20.000 m² an ansiedlungs- und verlagerungswillige Unternehmen.

Die zurzeit im Verfahren befindliche Änderung des Bebauungsplanes soll für die Zukunft auch die Möglichkeit bieten, nicht zentrenschädliche Handelsunternehmen im Gewerbepark anzusiedeln. Damit werden sich die Vermarktungschancen noch einmal verbessern. Insgesamt entspricht die aktuelle Nachfrage im Gewerbepark Genend den Planzielen und lässt für das laufende Jahr den Planansatz von 20.000 m² Verkaufsfläche realistisch erscheinen.

In dem zweiten Gemeinschaftsprojekt der vier Städte, dem Gewerbegebiet Rheinberger Heide ist die Nachfrage leicht hinter den Erwartungen für das Jahr 2013 zurückgeblieben. Es konnten zwar insgesamt vier Unternehmen mit einer Gesamtbeschäftigtenzahl von 52 Mitarbeitern angesiedelt werden, jedoch wurden dafür nur zwei neue Grundstücke in einer Gesamtgröße von 3.609 m² benötigt und veräußert. Die zwei weiteren Ansiedlungen erfolgten in Bestandsimmobilien. Geplant war der Verkauf von insgesamt 6.000 m² im Jahr 2013. Für das Jahr 2014 haben bisher zwei Unternehmen mit einem Flächenbedarf von rd. 2.500 m² ernsthaftes Interesse für den Kauf eines Grundstückes an diesem Standort angemeldet. Die Gesamtvermarktung der wir4-Flächen in der Rheinberger Heide wird voraussichtlich Ende 2016 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt wird auch das für die Flächenentwicklung aufgenommene Darlehen restlos getilgt sein.

Ausblick

Der voraussichtliche Verlust des Jahres 2013 wurde im Wirtschaftsplan mit T€ 555,7 geplant. Durch einen teilweisen Verzicht auf geplante Maßnahmen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Fremdarbeiten, etc.), Personalreduzierung und weitere kostensenkende Maßnahmen konnte dieser Budgetansatz deutlich unterschritten werden. Insbesondere die konsequente Weiterführung der Einsparmaßnahmen wird sich auch in den Folgejahren positiv auf die Ergebnisse der wir4 auswirken.

Insgesamt ist der Fortbestand der Anstalt von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gewährträgerin Stadt Moers und die drei Partnerstädte, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg abhängig.

Chancen für eine Ergebnisverbesserung liegen in erster Linie in der konsequenten Weiterverfolgung der eingeleiteten Budgetoptimierung und in der schnellen Grundstückvermarktung sowohl bei den wir4 eigenen Flächen im Bereich des Gemeinschaftsgebietes „Rheinberger Heide“ als auch im Graftschafter Gewerbepark Genend.

Risiken

Risiken können sich für die Gesellschaft aus einer länger als geplanten Vermarktungsdauer im Bereich des Gewerbegebietes Rheinberger Heide und durch geringere Erlöse aus Vermarktungsprovisionen ergeben. Dies hätte zusätzliche Finanzierung- und Vorfinanzierungskosten sowie letztlich eine höhere Unterdeckung zur Folge.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat:

Herr Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Vorsitzender
Herr Norbert Ballhaus, Stellvertretender Vorsitzender

Harald Lenßen	Hans-Theo Mennicken
Siegmund Ellinger	Joachim Fenger
Franz-Josef Hüls	Reiner Lampe
Jürgen Madry	Markus Nacke
Heinrich Napp	Jürgen Preuß
Karl-Heinz Reimann	Mark Rosendahl
Heike Thurow	Peter Wienecke
Günter Zeller	

Vorstand:

Dipl.-Betriebswirt Hans-Peter Kaiser

Stammkapital

Das Stammkapital der Anstalt beträgt 30.000,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Verwaltungsrat der wir4-Wirtschaftsförderung AöR hat am 15.05.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 1.049.508,00 € und einem Jahresfehlbetrag von 437.234,99 € festgestellt.

Die Gewährträgerin und die Partner haben gemäß §2 Abs. 3 der öffentlich rechtlichen Vereinbarung eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe des Fehlbetrages zu leisten. Der Fehlbetrag des Jahres 2013 beträgt 437.234,99 €. Auf diesen Jahresverlust haben die Gewährträgerin und die Partner im laufenden Jahr Vorschusszahlungen in Höhe von 360.000 € geleistet.

Der nicht bereits durch Vorzahlungen gedeckte Jahresfehlbetrag 2013 wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die Einlage kann bis zum 30.06.2014 ohne Verzinsung an die wir4-Wirtschaftsförderung geleistet werden. Ab dem 01.07.2014 ist sie mit einem Zins von 2% über dem jeweiligen Basiszinssatz zu verzinsen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge:

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine Erträge erzielt.

Aufwendungen:

Die Stadt Moers hat zum Ausgleich des Jahresverlustes 2013 unterjährig Vorauszahlungen in Höhe von 180.000 € geleistet. Als Restzahlung auf den Jahresfehlbetrag wurden 38.617,48€ für 2013 fällig.

Bilanz der wir4-Wirtschaftsförderung AöR zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0
Sachanlagen	46	36	25
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	845	641	533
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	399	534	482
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	7	10
Summe AKTIVA	1.301	1.219	1.050

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	30	30
B. Sonderposten f. Zuschüsse	37	29	23
C. Rückstellungen	25	27	75
D. Verbindlichkeiten	1.209	1.133	921
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe PASSIVA	1.301	1.219	1.050

Gewinn- und Verlustrechnung der wir4-Wirtschaftsförderung AöR
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
1.	Umsatzerlöse	378	255	221
2.	Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken	-309	-203	-113
3.	Sonstige betriebliche Erträge	32	26	25
4.	Personalaufwand	392	389	377
5.	Abschreibungen	14	14	12
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	137	125	158
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	1	18
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57	20	39
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-494	-469	-435
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
11.	Sonstige Steuern	-2	2	2
12.	Jahresfehlbetrag	-496	-471	-437
13.	Verlustübernahme durch die Gewährträgerin	496	471	437
14.	Bilanzgewinn	0	0	0

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Anstalt wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss des Verwaltungsrates vom 26.11.2013:

Angabe in T€	<u>2014</u>
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	140
Verminderung des Grundstücksbestandes	140
Erlöse aus Geschäftsbesorgung GGG	62
Sonstige betriebliche Erträge	53
Grundstücksbewirtschaftung	3
Personalaufwand	431
Abschreibungen	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	195
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-542
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0
Sonstige Steuern	2
Jahresüberschuss	-544

Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH

Genender Platz 1
47445 Moers

Rechtliche Grundlagen

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 23.07.1996 abgeschlossen und ist in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 21. Januar 2003.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Kleve unter der Nummer HRB 5627 eingetragen.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Gewerbeparkansiedlungen im Grafschafter Gewerbepark Genend. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt,

- die Steuerung des geplanten Projektes und dessen Zwischen-/ Finanzierung durchzuführen,
- die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung zu unterstützen,
- für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet zu werben,
- Grundstücke zu erwerben, zu verpachten, zu erschließen und zu vermarkten,
- den Grafschafter Gewerbepark Genend zu verwalten,
- den finanziellen Ausgleich zwischen den Gesellschaftern zu ermitteln.

Die Gesellschaft ist weiterhin zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- oder Nebenbetriebe errichten, erwerben, pachten oder für sie die Betriebsführung übernehmen.

Ziele der Beteiligung

Besondere Zielsetzung ist, ein nicht gewinnorientiertes Gewerbeparkprojekt zum Wohl der beteiligten Gemeinden zu realisieren.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Hiernach ist es Aufgabe der Gesellschaft, Gewerbeansiedlungen im Grafschafter Gewerbepark Genend zu fördern und hiermit verbunden, die Arbeitsmarktsituation in der Region durch Schaffung neuer Arbeitsplätze zu verbessern.

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter der Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH sind:

Stadt Moers	50,00 %
Stadt Neukirchen-Vluyn	16,67 %
Stadt Kamp-Lintfort	16,67 %
Stadt Rheinberg	16,66 %

Lagebericht – auszugsweise –

Entwicklung des Grundstücksbestandes

Seit Gründung der Gesellschaft wurden Grundstücke in einer Gesamtgröße von 1.060.350 m² angekauft. Darin enthalten sind auch die von der Landesentwicklungsgesellschaft zunächst treuhänderisch für die Gesellschaft gehaltenen Flächen. Mit dem in 2013 verkauften Grundstück in Größe von 17.819 m² wurden bisher insgesamt 322.261 m² Gewerbeflächen (339.081 m² einschließlich Veräußerung nicht gewerblich nutzbarer Flächen an Giesen) vermarktet. Dies entspricht bezogen auf die veräußerbaren Flächen von rd. 550.400 m² einem Vermarktungsstand von ca. 58,6%.

Der Grundstücksbestand zum 31.12.2013 beträgt 560.790 m², die vermarktbare Restfläche ca. 228.200 m². Die Erlöse aus dem Verkauf von Gewerbegrundstücken des Geschäftsjahres 2013 betragen T€ 521,8.

Vermarktungsaktivität für den Gewerbepark Genend

Die mit der Vermarktung der Grundstücke im Grafschafter Gewerbepark Genend beauftragte wir4-Wirtschaftsförderung konnte im Geschäftsjahr 2013 einen Interessenten an die GGG GmbH vermitteln. Dieser Investor hat in der Zwischenzeit ein Paketverteilzentrum errichtet und langfristig an die DHL vermietet. In diesem Unternehmen sind aktuell mehr als 60 Mitarbeiter beschäftigt.

Zurzeit sind 62 Unternehmen (davon 11 Unternehmen als Mieter) im Grafschafter Gewerbepark Genend angesiedelt, die Ende 2013 insgesamt ca. 1.400 Mitarbeiter/innen beschäftigen. Damit wird das vorrangige Ziel, bei Vermarktung aller Flächen mindestens 2.000 Arbeitsplätze im Gewerbepark geschaffen zu haben, mit großer Wahrscheinlichkeit übertroffen. Zurzeit arbeiten im Gewerbepark Genend im Durchschnitt 44 Mitarbeiter auf 10.000 qm.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Das Gesellschaftsvermögen spiegelt sich im Wesentlichen durch den Grundstücksbestand einschließlich durchgeführter Erschließung wider. Dem stehen die erhaltenen Landesfördermittel gegenüber. Zur Zwischenfinanzierung dienen Kreditmittel mit unterschiedlicher Fristigkeit. Die entstehende Unterdeckung wird durch Zuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen.

Durch vorzeitige Ablösung von zwei Darlehen, die zu deutlich günstigeren Finanzierungsbedingungen neu aufgenommen wurden, konnte die Zinsbelastung bereits im letzten Jahr erheblich reduziert werden. Eine weitere Kostenreduzierung wird sich durch den Neuabschluss von zwei weiteren Darlehensverträgen ergeben, bei denen die Zinsbindung zum 30.03. bzw. 30.08.2014 ausläuft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch planmäßige Tilgung bis Ende 2013 um T€ 645,5 auf T€ 6.182,7. Gleichzeitig stieg der Liquiditätsbedarf aufgrund der etwas geringeren Verkaufserlöse leicht an. Die Liquidität wird jedoch durch die Gesellschafter und durch kurzfristige Darlehen verbundener Unternehmen (wir4 AöR) sichergestellt. Alle mittel- und langfristigen Darlehen sind durch Bürgschaften der Gesellschafter zu 100 % besichert.

Darstellung der Entwicklung der Ausgleichsverpflichtungen der Partnerstädte

	Stand 01.01.2013 €	Verlust- ausgleich €	Überzahl- ung 2012 €	Verlust 2013 €	Bereits eingezahlt €	Stand 31.12.2013 €
Stadt Moers	28.546,87	-30.000,00	-1.453,13	223.366,98	-210.000,00	11.933,85
Stadt Kamp-Lintfort	9.515,63	-10.000,00	-484,37	74.462,33	-70.000,00	3.977,96
Stadt Neukirchen-Vluyn	9.515,63	-10.000,00	-484,37	74.462,33	-70.000,00	3.977,96
Stadt Rheinberg	9.515,63	-10.000,00	-484,37	74.462,33	-70.000,00	3.977,96
	57.093,76	-60.000,00	-2.906,24	446.773,97	-420.000,00	23.867,73

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus den vergangenen Jahren und aus dem 1. Quartal des laufenden Jahres gibt es bereits eine Reihe von Unternehmen, die sich aufgrund der sehr guten Verkehrslage, dem günstigen Grundstückspreis und dem attraktiven Erscheinungsbild ausschließlich für eine Ansiedlung im Grafschafter Gewerbepark Genend interessieren. All diesen Unternehmen wurden bereits konkrete Grundstücksangebote unterbreitet. Einige dieser Unternehmensplanungen befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium, andere sind bereits weiter fortgeschritten. Durch die anhaltend gute Konjunktur und das nach wie vor äußerst niedrige Zinsniveau ist die Investitionsbereitschaft der Unternehmen durchaus gegeben. In einigen Fällen der jüngeren Vergangenheit scheiterte die Ansiedlung aber an der Finanzierung des Gesamtprojektes. Hier könnte die für Mitte bzw. Ende 2014 avisierte Zuschussförderung für Unternehmensinvestitionen im Rahmen des „Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms (RWP)“ ein wichtiger und hilfreicher Baustein werden.

Ausblick

Die Wirtschaftsförderung verhandelt aktuell mit vier Unternehmen intensiv über Ansiedlungsmöglichkeiten im Grafschafter Gewerbepark Genend. Die Absichten der von zwei dieser Unternehmen sind so konkret, dass mit dem Abschluss von Kaufverträgen Anfang der zweiten Jahreshälfte 2014 gerechnet werden kann. Diese beiden Unternehmen haben einen Flächenbedarf von insgesamt 7.500 m². Ein Grundstücksvertrag über eine Erweiterungsfläche für ein bereits ansässiges Unternehmen in Größe von rd. 1.800 m² soll bereits am 14. März unterzeichnet werden. Ein weiteres Unternehmen wurde in einer Bestandsimmobilie angesiedelt.

Risiken

Risiken können sich für die Gesellschaft vor allem aus einer länger als geplanten Vermarktungsdauer ergeben. Dies hätte zusätzliche Finanzierungskosten und laufende Kosten zur Folge. Dieses Risiko ist angesichts des Verhandlungsstandes und dem für das Jahr 2014 geplanten Vermarktungsziel von 20.000 m² nicht zu erwarten.

Der Fortbestand der Gesellschaft ist von der Aufrechterhaltung der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter abhängig. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität gewähren die Gesellschafter der GmbH seit Mitte 2011 bereits unterjährige Vorauszahlungen auf das voraussichtliche Jahresergebnis.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat:

Herr Prof. Dr. Christoph Landscheidt, Vorsitzender

Herr Norbert Ballhaus, stellv. Vorsitzender

Harald Lenßen

Hans-Theo Mennicken

Siegmond Ellinger

Joachim Fenger

Franz-Josef Hüls

Reiner Lampe

Jürgen Madry

Markus Nacke

Heinrich Napp

Jürgen Preuß

Karl-Heinz Reimann

Mark Rosendahl

Heike Thurow

Peter Wienecke

Günter Zeller

Geschäftsführer:

Hans-Peter Kaiser, Herne

Wolfgang Thoenes, Mönchengladbach

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigt durchschnittlich zwei Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2013.

Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 27.900,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Aufsichtsrat der Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH hat am 15.05.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 10.678.316,00 € und einem Jahresfehlbetrag von 446.773,97 € festgestellt. Der Jahresfehlbetrag 2013 wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Auf diesen Jahresverlust haben die Gesellschafter im Jahr 2013 bereits insgesamt 420.000 € geleistet.

Die noch zu zahlende Einlage in Höhe von 26.773,97 € kann nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung bis zum 30.06.2014 ohne Verzinsung an die GGG GmbH geleistet werden. Ab dem 01.07.2014 ist sie mit einem Zins von 2% über dem jeweiligen Basiszinssatz zu verzinsen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge: wurden für das Geschäftsjahr 2013 nicht erzielt.

Aufwendungen:

Die Stadt hat unterjährig Vorauszahlungen in Höhe von 210.000 € geleistet. Der Restbetrag auf den Jahresfehlbetrag in Höhe von 13.386,98 € wurde in 2014 für 2013 erstattet.

Bilanz der Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen	1	1	0
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	11.697	11.469	10.628
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	667	72	39
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3	3	12
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	0
Summe AKTIVA	12.372	11.545	10.678

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	28	28	28
Kapitalrücklage	3	3	3
B. Sonderposten für Zuschüsse	4.416	4.273	3.947
C. Rückstellungen	17	97	101
D. Verbindlichkeiten	7.907	7.144	6.599
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0
Summe PASSIVA	12.372	11.545	10.678

Gewinn- und Verlustrechnung der Grafschafter Gewerbepark Genend GmbH
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
1.	Umsatzerlöse	947	108	522
2.	Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken	1.402	184	842
3.	Sonstige betriebliche Erträge	479	85	374
4.	Personalaufwand	5	5	5
5.	Abschreibungen	0	0	0
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	223	158	192
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	320	279	256
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-523	-432	-399
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
11.	Sonstige Steuern	45	45	48
12.	Jahresfehlbetrag	-568	-477	-447
13.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	46	0	0
14.	Entnahme aus der Kapitalrücklage	521	477	447
15.	Bilanzgewinn	0	0	0

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss des Verwaltungsrates vom 26.11.2013:

Angabe in T€	<u>2014</u>
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	610
Verminderung des Grundstückbestandes	-610
Sonstige betriebliche Erträge	10
Grundstückbewirtschaftung	54
Personalaufwand	5
Abschreibungen	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	112
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	227
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-388
Sonstige Steuern	42
Vortrag Jahresergebnis 2010	0
Jahresüberschuss	-430

MoersMarketing GmbH

Homberger Straße 4
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 08. Oktober 2007 errichtet und ist beim Amtsgericht Kleve unter HR B Nr. 9595 eingetragen. Die Eintragung erfolgte am 19. März 2009.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags das Stadtmarketing. Insbesondere zählen dazu:

- a) die Stadtwerbung und Public Relations, insbesondere die Werbekonzeption, die Corporate-Design-Entwicklung, die Umsetzung und die Koordination der Stadtwerbung und Public Relations (Plakatierung, Stadtzeitung o.ä.), die Werbedienstleistungen für öffentliche Einrichtungen (Stadtverwaltung, Bibliothek, Theater, Museum usw.), Werbedienstleistungen für private Einrichtungen;
- b) das City- und Stadtteilmanagement, insbesondere das Branchenmanagement für Einzelhandel, die Dienstleistung und Gastronomie (Eigentümer- und Investorenarbeit), die Koordination von Immobilien- und Standort-gemeinschaften (Kooperationsprojekte, wie z.B. Entwicklung von Höfen, Fassadenaufwertung etc.), die Einzelhandelswerbung, die Aktionskoordination (Öffnungszeiten, Service etc.), lfd. Monitoring, die Zusammenarbeit mit z.B. Einzelhandelsverband, Hotel- und Gaststättenverband, Vereinen etc., die Mitwirkung bei der Stadtentwicklung;
- c) die Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere die Entwicklung von Veranstaltungskonzepten in der Innenstadt und den Stadtteilen, die Organisation zentraler Veranstaltungen, die Dienstleistungskoordination, die Veranstaltungsvermarktung, das Controlling, die Zusammenarbeit mit Veranstaltern;
- d) das Binnenmarketing und die Sponsoringorganisation, insbesondere die Quervernetzung der lokalen Akteure (Infodienst etc.), das Binnenmarketing (Meinungsbildnerarbeit), die Entwicklung von Sponsoringkonzepten, das Werben von privaten Sponsoren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar in Zusammenhang stehen.

Ziele der Beteiligung

Durch die Werbung und die Förderung der Stadt Moers trägt die Gesellschaft zur Verbesserung der wirtschaftlichen und soziokulturellen Struktur bei.

Öffentliche Zwecksetzung

Berichterstattung gemäß §§ 107 ff GO

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gemeinde muss einen dringenden öffentlichen Zweck erfüllen. Dieser Zweck ist mit dem Unternehmensgegenstand der Gesellschaft, des Stadtmarketing, gegeben.

Beteiligungsverhältnisse

	Geschäftsanteil		Stimmen
	€	%	
Stadt Moers	13.050,00	51,0	261
Sparkasse am Niederrhein in Moers	1.250,00	4,9	25
Volksbank Niederrhein eG	1.250,00	4,9	25
Energie Wasser Niederrhein GmbH	1.250,00	4,9	25
Verein Niederrheinischer Schausteller	1.250,00	4,9	25
Schaustellerverein Moers e.V.	1.250,00	4,9	25
Moerser WM e.V.	1.250,00	4,9	25
Initiativkreis Moers	1.250,00	4,9	25
Möbelhaus Friedrich Kleier GmbH & Co. KG	1.250,00	4,9	25
Wohnungsbau Stadt Moers GmbH	1.250,00	4,9	25
Aktivgemeinschaft Moers e.V.	1.250,00	4,9	25
	25.550,00	100,0	511

Lagebericht

Trotz intensiver Bemühungen der Geschäftsleitung, die vorhandenen Geschäftsfelder weiter auszubauen, bzw. neue Geschäftsfelder zu erschließen, ist es im Geschäftsjahr 2013 insgesamt nicht gelungen, ein positives Geschäftsergebnis auszuweisen und damit die finanzielle Situation des Moerser Stadtmarketings weiter zu stabilisieren. Der bilanzierte Jahresfehlbetrag von rund 14.850 Euro scheint zunächst simpel erklärbar: zum Stichtag 31.12.2013 hatte die Gesellschaft einen Rückgang bei den Umsatzerlösen von rund 3,3 %, also 17.280 Euro zu verkraften. Doch das Geschäftsjahr 2013 verdient aus Sicht der Geschäftsleitung eine genauere Analyse.

So stand zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 bereits fest, dass die Gesellschaft auf erhebliche finanzielle Unterstützung – die es in 2012 noch gegeben hatte – verzichten muss. Konkret bedeutet dies, dass in den gebuchten Erlösen des Geschäftsjahres 2012 noch rund 13.317 Euro an Zuschüssen aus dem Kreis der privaten Gesellschafter sowie 26.400 Euro an Sponsoring für den Moerser Weihnachtsmarkt enthalten waren. Zusammen mit den gestiegenen Personalkosten (u.a. durch die Vertragsverlängerung mit der Geschäftsführung) in Höhe von rund 17.925 Euro musste die Gesellschaft in 2013 von Beginn an also eine Gesamtsumme von 44.325 Euro auffangen (siehe Tabelle).

Wie dem Jahresabschluss 2013 zu entnehmen ist, ist dieser Kraftakt jedoch nicht zu 100% gelungen. Angemerkt sei an dieser Stelle auch, dass die Gesellschaft seit dem Jahr 2010 eine Bürger- und Touristeninformation für die Stadt Moers betreibt. Der Deckungsbeitrag der Stadt Moers für die Bürger- und Touristeninformation bezieht sich in der Höhe jedoch ausschließlich auf die Personalkosten. Sämtliche Kosten wie Miete, Einrichtung etc. finanzieren sich aus den Einnahmen der Gesellschaft.

Zum Jahresfehlbetrag in 2013 trugen am Ende nicht nur die oben beschriebenen Veränderungen der finanziellen Basisfinanzierung bei, sondern auch die Tatsache, dass es Geschäftsfelder gab, in denen Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren. Hier ist der Betrieb des Info-Points für die WAZ-Mediengruppen genauso zu nennen, wie der Bereich „Stadtportal“. Positiv dagegen stellten sich die Bereiche Weihnachtsmarkt, Trödelmärkte und Ticketing dar. Im Folgenden möchten wir verschiedene Bereiche, in denen die MoersMarketing GmbH tätig ist, näher erläutern.

Das operative Geschäft

1. Ticketing

Obwohl es eine starke Online-Konkurrenz im Ticketverkauf gibt, hat sich dieser Geschäftsbereich Ticketing für die Gesellschaft 2013 leicht positiv entwickelt. Mit 45.685 Euro (2012=39.070 Euro) zeigt sich, dass sich der Standort „Königlicher Hof“ am Markt etabliert hat. Die positive Entwicklung ist sicher nicht zuletzt auch der hohen Beratungsqualität der Servicemitarbeiterinnen der Gesellschaft zu verdanken. Anders als im Internet geben sich die Mitarbeiterinnen größte Mühe, wenn es um das Aushandeln von Kulanzregelungen mit Veranstaltern geht. Wichtig für den Erfolg ist jedoch, dass es in der Umgebung attraktive Veranstaltungen gibt, für die dann auch eine hohe Nachfrage besteht. Ohne Stars on Stage, kein Kartenvorverkauf.

2. WAZ/NRZ-Mediensupport

Die Erlöse im Geschäftsfeld WAZ/NRZ-Mediensupport sanken im Geschäftsjahr 2013 erneut. Schon in 2012 war hier ein Rückgang des Ergebnisses um 22% zu verzeichnen. In 2013 hält dieser Negativtrend an. Mit 25.775 Euro (2012=31.579 Euro) im Bereich der Anzeigenerlöse erreicht dieser Geschäftsbereich aus Sicht der Geschäftsleitung eine Erlösuntergrenze, die Überlegungen notwendig machen, sich von diesem Geschäftsfeld mittelfristig zu trennen. Ohne die vom WAZ-Konzern bezahlte Agenturpauschale in Höhe von rund 23.000 Euro p.a. und dem damit einhergehenden günstigen Untermietverhältnis am Königlichen Hof wäre eine Fortführung des Geschäftsfeldes bereits seit zwei Jahren nicht mehr wirtschaftlich. Die aktuellen Entwicklungen sind von Seiten der Geschäftsleitung also genauestens zu beobachten und zu prüfen.

3. Veranstaltungen

Die Sparte „Veranstaltung“ ist auch im Geschäftsjahr 2013 differenziert zu betrachten. Die Erlöse aus der Durchführung der City-Trödelmärkte lassen sich mit rund 30.000 Euro als positiv bewerten, zumal die Kosten mit 8.500 Euro weiter stabil gehalten werden konnten. Durch das bereits 2011 eingeführte Bezahlssystem „Vorkasse“ sind auch in Zukunft kaum wirtschaftliche Risiken für die Veranstaltungsreihe zu erwarten.

Noch positiver ist die Entwicklung des „Moerser Weihnachtsmarktes“. In 2013 ist nicht nur ein Besucherplus von ca. 25% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen gewesen, auch die Umsatzerlöse konnten auf dem Niveau von 2012 gehalten werden. Mit 159.109 Euro (2012=161.172 Euro) stellt der Moerser Weihnachtsmarkt derzeit das umsatzstärkste Einzelgeschäftsfeld der Gesellschaft dar. Mit Blick auf das bereits erwähnte negative Geschäftsergebnis sei an dieser Stelle noch einmal angemerkt, dass in den 2012 gebuchten Erlösen des Weihnachtsmarktes insgesamt Zuschüsse/Sponsoringgelder von rund 26.400 Euro enthalten waren. Angesichts dieser Tatsache ist das Ergebnis in 2013 als Erfolg zu werten, selbst wenn man die gestiegenen Aufwendungen von 71.758 Euro (2012=65.086 Euro) mit in die Bewertung einbezieht. An dieser Stelle sei kurz angemerkt, dass für den 2013er Weihnachtsmarkt Werbeaktivitäten in den Niederlande von ca. 11.000 Euro aus dem Topf „Tourismusförderung“ eingesetzt werden konnten. Insgesamt hat der Moerser Weihnachtsmarkt die Talsohle, was den Zuspruch von Schaustellern und Gästen angeht, aus Sicht der Geschäftsleitung durchschritten und bleibt somit ein lukratives Geschäftsfeld für das Moerser Stadtmarketing.

Fasst man neben Moerser Weihnachtsmarkt und City-Trödelmärkten die restlichen Veranstaltungen zu einer wirtschaftlichen Einheit zusammen, so wird deutlich, dass diese lediglich knapp 20% am Geschäftsfeld „Veranstaltungen/Events“ in 2013 ausmachen. Dem im Bereich „übrige Veranstaltungen“ zu verzeichnende Rückgang der Erlöse in Höhe von 15.794 Euro stehen jedoch auch

geringere Aufwendungen (12.066 Euro) entgegen. Damit ist der finanzielle Effekt von Veranstaltungen wie z.B. Fest der Kulturen, Drachenfest, Scherpenberger Wappenfest etc. auf den Jahresabschluss als gering einzustufen. Das Engagement der Gesellschaft in diesen Bereichen hat aus Sicht der Geschäftsleitung aber deutliche positive Effekte auf der Wahrnehmung der Stadt Moers als attraktive Wohn- und Arbeitsstadt. Insofern ist ein Engagement in Veranstaltungen, die aus finanzieller Sicht eher als kostenneutral zu bewerten sind, aus dem Veranstaltungsportfolio der Gesellschaft nicht wegzudenken. Sie sind ein wichtiger Bestandteil von Stadtmarketing und gut für die Menschen und die Stadt.

4. Moerser Stadtportal

Das Moerser Stadtportal hat an wirtschaftlicher Zugkraft in 2013 leicht verloren (- 3.267 Euro). Bisher ist es der Gesellschaft nicht gelungen, die stetig steigenden Nutzerzahlen pro Jahr (2012=52.468 Besucher/ 2013=65.669 Besucher) in wirtschaftlichen Profit umzumünzen. Dies liegt aus Sicht der Geschäftsleitung vor allem darin, dass es aus personellen Gründen kaum Möglichkeiten zur aktiven Kundenakquise gibt. Die Gewinnung von Neukunden ist häufig dem Zufall überlassen. Die Investition in eine professionelle Mediaberatung lässt sich aufgrund der angespannten Finanzlage der Gesellschaft jedoch nicht rechtfertigen, da gerade in den ersten Monaten nicht damit zu rechnen wäre, dass die Lohnkosten erwirtschaftet würden. Insgesamt hat sich das Moerser Stadtportal jedoch als Informationskanal bewährt. Ohne große Kosten kann die Gesellschaft darüber vor allem eigene Themen publizieren und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Insofern stehen Ausgaben und Einnahmen in einem aus Sicht der Geschäftsleitung vertretbaren Rahmen. Gemeinsam mit dem Facebook-Auftritt bildet das Moerser Stadtportal das Socialmediagesicht des Stadtmarketings.

5. Geschäftsstelle: Bürger- und Touristeninformation

Auch in 2013 betrieb die MoersMarketing GmbH am Königlichen Hof die Bürger- und Touristeninformation für die Stadt Moers. An sechs Tagen in der Woche ist das Servicepersonal Ansprechpartner für alle, die Fragen zu Moers im Allgemeinen, aber auch zu den verschiedenen Veranstaltungen, Angeboten, Einkaufsmöglichkeiten etc. haben. Einen breiten Raum nehmen dabei auch immer wieder die Beratungsgespräche der Tages- und Wochenendtouristen ein. Dabei versucht das Team der MoersMarketing gezielt, die Highlights der Moerser Veranstaltungsszene vorzustellen. Die Herausgabe von Stadtplänen oder anderen Informationsbroschüren sowie die Präsentation am Touch Screen des Info-Points-Ruhr runden die Beratungsgespräche ab. Es bleibt anzumerken, dass die oben beschriebenen Dienstleistungen lediglich einen finanziellen Ausgleich durch die Stadt Moers in Form von Personalkostenerstattungen erfahren. Insofern belastet der Betrieb einer Bürger- und Touristeninformation die Bilanz der Gesellschaft, da im erheblichen Maße Kosten für den Betrieb der Geschäftsstelle anfallen. Exemplarisch hierfür stehen die Mietkosten in Höhe von ca. 25.000 Euro pro Jahr an die Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH, an der die Stadt Moers mit 80% beteiligt ist.

Zu den nachgefragten Dienstleistungen der Geschäftsstelle gehört auch das Angebot des Mediensupports für den NRZ/WAZ-Konzern. In diesem Bereich werden Reklamationen ebenso bearbeitet, wie die Aufnahme von Werbeanzeigen oder Urlaubsaussetzer. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsätze in diesem Bereich jedoch wieder nicht stabil gehalten werden. (siehe Punkt 2).

Einen klaren Umsatzzuwachs verzeichnet der Bereich Ticketing. (siehe Punkt 1).

Die Geschäftsstelle der MoersMarketing GmbH hat sich als Servicestelle, auch als Ticketvorverkaufsstelle etabliert. Die zeigen die stabilen Besucherzahlen von rund 3.300 Besuchern

im Monat. Das Personal gilt weiterhin als kompetent, freundlich und hilfsbereit. Über die zahlreichen Angebote und Serviceleistungen kann leider nur ein Deckungsbeitrag von rund 40% zu den Personalkosten erwirtschaftet werden. Frei nach dem Motto „guter Service kostet“ sieht die Geschäftsleitung kaum Möglichkeiten, die Wirtschaftlichkeit in diesem Bereich zu steigern. Die Reduzierung von Personal oder Öffnungszeiten hätte aus Sicht der Geschäftsleitung nur kurzfristige Effekte. Zudem beschädigen gerade im Bereich Tourismus kürzere und damit wenig nachfragegerechte Öffnungszeiten das städtische Image nachhaltig.

6. Personalplanung

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich keine Änderungen im Umfang der Belegschaft ergeben. Insgesamt sind in der MoersMarketing GmbH drei Personen in Vollzeit beschäftigt. Weitere drei Personen arbeiten in Teilzeit. Mit Blick auf die Personalkosten im Geschäftsjahr 2013 wird deutlich, dass diese den höchsten Einzelposten bei den Ausgaben der Gesellschaft darstellen. In 2013 wurden insgesamt 144.966 Euro (2012=127.040 Euro) an Löhnen und Gehältern ausgezahlt. Hinzu kommen weiter 28.845 Euro (2012=26.631 Euro) an Sozialabgaben. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies ein Plus von insgesamt 20.139,59 Euro dar. Im Wesentlichen ist dieser Zuwachs durch die Vertragsverlängerung mit der Geschäftsleitung sowie der Auszahlung von Gratifikationen an die Belegschaft zu erklären. Im Vergleich mit Stadtmarketinggesellschaften in Städten mit ähnlicher Struktur und Einwohnerzahl ist der Personalaufwand in der MoersMarketing GmbH jedoch als unterdurchschnittlich zu bezeichnen. Eine Einsparung von Personal ist nach Ansicht der Geschäftsleitung nur dann möglich, wenn sich die Gesellschaft von aktuellen Aufgaben trennt und neu ausrichtet. So könnte z.B. die Bürger- und Touristeninformation an die Stadt Moers zurückfallen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die MoersMarketing GmbH wies im Geschäftsjahr 2013 jederzeit Liquidität auf und war damit handlungsfähig. Jedoch ergibt sich aus der Geschäftstätigkeit ein Jahresfehlbetrag von 14.848,83 Euro.

Die Umsatzerlöse sanken um 3,3% auf 499.189,64 Euro (516.469,85 Euro in 2012). Dem gegenüber steht eine Steigerung im Bereich des Personalaufwandes um 13,1% auf 173.811,48 Euro (inkl. Sozialabgaben) sowie ein nur leicht gestiegener Materialaufwand von 197.867,54 Euro in 2012 auf 200.014,39 Euro in 2013. Beide Entwicklungen belasten das Geschäftsergebnis.

Weiterhin bleibt der Moerser Weihnachtsmarkt das finanzstärkste Geschäftsfeld der Gesellschaft. Auch in 2013 konnten bei stabilen Kosten (71.758 Euro) rund 159.100 Euro Erlöst werden und dies ohne nennenswerte Zuschüsse oder Sponsorengelder.

Im Geschäftsjahr 2013 war die Bilanz der MoersMarketing GmbH weiterhin mit einem Verlustvortrag aus den Vorjahren in Höhe von 8.729,64 € belastet. Somit ergibt sich mit dem Jahresfehlbetrag aus 2013 abschließend ein Bilanzverlust zu 31.12.2013 in Höhe von 23.578,47 € für das Geschäftsjahr.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.500 Euro ist somit fast aufgezehrt.

Chancen und Risiken 2013

Die MoersMarketing GmbH hat in den Jahren seit ihrer Gründung stetig an Akzeptanz gewonnen. Sie wird dabei vor allem durch ihr Engagement im Bereich von Veranstaltungen wahrgenommen. Als Netzwerkpartner in verschiedenen Sparten der Stadtentwicklung hat sich die Gesellschaft ebenfalls einen Namen gemacht. Ein wichtiges „Gesicht der Gesellschaft“ ist das Servicecenter am Königlichen Hof. Hier finden jährlich mehr als 35.000 direkte Kontakte statt, die meist nachhaltig positiv wirken. Um die künftigen Entwicklungen nicht weiter durch eine finanzielle Schieflage zu behindern, ist der

Ausbau von weiteren lukrativen Geschäftsfeldern zwingend notwendig; zumal die Gesellschaft mit einem weiteren Rückgang von Zuschüssen rechnen muss. Die Zuschüsse der privaten Gesellschafter werden in 2014 nicht mehr gezahlt.

Dementsprechend liegen die Chancen der MoersMarketing sicher im Ausbau von Stadtmarketing typischen Arbeitsfeldern. Dazu gehört u.a. der Bereich Tourismus. Hier können in den nächsten Jahren Potentiale gehoben werden. Jedoch ist der Aufbau von Strukturen, die auch einen wirtschaftlich positiven Effekt haben, z.B. ein professionelles Stadtführersystem oder ein Reisemobilstellplatz, zunächst mit Investitionen verbunden. Die Suche nach starken Partnern, Investoren und Kooperationspartnern ist also vorrangiges Ziel im Bereich Tourismus, da die Gesellschaft nicht über eigenes Investitionskapital verfügt.

Um die Gesellschaft finanziell unabhängiger zu machen ist auch die Übernahme der Moerser Kirmes wünschenswert. Entsprechende Vorüberlegungen, Analysen und Kalkulationen sind im Geschäftsjahr 2013 in verschiedenen Gremien der Gesellschaft bereits mit positiven Signalen durchgeführt worden. Gelingt es der MoersMarketing GmbH, die Moerser Kirmes erfolgreich abzuwickeln, kann dies nach Ansicht der Geschäftsführung den Stadtmarketingprozess finanziell auf eine neue Ebene heben. Mit angenommenen Umsatzerlösen von 110.000 Euro oder mehr würde sich neben dem Moerser Weihnachtsmarkt ein zweites, starkes Standbein ergeben.

Trotz aller positiven Ansätze darf die Gesellschaft keinerlei finanzielle Risiken eingehen. Damit bleibt die Durchführung von Großveranstaltungen in kompletter Eigenregie auch 2014 nur ein Wunsch. Möglichen Gewinnen durch die Veranstaltung „Parkfest“ steht ein enormes Risiko gegenüber. Ähnlich sieht es bei allen anderen Großveranstaltungen aus. Ausgenommen sind davon lediglich Weihnachtsmarkt und Kirmes. Diese beiden Veranstaltungen sind traditionell von den Menschen der Region angenommen und haben einen enormen Zuspruch bei den Schaustellern. Die finanziellen Risiken hier bestehen vor allem in den steigenden Allgemeinkosten, wie z.B. Abfallentsorgung oder Stromversorgung.

Weitere Risiken ergeben sich aus den Geschäftstätigkeiten im Bereich WAZ-Mediensupport. Hier ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein weiterer Umsatzrückgang in den nächsten Jahren zu erwarten. Auch die Auflösung des Untermietvertrages zwischen der WAZ-Mediengruppe und der MoersMarketing kann jederzeit dazu führen, dass über den Standort Königlichen Hof und damit über die grundsätzliche Ausrichtung der Gesellschaft nachgedacht werden muss.

Organe der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats:

Norbert Ballhaus, Vorsitzender

Giovanni Malaponti, stellv. Vorsitzender

Guido Lohmann

Helga Terporten

Ursula Elsenbruch

Carmen Weist

Jutta Gerwers-Hagedorn

Maren Schmidt

Heidelinde Heller

Heinz-Gerd Hackstein

Brigitte Hübel

Ingo Plückhahn

Uta-Maria Schmitz

Christine Aberfeld

Heinz-Adolf Janßen

Rudolf Edling

Dirk Aberfeld

Axel Sandhofen

Harald Hüskes

Dr. Ulrich Kleier

Roland Rösch

Wilhelm Bommann

Stefan Krämer

Thorsten Fischer

Geschäftsführer:

Michael Birr, Moers

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 5,25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Stammkapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25.550,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung der MoersMarketing GmbH hat am 11.11.2014 dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 zugestimmt. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresfehlbetrag von 14.848,83 Euro festgestellt.

Der Bilanzverlust von insgesamt 23.578,47 Euro wird auf neue Rechnung in das Geschäftsjahr 2014 vorgetragen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge wurden nicht erzielt.

Aufwendungen: Die Stadt Moers leistet den bis 2016 zugesicherten Finanzierungsanschub in Höhe von 135.000 € abzüglich eines hälftigen Anteils am Verlustausgleich von 8.055,80 € aus 2011.

Bilanz der MoersMarketing GmbH zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	3	0
Sachanlagen	5	18	16
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	2	2	2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	156	158	42
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	37	117	121
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
Summe AKTIVA	207	300	184

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26	26	26
Kapitalrücklage	0	0	0
Bilanzverlust	-22	-9	-24
B. Rückstellungen	6	15	10
C. Verbindlichkeiten	189	263	164
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8	5	8
Summe PASSIVA	207	300	184

**Gewinn- und Verlustrechnung der MoersMarketing GmbH
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	255	516	499
2.	Sonstige betriebliche Erträge	10	1	6
3.	Materialaufwand	124	198	200
4.	Personalaufwand	129	154	174
5.	Abschreibungen	6	17	11
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	157	135	134
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	1
9.	Jahresfehlbetrag	-151	13	-15

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.11.2013:

Angabe in T€	2014
Umsatzerlöse	497
Sonstige Zuschüsse	114
Sonstige betriebliche Erträge	0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	269
Personalaufwand	211
Abschreibungen	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	120
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6
Sonstige Steuern	0
Jahresüberschuss	6

Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH

Rathausplatz 1
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag vom 04. Mai 1955 errichtet. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages ist auf den 18. Dezember 1992 datiert.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Kleve unter der Nummer HR B 4995 eingetragen.

Gesellschaftszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb und die Verpachtung und/oder die Vermietung des von der Gesellschaft unter der Bezeichnung „Königlicher Hof“ errichtete Büro- und Geschäftshaus in Moers sowie des Hotel und Restaurantkomplexes „Zur Linde“ in Moers-Repelen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar zu diesem Zweck dienen können.

Das Objekt „Zur Linde“ wurde in den 90er Jahren veräußert, eine Anpassung des Gesellschaftszwecks wurde noch nicht vorgenommen.

Ziele der Beteiligung

Die Gesellschaft vermietet und verwaltet das Geschäftshaus gewinnbringend.

Öffentliche Zwecksetzung

Berichterstattung gem. §§ 107 ff. GO

Der von der Gemeindeordnung geforderte öffentliche Zweck der Tätigkeit ist bei bestehenden Unternehmen insbesondere bei der Aufnahme neuer Tätigkeiten oder Ausweitung bestehender Tätigkeiten zu beachten. Eine Einengung der Betätigung soll nicht stattfinden.

Die Gesellschaft wurde 1953 gegründet. Seit dieser Zeit vermietet sie das Objekt "Königlicher Hof" in der Moerser Innenstadt.

Beteiligungsverhältnisse

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 63.911,49 €.

Daran sind beteiligt:

Stadt Moers	51.129,19 € (80 %)
Erbengemeinschaft nach Gottfried Preuß, Moers	12.782,30 € (20 %)

Lagebericht

Die Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH bewirtschaftet einen Gebäudekomplex in der Innenstadt von Moers, der ausschließlich an gewerbliche Mieter vermietet wird. Gesellschafter sind die Stadt Moers zu 80 % und die Erbengemeinschaft nach Gottfried Preuß zu 20 %.

Vermietungssituation

Die vermietbaren Büro- und Geschäftsräume waren am Bilanzstichtag vollständig vermietet.

Der Flügel Homberger Str. des Königlichen Hofes war während des gesamten Jahres 2013 vollvermietet und der Gesellschaft sind auch zukünftig keine Änderungen bekannt.

Im Flügel Uerdinger Str. konnten die Räumlichkeiten im 2. Obergeschoss ab November 2013 vermietet werden. Hierzu waren aufwendige Sanierungsmaßnahmen notwendig, die sich aber mittelfristig amortisieren. Somit ist der Flügel Uerdinger Str. ab 11.2013 vollvermietet.

Im Turm des Gebäudes waren sämtliche Flächen während des Jahres 2013 fast vollständig vermietet. Lediglich im 5. OG kam es durch einen Mieterwechsel zu einem Leerstand von 3 Monaten.

Insgesamt wurden zum Stichtag 31.12.2013 an 9 Mieter Räume vermietet. Darüber hinaus waren alle Stellplätze im Hof vermietet. Des Weiteren befinden sich auf dem Dach des Turmgebäudes zwei vermietete Antennenanlagen.

Vermögens- und Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 175.262,47 € erzielt. Dieser liegt rd. 30 T€ über dem des Vorjahres. Wesentlicher Grund hierfür ist der Wegfall der im Vorjahr berücksichtigten Mietreduzierung der WAZ aus den Jahren 2010-2012.

Die Umsatzerlöse konnten durch die verbesserte Mietsituation um rd. 9 T€ gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf rd. 3,2 T€ und waren damit ca. 2 T€ höher als im Vorjahr. Sie resultieren aus Erträgen aus nicht benötigten Rückstellungen und Schadenserstattungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Jahr 2013 um rund 32 T€ auf 94 T€ ermäßigt. Der Rückgang der Aufwendungen begründet sich im Wesentlichen in dem Wegfall der im Vorjahr ausgewiesenen periodenfremden Aufwendungen aus einer Mietrückforderung des Mieters WAZ aus den Jahren 2010-2011 von rd. 26 T€ sowie in verringerten Instandhaltungskosten.

Die Ertragssteuerbelastung erhöhte sich entsprechend des gestiegenen Jahresergebnisses um rd. 5 T€ auf 33,3 T€.

Die wesentlichen Kennzahlen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
Eigenkapitalquote	94,7	91,7
Vermietungsquote am 31.12. des Jahres	100,0	90,9
Umsatzrentabilität	43,4	36,7
EK-Rentabilität*	20,4	16,8

*nach Steuern

Die Geschäftsführung schlägt vor von dem Jahresüberschuss 170.000,00 € an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile auszuschütten. Der Restbetrag von 5.262,47€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden zu aktivierende Maßnahmen in Höhe von insgesamt 68 T€ durchgeführt. Hiervon entfallen rd. 60 T€ auf den Umbau der Räume im zweiten Obergeschoss zur Neuvermietung.

Instandhaltung

Die Instandhaltungsmaßnahmen von rd. 60 T€ bezogen sich im Berichtsjahr neben den laufenden Instandhaltungsmaßnahmen in den Räumlichkeiten des Gebäudes im Wesentlichen auf größere Reparaturmaßnahmen am Fahrstuhl (26 T€) im Gebäude Königlicher Hof.

Ausblick

Seit dem Jahre 2009 werden von dem Mehrheitsgesellschafter umfangreiche Stadtentwicklungsmaßnahmen im Innenstadtbereich diskutiert. Eine Umsetzung der geplanten Maßnahmen würde auch die

Fläche bzw. das Objekt am Königlichen Hof betreffen. Daraufhin wurde durch die Gesellschafterversammlung bereits in Vorjahren beschlossen, keine größeren Investitionen in der Gesellschaft durchzuführen. Aus momentaner Sicht ist derzeit nicht zu sagen, inwieweit das Objekt von den Entwicklungsmaßnahmen betroffen ist und wer diese Maßnahmen umsetzt; d.h., es ist zurzeit nicht klar, ob das Gebäude im Besitz der Gesellschaft verbleibt. Aufgrund geplanter Stadtentwicklungsmaßnahmen im hinteren Bereich der Homberger Str. (ehem. Horten-Gebäude) in Moers verringert sich allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass in näherer Zukunft städtebauliche Entwicklungen im Bereich Königlicher Hof umgesetzt werden.

Ende 2013 konnte die lange Zeit nicht vermietbare freie Fläche im Gebäude Königlicher Hof vermietet werden. Sämtliche Flächen sind nun vermietet. Um die Vollvermietung langfristig aufrechtzuerhalten, sollten mittelfristig die längst anstehenden Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen, angegangen werden. Gerade die Zurückhaltung von Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen führt des Weiteren zu immer höheren Kosten für (notbedürftige) Reparaturen am Gebäude, die in den nächsten Jahren noch zunehmen und das Ergebnis zukünftig verschlechtern werden.

Dennoch ist „der Zustand“ der Gesellschaft positiv zu beurteilen. Aufgrund der Ablösung aller Verbindlichkeiten und der gesicherten Finanzlage der Gesellschaft werden Zahlungsverpflichtungen im übersehbaren Umfang jederzeit bedient werden können.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Norbert Ballhaus –Bürgermeister
Peter Wienecke
Dino Maas

Ahmet Temel
Gabriele Hemkens

Stellvertreter/innen: Stadtkämmerer Wolfgang Thoenes
Gertrud Seel
Otto Laakmann

Erich Kallmann
Carsten Höhr

Geschäftsführer:

Melanie Grönnert, Issum
Michael Wittmann, Rheinberg

Personalbestand

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 1 Arbeitnehmer.

Stammkapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 63.911,49 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH hat am 28.11.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 926.770,39 € und einem Jahresüberschuss von 175.262,47 € festgestellt.

Die Gesellschafterversammlung hat des Weiteren beschlossen, dass im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile 170.000,00 € an die Gesellschafter ausgeschüttet werden. Der Restbetrag von 5.262,47 € wird auf neue Rechnung vorgetragen

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Aufwendungen werden nicht erbracht.

Erträge: Entsprechend dem Geschäftsanteil beträgt die Gewinnausschüttung 100.129,99 €.

Bilanz der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH zum 31.12.2013

AKTIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen	481	458	502
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9	25	11
Guthaben bei Kreditinstituten	551	454	414
Summe AKTIVA	1.042	938	927

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	64	64	64
Bilanzgewinn	821	796	814
B. Rückstellungen	17	9	16
C. Verbindlichkeiten	136	64	30
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4	4
Summe PASSIVA	1.042	938	927

**Gewinn- und Verlustrechnung der Grundstücksgesellschaft Königlicher Hof mbH
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	384	395	404
2.	Sonstige betriebliche Erträge	2	1	3
3.	Materialaufwand	47	52	53
4.	Personalaufwand	12	12	14
5.	Abschreibungen	23	23	24
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	64	126	94
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	4	2
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	244	187	224
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	37	28	33
11.	Sonstige Steuern	14	14	15
12.	Jahresüberschuss	193	145	175
13.	Gewinnvortrag	798	821	796
14.	Gewinnausschüttung	-170	-170	-158
15.	Bilanzgewinn	821	796	814

Bilanzkennzahlen

	2011	2012	2013
Materialaufwandsquote	12,25%	13,26%	13,01%
Personalaufwandsquote	3,21%	3,07%	3,43%
Abschreibungsquote	6,00%	5,82%	5,85%
Eigenkapitalquote	85,23%	92,10%	95,09%
Eigenkapitalrendite	27,53%	21,69%	25,50%
Fremdkapitalquote	14,77%	7,90%	4,91%
Gesamtkapitalrendite	23,46%	19,98%	24,25%
Investitionsquote	0,00%	0,00%	5,89%

Plan-Erfolgsrechnung

Laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.11.2013:

Angabe in T€	2014
Umsatzerlöse	410
Sonstige betriebliche Erträge	0
Materialaufwand	65
Personalaufwand	15
Abschreibungen	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	245
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	45
Sonstige Steuern	18
Summe Steuern	63
Jahresüberschuss	182

Niederrheinische Verkehrsbetriebe

Aktiengesellschaft NIAG, Moers

Rheinberger Straße 95 a
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG wurde 1924 als GmbH gegründet. Die Umwandlung zur Aktiengesellschaft erfolgte im Jahre 1968.

Die NIAG ist unter der Nummer HR B 5011 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen und Gütern durch Betriebsmittel jeglicher Art zu Lande, zu Wasser und in der Luft, die Vermittlung und Veranstaltung von Reisen, der Betrieb von Häfen und Flughäfen, die Ausführung von Speditions-, Umschlags- und Lagereigeschäften sowie die Geschäftsführung gemein-wirtschaftlicher Unternehmen. Darüber hinaus betätigt es sich auf allen anderen dem Verkehr generell zuzuordnenden Gebieten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der Förderung des Gesellschaftszweckes dienenden Anlagen und Einrichtungen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe zu errichten und zu betreiben. Sie kann alle Geschäfte vornehmen, die dem Gegenstand des Unter-nehmens unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Sie darf im In- und Ausland Niederlassungen errichten und gleichartige oder ähnliche Unternehmen im In- und Ausland errichten, erwerben, pachten, sich an solchen beteiligen oder ihre Geschäftsführung übernehmen.

Ziele der Beteiligung

Durch die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr für die Anteilseigner und andere Verkehrsteilnehmer einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen trägt das Unternehmen zu einer funktionierenden Infrastruktur bei.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Niederrheinische Verkehrsbetriebe AG erfüllt aufgrund ihrer Aufgabenstellung als örtliches Verkehrsunternehmen den in den §§ 107 ff GO NRW geforderten öffentlichen Zweck für die Beteiligung einer Gemeinde an einem Wirtschaftsunternehmen. Die Gesellschaft hat hierüber gesondert Bericht erstattet.

Anteile am Grundkapital

Das Grundkapital (7.560.000,00 Euro) ist in 14.000 Stückaktien eingeteilt mit folgenden Beteiligungen am Grundkapital:

Stadt Moers	mit	0,629 %	47.520 €	88 Stck.
RHENUS VENIRO GmbH & Co. KG	mit	51,000 %	3.855.600 €	7.140 Stck .
Kreis Wesel	mit	43,000 %	3.250.800 €	6.020 Stck.
Kreis Kleve	mit	3,000 %	226.800 €	420 Stck.
Stadt Duisburg	mit	1,264 %	95.580 €	177 Stck.
Stadt Wesel	mit	1,107 %	83.700 €	155 Stck.

Lagebericht - auszugsweise -

Grundlagen

Die NIAG sichert die Mobilität der Menschen am Niederrhein. In einem Einzugsgebiet, in dem über 1 Millionen Menschen leben, erbringt die NIAG mit ihrer Sparte ÖPNV den Stadt- und Regionalverkehr und damit einen bedeutenden Teil der Daseinsvorsorge in den Kreisen Wesel und Kleve. Mit der Integration der Verkehrsgemeinschaft Niederrhein (VGN) in den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr wurde die NIAG ein wichtiger Bestandteil dieses 38 Unternehmen umfassenden Verkehrsverbundes.

Neben dem öffentlichen Personalverkehr sorgt die NIAG auch im Transportgeschäft mit Gütern für Bewegung. Die Logistiksparte, bestehend aus dem Eisenbahnverkehr, dem Rheinhafen Orsoy und der Fahrzeugwerkstatt bildet das zweite große Standbein der NIAG. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Umschlag von Massengütern wie Kohle und Erz. Daneben koordiniert die NIAG die multimodale Logistik für Importkohle über die Transportwege Wasser, Schiene und Lagerumschlag.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2013 kühlten sich die wirtschaftlichen Bedingungen im Vergleich zum Jahr 2012 weiter ab. Das Wachstum des Bruttoinlandproduktes sank von 0,7% in 2012 auf 0,4% im Jahr 2013. Da die Kraftstoffpreise auf hohem Niveau bleiben während das Zinsniveau weiter sank, zeigt sich die Wirtschaftslage weiterhin herausfordernd.

Der Bereich öffentlicher Personennahverkehr wird dabei grundsätzlich durch Kostenentwicklungen in den Bereichen Treibstoff und Personal beeinflusst. Während die Kosten für Treibstoffe auf einem Niveau von 1,08 -1,14€/l im Jahr 2013 konstant hoch blieben, stiegen die Personalkosten aufgrund der Tarifentwicklung um 2,8% weiter an.

Der Transport und der Umschlag von Gütern in der Sparte Logistik ist analog zum Bereich des Personenverkehrs von den Treibstoffkosten bzw. Kosten für (Bahn-) Strom abhängig. Daneben ergibt sich zusätzlich eine deutlich stärkere Nachfragesensibilität im Bereich des Transportes von Massengütern. Diese Nachfrage hat sich im Jahr 2013 – auch aufgrund der sogenannten Energiewende und der anhaltend niedrigen Preise für Importkohle – deutlich zugunsten der Logistiker dieser Güter entwickelt. Im Jahr 2014 ist die Fortsetzung dieser Entwicklung nicht zu erwarten.

Neben den Personalkosten wird das Personal als solches zu einem Engpassfaktor. Bereits jetzt wird die Heranführung neuer Busfahrer und vor allem Zugführer schwieriger.

Geschäftsverlauf

ÖPNV

Verkehrsleistung – Aufgrund der mit den Aufgabenträgern abgestimmten nachfragebedingten Leistungsanpassungen und einer geringeren Taxibus-Nachfrage verzeichnet der ÖPNV einen Leistungsrückgang im Linienverkehr von 214 Tkm auf 12.917 Tkm Nutzwagen-km.

Tickets: deutlicher Trend zum Abo erkennbar – Mit einem Umsatz-Zuwachs von über 20,0% gegenüber dem Vorjahr ist das Abonnement der am stärksten wachsende Ticket-Vertriebsweg der NIAG.

Bei den Abonnenten sank die Zahl der freifahrtberechtigten Schüler leicht um 2,7% auf 17.257 Schüler, während die Zahl der Schüler, die ein Abo ohne finanzielle Beteiligung der Schulträger bezog gegenüber 2012 von 5.434 auf 6.593 Schüler anstieg. Mit der Einführung des Firmentickets – einem rabattierten

Angebot für Arbeitgeber – zum 1. Januar 2013 ergab sich ein deutlicher Zuwachs bei den sogenannten Jedermann-Abos (Ticket1000, Ticket2000, Firmentickets).

Neuer Vertriebsweg: Das HandyTicket – Zum 1. August 2013 startete die NIAG einen neuen Ticket-Vertriebsweg, das HandyTicket, das bis zum 1. Dezember des Jahres von allen VRR-Unternehmen eingeführt werden sollte. Mit dem Ticket, das direkt auf das Mobilfunkgerät der Kunden gesendet wird, soll der Kauf vor allem von Tickets im bisherigen Barverkauf für die Kunden und Verkehrsunternehmen vereinfacht werden. In der Digitalisierung von Vertriebswegen besteht eine große Chance, um den Fahrscheinkauf für die Kunden im Zuge der „Digital Convenience“ einfacher zu machen und mit diesem Angebot andere mobile Services (Fahrplan-App etc.) zu ergänzen und für die Verkehrsunternehmen Abläufe im Betrieb und Vertrieb schlanker gestalten zu können.

Elektronisches Fahrgeldmanagement EFM – Das Projekt EFM3 des VRR wurde in 2013 umfänglich weiter bearbeitet. Die NIAG hat sich hieran intensiv beteiligt. Mittlerweile ist abzusehen, dass das Projekt modifiziert und offener gegenüber Smartphone-Lösungen wird. Digitale Tarife sind auch versuchsweise erst nach einer technisch gelungenen Einführungsphase von EFM3 zu erwarten.

Verkehrsverbund Rhein Ruhr VRR – Die NIAG ist in allen Gremien des VRR vertreten, so insbesondere in der KVIV (Konzessionierte Verkehrsunternehmen im VRR) und deren Arbeitskreisen MTV (Marketing, Tarif und Vertrieb) und WA (Wirtschaftliche Angelegenheiten). Zwischenzeitlich ist die NIAG auch im Steuerungskreis Elektronisches Fahrgeldmanagement vertreten. Weiter ist die NIAG über die VGN in den landesweiten Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des NRW-Tarifs und dessen Einnahmeaufteilung vertreten. Hausintern werden die Stellungnahmen koordiniert. Zu besonders wichtigen Punkten der Gremien des VRR erfolgt eine Information der Kreise Wesel und Kleve.

ITCS-Einführung vor Abschluss – Der Auftrag für das Projekt eines zentralen ITCS (Intermodal Transport and Control System) mit rechnergestützten Betriebsleitfunktionen wurde am 27. März 2013 an einen österreichischen Lieferanten vergeben. Durch das ITCS soll den Fahrgästen ermöglicht werden, die Ist-Abfahrtszeiten der Fahrzeuge sowohl an den Umstiegshaltestellen als auch im Internet zu erfahren. Auch für mobile Services (Fahrplan-App des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr VRR, Abfahrtsmonitor auf dem mobilen Endgerät des Kunden) werden diese Daten auf dem VRR-Datenserver bereitgestellt. Dazu gibt es eine Online-Verbindung, so dass sowohl die verschiedenen Fahrgastinformationen als auch die Ankunft und die Anschlusssicherungsdienste effizient angezeigt werden können. Zur Durchführung des Projektes müssen die Komponenten des ITCS um Fahrscheindruck und E-Ticket-Prüffunktion erweitert werden, so dass diese Funktionen künftig gebündelt in einem Gerät im Fahrzeug zu betreiben sind. Zum März 2014 wurden die Pflichtenhefte fertiggestellt. Im Anschluss an diese Projektphase beginnt die technische Umsetzung und Inbetriebnahme. Im Laufe des Jahres 2015 soll das System flächendeckend im Verkehrsraum der NIAG produktiv einsetzbar sein und so auch innerbetrieblich die Informationsketten beschleunigen und eine noch effizientere Verkehrsführung sowie eine passgenaue Planung ermöglichen.

Fahrzeugpark durch acht neue Busse ergänzt – Im November 2013 wurden 8 neue Kraftomnibusse (5 Standard-Linienbusse und 3 Standard-Liniengelenkbusse) der Hersteller Mercedes Benz und VDL in Betrieb genommen. Die 3 Standard-Linienbusse der niederländischen Firma VDL sind sogenannte Light-Low-Entrys, die im Gesamtgewicht 3t leichter als normale Standard-Linienbusse sind. Sie zeichnen sich daher durch einen deutlich geringeren Kraftstoffverbrauch aus. Alle neu beschafften Fahrzeuge sind mit Euro-5-Motoren ausgestattet und entsprechen dem sogenannten EEV-Standard (EEV= Enhanced Environmentally Friendly Vehicle). Sie übertreffen damit noch die Abgasqualität der Euro-5-Norm und

sind zusätzlich mit Rußpartikelfiltern zur Abgasnachbehandlung ausgestattet. In allen Bussen sind Informationen zum Fahrtverlauf optisch und akustisch über TFT-Bildschirme anzeigbar. Die Fahrzeuge erfüllen über Niederflurtechnik und Klapprampen im Mitteleinstiegsbereich zudem die Voraussetzungen für einen barrierefreien Einstieg. Das spezielle Platzangebot für Fahrgäste im Rollstuhl, mit Rollator sowie für Kinderwagen wurde in den neuen Fahrzeugen verdoppelt.

Sonderverkehre zu regionalen Events – Das reguläre Linienangebot ergänzt die NIAG auch 2013 mit Zusatzangeboten und speziellen Shuttle-Verkehren zu regionalen Events. So sorgte die NIAG in der Silvesternacht mit Zusatzfahrten in die Moerser Stadtteile sowie in die Nachbarstädte von 1:00 bis 6:00 Uhr morgens für eine sichere Heimreise. Auch bei regionalen Events wie der VRR „ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur“ im Bereich Dinslaken und Kamp-Lintfort oder der ENNI „Night oft he Bands“ in Moers stellte die NIAG diese Sonderverkehre mit Shuttle-Bussen sicher.

Neue Fahrtangebote für Studierende – Seit dem 25. März 2013 wurden für Studierende am Campus Kamp-Lintfort durch Stärkung der Schnellbus-Verbindungen SB10 und SB30 zusätzliche Fahrtmöglichkeiten geschaffen. So wurde auf der SB30 an Wochentagen die in Moers endenden Fahrten bis Kamp-Lintfort geführt, so dass ein 30-Minuten-Takt zwischen Duisburg und Kamp-Lintfort möglich ist. Neu eingeführt wurden Fahrten am Samstagnachmittag und an Sonntagen (6 Fahrten bis Moers, 3 bis Kamp-Lintfort).

Anpassung an Nachfrage auf der Linie 7 und 32 – Nicht nachgefragte Fahrten der Linien 7 und 32 zwischen Moers und Neukirchen-Vluyn sowie zwischen Moers und Kamp-Lintfort wurden zum 25. März 2013 aus dem Fahrplan genommen. Damit gibt es keinen Parallelverkehr auf den genannten Linienteilstücken mehr. Auf den übrigen Teilstücken blieb das Angebot aus diesen Linien unverändert. Auf den Linien 34, 35, 69 sowie SL 40, SL 42, 41 und 43 wurden nach den Sommerferien Abfahrtszeiten geändert, um auf veränderte Schulanfangs- und Endzeiten zu reagieren.

Änderungen im Stadtgebiet Kleve zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013 – Das Angebot im Stadtgebiet Kleve konnte in Abstimmung mit dem Kreis Kleve und der Stadt an die Nachfrage angepasst werden. Grundlage war eine zuvor durchgeführte Fahrgasterhebung. Dabei wurden auch Linienwege geändert und Haltestellen zum Teil anderen Linien zugeordnet und einzelne Haltestellen werden künftig nicht mehr bedient. Auf besonders schwach nachgefragten Linien und Linienteilstücken stellte die NIAG auf die alternative Bedienform TaxiBus um, bei der die Fahrten nur nach vorheriger telefonischer Bestellung durchgeführt werden. Die Linie 57 ergänzt nun ein neues Teilstück mit TaxiBus-Bedienung. Damit ist die Schwanenburg – als Wahrzeichen der Stadt Kleve – nun direkt vom Bahnhof erreichbar.

Reaktivierung des Standortes Geldern – Um den Öffentlichen Personennahverkehr im südlichen Teil des Kreises Kleve effizienter zu gestalten, wird der NIAG-Standort in Geldern umgebaut und reaktiviert. Die Aufnahme der Verkehre von Geldern ausgehend ist ab Sommer 2014 geplant.

Logistik

Wachstumskurs ausgeweitet – Die im letzten Jahr von der NIAG gewonnene Ausschreibung der Importkohlelogistik führte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 zu erheblichen Veränderungen im Bereich Logistik. Nicht nur die Ergebnisentwicklung (+ 2.482 T€ unter Berücksichtigung des Sondereffektes aus dem Verkaufserlös dreier gebrauchter Lokomotiven in 2012) auch der Umsatz (+ rd. 400 %) und der Materialaufwand (+ rd. 550 %) steigen erheblich an. Doch vor allem bietet die Koordination dieser Menge an Verkehren eine enorme Herausforderung, der sich die NIAG ab 2013 stellte. Zwar konnte aufgrund der

im Jahr 2013 aufgetretenen Besonderheiten und Mehrmengen das geplante Ergebnisziel nicht erreicht werden. Der erreichte Jahresüberschuss von 3.590 T€ ist aber akzeptabel.

Die Herausforderung der intermodalen Logistik begannen direkt am Anfang des Jahres 2013 durch witterungsbedingt vereiste Güterwaggons, die nicht mehr transportfähig waren. Durch den längeren Ausfall eines Kranes im Rheinhafen Orsoy mussten reparaturbedingt Mengen über einen längeren Zeitraum umdisponiert werden, was dem Gesamtumschlag des Hafens jedoch keinen Abbruch tat. Nicht zuletzt führten eigene und fremde Unfälle auf den Zugstrecken zu teilweise erheblichen Beeinträchtigungen und enormen Herausforderungen der Disposition von Material und Gütern. Dies alles vor dem Hintergrund eines Marktes für Importkohle – der aufgrund der derzeitigen Entwicklung im Rahmen der sog. Energiewende und der gleichzeitig gerade vorherrschenden historisch niedrigen Preise für Importkohle – als geradezu überhitzt gilt. So wurde die ursprünglich geplante Menge – auf der auch die ursprüngliche Disposition beruhte – um mehr als 30% übertroffen. Durch diese plötzlich erforderlichen betrieblichen Anpassungen an kurzfristig geänderte Versorgungsprogramme der Kraftwerke konnten die ursprünglich geplanten Kostenstrukturen und erwarteten Ergebniswirkungen nicht vollständig erreicht werden. Aufgrund der Erfahrungen des vergangenen Jahres gilt es nun, die Logistikketten effizienter und resistenter für interne und externe Störungen zu gestalten.

Gesamtunternehmen

NIAG beteiligt sich an bundesweiter Initiative für den Nahverkehr – Mit bundesweit 36 Verkehrsunternehmen und Verbänden in 31 Städten machte die NIAG am „Deutschland-Tag des Nahverkehrs“, am 12. September 2013, auf die teils marode Infrastruktur in Deutschland aufmerksam. Auch bei Bussen und Bahnen hat die Sanierung von Anlagen, Fahrzeugen und Technik erhebliche Verzögerungen, weil die öffentlichen Mittel fehlen. Der Aktionstag, ins Leben gerufen vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und der Infrastrukturinitiative „Damit Deutschland vorne bleibt“ zeigt, dass der Sanierungsbedarf im Nahverkehr kein lokales Problem ist, sondern ein bundesweites. Die Verkehrsunternehmen leisten täglich den Spagat, das Angebot für die Fahrgäste auch in Zukunft attraktiv und bezahlbar zu gestalten und dabei die Finanzierbarkeit im Auge zu behalten. Auch die NIAG trägt seit Jahren mit der Optimierung von Abläufen und Effizienzsteigerungen im Unternehmen zur Kostensenkung bei und investiert gleichzeitig kontinuierlich in bestehende und neue Betriebsanlagen, Systeme und in moderne Fahrzeuge. Doch funktioniert das System Nahverkehr nicht ohne die nötige öffentliche Infrastruktur wie Haltestellen zum barrierefreien Einstieg, attraktive Umstiegsmöglichkeiten zwischen Bus und Bahn und auf das heutige Verkehrsaufkommen ausgerichtete Straßen sowie Verkehrsleitsysteme. Als Busbetrieb ist die NIAG besonders auf das öffentliche Straßennetz angewiesen, also auch auf den Erhalt und den Ausbau der bestehenden Straßenwege.

Konstruktive Zusammenarbeit der NIAG mit Bürgerinitiative Bahnlärm – Nachdem sich, ausgelöst durch einen Unfall mit Todesfolge an einem unbeschränkten Bahnübergang, im Bereich Rheinberg-Vierbaum die „Bürgerinitiative Bahnlärm“ gegründet hatte, setzte die NIAG von Anfang an auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Vertretern der Initiative sowie mit der Stadt Rheinberg. Auf Grundlage von Ortsterminen, Gesprächen sowie eingeleiteten Lärm- und Erschütterungsgutachten unter Beteiligung der Bürgerinitiative (mit Kostenübernahme durch die NIAG) wurde gemeinsam nach wirtschaftlich vertretbaren Lösungen gesucht und die Formalien eingeleitet, um zeitnah eine optimierte Sicherung der drei Bahnübergänge im Bereich Vierbaum zu erreichen.

NIAG lud Bürger zum Hafengeburtstag – Am 30. Juni lud die NIAG Geschäftspartner, Vertreter der Politik und vor allem die Bürgerinnen und Bürger des Rheinberger Ortsteils Orsoy zum Hafengeburtstag mit Informationen und Unterhaltung ein.

Anlass war das 100-jährige Bestehen des NIAG-Rheinhafens. Am Hafeneingang wurde an diesem Tag ein kleines Festgelände aufgebaut. Neben einem Unterhaltungsprogramm und Gastronomie gab es an diesem Tag die Gelegenheit, sich über die Geschichte des Hafens zu informieren und bei einer Bus-Rundfahrt über das Hafengelände Einblicke in den heutigen Umschlag zu erhalten. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die damalige „Rheinwerft Orsoy“ schnell zum wichtigen Güter-Umschlagsplatz. Heute bildet der NIAG-Rheinhafen ein wichtiges Glied in der Logistik-Kette im Bereich Importkohle und gewährleistet mit der NIAG-Eisenbahn die verlässliche Belieferung von Kohle-Kraftwerken in ganz Deutschland.

Im Dialog mit Anliegern, Kreis Wesel und Stadt Rheinberg setzt die NIAG Maßnahmen zur Staubreduzierung im Hafen um.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl nahezu konstant – Am 31. Dezember 2013 waren bei der NIAG 389 Mitarbeiter beschäftigt, vierzehn Personen weniger als an diesem Stichtag im Vorjahr. Die NIAG bildete insgesamt 42 Auszubildende in 6 Berufsfeldern aus und beugt damit dem weiter ansteigenden Fachkräftemangel vor.

Vorstand dankt der Belegschaft – Der ausdrückliche Dank des Vorstandes gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Arbeitnehmervertretung für die Zusammenarbeit. Der zu Jahresbeginn gestartete Großauftrag im Bereich Logistik forderte von vielen Mitarbeitern ebenso besonderen Einsatz wie die weitere Integration von VRR und VGN im ÖPNV. Der erfolgreiche Verlauf fußt vor allem auf der Leistungsbereitschaft der Bestätigten.

Vermögenslage

Durch den Jahresüberschuss in Höhe von 1.917 T€ wurde das Eigenkapital zum Abschlussstichtag weiter gestärkt. Die Eigenkapitalquote beträgt nun 60,1%. Neben der im laufenden Jahr erfolgten letztmaligen Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe von 28T€ verbleibt ein Bilanzgewinn von 1.889 T€. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,2% auf 76.204 T€.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 1.187 T€ auf 28.145 T€. Die Investitionen in Höhe von 3.722 T€ (hauptsächlich Businvestitionen mit 1.796 T€ und Investitionen in das Projekt ITCS 425 T€) wurden durch die Abschreibungen in Höhe von 4.753 T€ überkompensiert. Darüber hinaus sind 12 Lokomotiven und zahlreiche Eisenbahnwaggons zusätzlich angemietet.

Im Wesentlichen aufgrund des im Geschäftsjahr hinzugekommenen Auftrages der Logistik stiegen die Forderungen aus Lieferung und Leistung um 5.166 T€ auf 9.875 T€ an. Dementsprechend erklärt sich der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.652 T€ auf 3.168 T€.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand hat sich trotz des deutlich gestiegenen Mittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor allem aufgrund des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 1.236 T€ vermindert.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit steigt gegenüber dem Vorjahr um 2.397 T€ auf 3.015 T€ an. Dies ist im Wesentlichen auf die veränderte Situation bei Forderungen und Verbindlichkeiten aufgrund der Ausweitung der Leistungen des Bereiches Logistik zurück zu führen. Der Jahresüberschuss konnte um 663 T€ auf 1.917 T€ gesteigert werden.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich um 30 T€ auf 2.492 T€ vermindert. Den im laufenden Geschäftsjahr fehlenden Einzahlungen aus Anlagenabgängen (Lokomotiven) stehen geringere Investitionen gegenüber.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich um 6.353 T€ erhöht. Neben der im Geschäftsjahr getätigten Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (1.000 T€) wurden keine Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in 2013 realisiert. Während im Vorjahr noch Darlehen für Lokomotiven (3.800 T€) und Busse (1.648 T€) aufgenommen wurden, erfolgte die Auszahlung der Darlehen für die Businvestitionen 2013 erst zum Anfang des Jahres 2014 (1.010 T€).

Ertragslage

Obwohl die allgemeine Konjunktur im Geschäftsjahr 2013 auf niedrigem Niveau blieb, erzielte die NIAG mit 1.917 T€ (Vj. 1.254 T€) ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Ergebnis.

In der Sparte ÖPNV steigen die Umsätze im Wesentlichen durch stärkere Fahrkartenerlöse um 2.844 T€ auf 48.326 T€ an. Trotz der angestiegenen Umsatzerlöse wurde im Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag von 1.673 T€ erzielt (Vj. 1.655 T€). Durch gestiegene Kosten u.a. im Materialaufwand um 1.394 T€ (Subunternehmerkosten) und Personalaufwand um 762 T€ (Tarifsteigerung), wurden die gestiegenen Umsatzerlöse kompensiert.

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung verfehlte der Bereich ÖPNV trotz steigender Fahrkartenerlöse das geplante Ergebnis leicht. Diese Entwicklung resultiert aus betriebsbedingt gegenüber der Planung leicht gesteigerten Subunternehmerkosten u.a. begründete in der Insolvenz eines Subunternehmers und durch die u.a. in der Altersteilzeitentwicklung begründeten leicht höheren Personalkosten.

Die Ertragslage der Sparte Logistik wurde durch den im Geschäftsjahr 2013 begonnen Großauftrag deutlich verändert. So stiegen die Umsatzerlöse um 381% auf 73.977 T€ an. Im Zuge dieser deutlichen Umsatzausweitung stieg der Materialaufwand (im Wesentlichen Fremdleistungen) ebenso deutlich um 556,4% auf 62.604 T€ an, während der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr mitarbeiterbedingt leicht auf 5.170T€ zurückging. Unter Berücksichtigung der im Vorjahr erzielten außerordentlichen Erlöse aus dem Verkauf dreier Lokomotiven (1.800 T€) wurde im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.591 T€ erzielt, der mit 682 T€ über dem des Vorjahres liegt.

Die Logistiksparte konnte aufgrund der beschriebenen Mengenausweitung die Umsatzerlöse gegenüber der Planung deutlich ausweiten. Damit verbunden war eine entsprechende deutliche Ausweitung der Subunternehmerkosten. Unter Berücksichtigung der gegenüber der Planung leicht angestiegener Personalkosten bei leicht verminderten allgemeinen Sachkosten, konnte das geplante Ergebnis des Bereiches Logistik von 4.795 T€ nicht erreicht werden. Die bereits beschriebenen kurzfristigen Anpassungsmaßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung der Kraftwerke mit Kohle und der damit einhergehenden Kostenanstiege führten zu einem Jahresergebnis der Sparte Logistik in Höhe von 3.590 T€.

Bereinigt man die Vorjahresergebnisse um die Erlöse aus dem Verkauf der Lokomotiven, zeigt sich dass der neu gewonnene Auftrag alle Bereiche der Logistik erfasst. So konnten nicht nur die Bereiche Bahn

und Hafen bessere Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Auch der Bereich Fahrzeugwerkstatt profitiert von der gestiegenen Nachfrage nach Reparatur von Eisenbahnwaggons.

Organe der Gesellschaft

Vertreter der Stadt Moers in der Hauptversammlung:

Mitglied	Vertreter
Helga Terporten	Erika Scholten

Zusammensetzung des Aufsichtsrats:

Heinz-Dieter Bartels, Vorsitzender
Michael Viefers, stv. Vorsitzender
Harald Winter, stv. Vorsitzender
Alfred van Lent (bis 28.02.2013)
Henrik Behrens
Antonius von Hebel
Thomas Maaßen
Stephan Krings
Klaus-Uwe Krätzig (bis 26.06.2013)
Dr. Ansgar Müller
Jürgen Rieck
Dr. Gerhard Schuh
Heike Valentin (bis 26.06.2013)
Heinz-Günter Schmitz
Elisabeth Hanke-Beerens
Elke Sparberg (ab 26.06.2013)
Volker Häweling (ab 26.06.2013)
Michael Klug (ab 26.06.2013)

Vorstand:

Dr. Werner Kook
Hans-Joachim Berg
Udo Köppeler (bis 31.12.2013)
Christian Kleinenhammann (ab 01.01.2014)

Stammkapital

Das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt am 31.12.2013 unverändert 7.560.000,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Hauptversammlung der Niederrheinischen Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG hat am 25.06.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme in Höhe von 76.204.361,96 € und einem Bilanzgewinn von 1.888.727,29 € festgestellt. Auf diesen Bilanzgewinn wird ein Teilbetrag von 1.400.000,00 € an die Anteilseigner ausgeschüttet und den Rest von 488.727,29 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Aufwendungen werden nicht geleistet.

Erträge: Es wird eine Dividendenausschüttung in Höhe von 100,00 € pro Stückaktie vorgenommen. Auf die Stadt Moers entfällt ein Anteil von 8.800 €.

Bilanz der Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	230	166	117
Sachanlagen	26.780	28.001	27.008
Finanzanlagen	1.310	1.164	1.020
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	671	916	973
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.905	8.426	13.883
Wertpapiere	76	145	159
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	31.591	34.281	33.045
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	311	0	0
Summe AKTIVA	67.875	73.099	76.204

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.560	7.560	7.560
Kapitalrücklage	22.340	22.340	22.340
Gewinnrücklagen	13.355	13.812	14.032
Bilanzgewinn	395	1.192	1.889
B. Sonderposten	5.365	5.136	4.862
C. Rückstellungen	13.353	13.143	14.001
D. Verbindlichkeiten	5.508	9.831	11.443
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	85	77
Summe PASSIVA	67.875	73.099	76.204

**Gewinn- und Verlustrechnung der Niederrheinischen Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft NIAG
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Umsatzerlöse	59.553	64.899	122.304
Sonstige betriebliche Erträge	6.335	8.704	6.485
Materialaufwand	36.885	43.267	96.013
Personalaufwand	19.599	19.686	20.380
Abschreibungen	4.138	4.522	4.753
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.174	5.822	6.585
Erträge aus Gewinnabführung	568	898	962
Erträge aus Beteiligung	0	29	0
Erträge aus Ausleihung des Finanzanlagevermögens	14	28	22
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	632	572	495
Abschreibungen	0	2	1
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	369	471	507
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	937	1.359	2.027
Außerordentliche Aufwendungen	29	29	29
Sonstige Steuern	77	77	82
Jahresfehlbetrag/-überschuss	831	1.254	1.917
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	395	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-42	-63	-28
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-395	-395	0
Bilanzgewinn	395	1.192	1.889

Bilanzkennzahlen

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Materialaufwandsquote	55,98%	58,78%	74,55%
Personalaufwandsquote	29,75%	26,75%	15,82%
Abschreibungsquote	6,28%	6,14%	3,69%
Eigenkapitalquote	64,31%	61,50%	60,19%
Eigenkapitalrendite	1,90%	2,79%	4,18%
Fremdkapitalquote	27,79%	31,47%	33,42%
Gesamtkapitalrendite	1,77%	2,36%	3,18%
Investitionsquote	4,60%	6,19%	3,94%

Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG

Friedrichstraße 12
45128 Essen
Tel.: 0201/3 19 39-0
Fax: 0201/3 19 39-18
E-Mail: info@radiokw.de
www.radiokw.de

Rechtliche Grundlagen

Die Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG wurde 1989 gegründet und ist unter der Nummer HR A 2585 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 18.11.2009 geändert.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesmediengesetz Nordrhein-Westfalen (LMG NRW) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und der Veranstaltergemeinschaft als dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmter Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG (jetzt § 74 LMG NRW) genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

Ziele der Beteiligung

Förderung und Unterstützung des lokalen Hörfunks und der Programmgrundsätze gemäß § 53 LMG NRW: „Lokaler Hörfunk ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Lokale Programme müssen das öffentliche Geschehen im Verbreitungsgebiet darstellen und wesentliche Anteile an Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung enthalten. Sie sollen den publizistischen Wettbewerb fördern.

Sie dürfen sich nicht ausschließlich an bestimmte Zielgruppen wenden und sollen darauf ausgerichtet sein, bei den Hörfunkeilnehmerinnen und -teilnehmern angenommen zu werden. In jedem lokalen Programm muss die Vielfalt der Meinungen in möglichster Breite und Vollständigkeit zum Ausdruck gebracht werden. Die bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen im Verbreitungsgebiet müssen in jedem lokalen Programm zu Wort kommen können.“

Öffentliche Zwecksetzung

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks (Verbreitung lokalen Rundfunks) ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch die entsprechende Aufgabenerledigung der Betriebsgesellschaft wird dieser eingehalten.

Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt 815.000 €.

Kommanditisten

Verleger-Holding Radio Wesel mbH & Co KG	611.250 €	75 %
RA Peter Fiele -Treuhand	200.680 €	24,62 %
Stadt Moers	1.600 €	0,20 %
Kreis Wesel	980 €	0,12 %
Stadt Kamp-Lintfort	250 €	0,03 %
Stadt Rheinberg	120 €	0,01 %
Stadt Neukirchen-Vluyn	120 €	0,01 %

Komplementärin

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) ist die Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Wesel mbH (ohne Kapitaleinlage).

Lagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundenen Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V., des Veranstalters des Lokalfunksenders „Radio K. W.“. Sie bedient sich hierbei der Dienstleistungen des Westfunk GmbH & Co. KG, die im eigenen Namen für Rechnung der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG mit qualifiziertem Verkaufs- und Marketingpersonal im Sendegebiet tätig ist.

radio NRW produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokalstunden auf der Frequenz von Radio Kreis Wesel gesendet wird. radio NRW lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15 %, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalsender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Das wirtschaftliche Umfeld ist im Geschäftsjahr 2013 positiv zu bewerten. Der ifo-Geschäftsklima-Index verbesserte sich seit Jahresbeginn 2013 von 104,3 auf 109,5 im Dezember 2013 (Indexwert

2005=100,0). Die europaweite Wirtschaftskrise hat auf die deutsche Wirtschaft keinen Einfluss. Der Einzel- und Großhandel ist bei der Bewertung der Geschäftsentwicklung zurückhaltender. Für Deutschland gibt es aktuell keine direkten Anzeichen auf eine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds. Eine latente Gefahr geht jedoch weiterhin von der europa- und weltweiten Verunsicherung aus. Vor allem negative Entwicklungen in EU-Staaten könnten sich auch negativ auf die deutsche Wirtschaft auswirken.

Die Werbeaufwendungen der Unternehmen in Deutschland erhöhten sich in den Monaten Januar bis Dezember 2013 gegenüber dem Vorjahr um 2,8%. Der Anteil der Gattung Radio am Werbevolumen der Werbetreibenden beträgt unverändert 5,9%. Die Aufwendungen für Radiowerbung erhöhten sich in den oben genannten Monaten um 3,6%.

2.2. Ertragslage

Die Umsätze konnten im Geschäftsjahr 2013 um 114 T€ gesteigert werden und liegen bei 1.369 T€.

Die Überschussbeteiligung von Radio NRW für Radio K.W. ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken und liegt im Geschäftsjahr 2013 bei 396T€ (Vorjahr: 688T€). Dieses ist vor allem auf die gesunkene Reichweite des Senders zurückzuführen. Die durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-So.) lag mit 4,4% (gem. E.M.A. NRW 2013 I) um 3,1% unter dem Vorjahreswert. Der Anteil bei den „Hörern gestern Montag-Freitag“ verringerte sich – gem. E.M.A. NRW 2013 I – auf 23,7% (Vorjahr: 24,8%).

Bei den Aufwendungen erhöhten sich u.a. der Materialaufwand (+36 T€) und Reise-, Bewirtungs- und Werbekosten (+32 T€). Im Gegenzug verringerten sich die Abschreibungen (-21 T€) und die Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungen (-42 T€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 211 T€ und liegt im Geschäftsjahr 2013 bei 25 T€.

Gegenüber dem Wirtschafts- und Stellenplan 2013 konnte ein höherer Umsatz (+50 T€) erzielt werden, die Überschussbeteiligung von radio NRW lag um 191 T€ deutlich unterhalb der Planung. Die Kosten lagen etwas über dem Planniveau. Das Planergebnis wurde um 166 T€ verfehlt.

2.3. Finanzlage

Der Cashflow hat sich zum Vorjahr verschlechtert.

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezeiten und Sonderwerbformen. Aufgrund der Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE Mediengruppe ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2013 bei 2.457 T€ und damit annähernd auf Vorjahresniveau. Auf der Passivseite verringerten sich v.a. die Rückstellungen um 28 T€, die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 22 T€. Auf der Aktivseite erhöhten sich das Anlagevermögen um 16 T€ und Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 21 T€. Im Gegenzug verringerte sich der nicht gedeckte Fehlbetrag um 25 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich geringfügig und liegt weiterhin bei 1%. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Lizenzrechte im Wert von insgesamt 35 T€.

Die nicht durch Vermögenseinlagen der Kommanditisten gedeckten Verlustanteile in Höhe von 1.181 T€ werden durch bedingt rückzahlbare Gesellschafterdarlehen in Höhe T€ 2.083 gedeckt. Eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne liegt daher nicht vor.

2.5. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2013 lag unter dem Plan- und Vorjahresergebnis. Der Grund für diese Abweichungen liegt im Wesentlichen bei der deutlich gesunkenen Ausschüttung durch radio NRW auf Grund der erheblichen Reichweitenverluste des Senders. Die Gesellschaft konnte, seit mehreren Jahren positive Ergebnisse erzielen. Auch in den Folgejahren sind positive Jahresergebnisse zu erwarten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Chancen und Risiken

4.1. Chancen

Die Umsätze auf dem lokalen Markt lagen im Geschäftsjahr 2013 über dem Plan und Vorjahr. Die Geschäftsführung erwartet auch für das Geschäftsjahr 2014 Umsätze auf ähnlichem Niveau. Zudem zeigen Trends in der Marktforschung eine steigende Reichweite, welches zu einem höheren Anteil an der Gesamtausschüttung von radio NRW führen würde. Die Geschäftsführung erwartet bei der Ausschüttung einen Anstieg um 107 T€.

Die Betriebsgesellschaft hat ein breit gefächertes Produktportfolio um den unterschiedlichen Interessen und Werbevolumen der Werbetreibenden gerecht zu werden. Die Zielgruppenspezifischen Verkaufsprogramme für Bestands- und Neukunden werden weitergeführt. Die Vernetzung von digitalen Angeboten (Mobile, Internet, etc.) mit klassischen Werbespotschaltungen sowie Sonderwerbformen nimmt weiterhin einen großen Stellenwert ein. Die steigenden Werbeaufwendungen der Firmen werden zudem zur Stabilisierung der Einnahmen beitragen.

4.2. Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Vor allem die negative Ergebnisentwicklung bei radio NRW in den letzten Monaten des Jahres 2013 zeigt, dass der Wettbewerb auf dem nationalen und landesweiten Werbemarkt sehr intensiv ist. Sollte es radio NRW nicht gelingen, ihren Anteil an diesen Werbebudgets zu halten oder wieder auszuweiten, wird dieses zu geringeren Ausschüttungsbeträgen führen und sich negativ auf das Ergebnis der Betriebsgesellschaft auswirken.

Die direkten Umsätze für die Berichtsgesellschaft waren im Geschäftsjahr 2013 stabil. Durch die anhaltende europaweite Wirtschaftskrise bestehen auch für 2014 Unsicherheiten im wirtschaftlichen Umfeld. Die Geschäftsführung erwartet einen Rückgang der Umsätze um 9 %.

Momentan sind jedoch gravierende Auswirkungen auf dem lokalen und regionalen Werbemarkt nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken

Die rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen ist. Diese Sendelizenzen sind in Deutschland zeitlich befristet erteilt. Die Lizenz für Radio K. W. wurde der Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Wesel e.V. im Geschäftsjahr 2010 für 5 Jahre bis zum 28.04.2015 erteilt. Eine Veränderung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landesmedienanstalten auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen. Nach jetziger Einschätzung der Geschäftsführung sind ein Entzug der aktuellen Lizenz sowie die Ablehnung zukünftiger Lizenzverlängerungen nicht zu erwarten.

Gesamtrisiko

In der Gesellschaft wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Die Geschäftsführung beobachtet das wirtschaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2014 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden. Sollte eine dauerhafte negative Geschäftsentwicklung eintreten, wäre der Fortbestand der Berichtsgesellschaft gefährdet.

Die Gesellschaft und der Sender sind wichtiger Bestandteil der Hörfunkbeteiligungen der FUNKE Mediengruppe. Eine flächendeckende Verbreitung im Verbreitungsgebiet der FUNKE Mediengruppe ist für die Vermarktung von Hörfunkwerbung für alle Sender ein wichtiger Faktor. Um den Fortbestand der Berichtsgesellschaft dauerhaft zu sichern, ist neben der eigenen positiven Entwicklung, vor allem eine positive Geschäftsentwicklung samt positiver Ergebnisse der gesamten Hörfunkbeteiligungen der FUNKE Mediengruppe entscheidend. Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Hörfunkbeteiligung der FUNKE Mediengruppe ein positives Ergebnis erzielen.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Durch geeignete Planungs-, Reporting- und Controlling-Systeme kann die Betriebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen und die Gesellschaft entsprechend steuern. Die Geschäftsführung hat damit die Möglichkeit, Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren.

5. Prognosebericht

Die Umsätze in der Berichtsgesellschaft sind auf konstantem Niveau. Durch die Fortsetzung der erfolgreichen Verkaufsaktivitäten in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld in Deutschland geht die Geschäftsführung weiterhin von stabilen Umsätzen aus. Im Jahr 2014 soll die Vermarktung weiterer Produkte in Verbindung mit neuen digitalen Angeboten (v.a. für Smartphone, I-Pad, Online) weiter vorangetrieben werden. Die Geschäftsführung erwartet eine geringere Gesamtausschüttungssumme bei radio NRW, der Ausschüttungsbetrag für Radio K.W. soll durch eine Reichweitenverbesserung jedoch leicht ansteigen.

Das Kostenniveau der Gesellschaft soll auf Vorjahresniveau gehalten werden. Außergewöhnliche Aufwendungen sind nicht zu erwarten.

Die Reichweite des Senders „Radio K.W.“ ist im Jahr 2013 deutlich gesunken und steigerungsfähig. In der E.M.A. 2013 II (August 2013) konnte eine verbesserte Reichweite (5,8 %) erzielt werden. Die Betriebsgesellschaft wird die Veranstaltergemeinschaft, soweit möglich, unterstützen um eine weitere Verbesserung der Reichweite zu erzielen.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird mit Unterstützung einer landesweiten Programmberatung an einer stetigen Optimierung des Gesamtprogramms der lokalen Hörfunkprogramme gearbeitet. Hierdurch sollen sowohl die Stammhörer an die Sender des lokalen Hörfunks NRW, und damit auch an „Radio Wesel“ gebunden, als auch Neuhörer gewonnen werden. Die Produkte und Angebote, vor allem für den digitalen Bereich (Internet, Apps und mobile Internetseiten des Senders) werden stetig weiterentwickelt und in der Zukunft ein immer gewichtigerer Bestandteil für die Vermarktung sein.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Geschäftsführung ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau (35 T€).

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung wurde im Geschäftsjahr 2013 von der Komplementärin durch ihre Geschäftsführer:

Stephan Künzer, Langenfeld (bis 15.08.2013)
Karin Hilbert, Düsseldorf (ab 15.08.2013)
Hans-Jürgen Weske, Mülheim an der Ruhr

wahrgenommen.

Personalbestand

Im Geschäftsjahr wurden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Stammkapital

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2013 € 815.000,00 und ist voll eingezahlt.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG hat am 16.09.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 2.457.494,43 € und einem Bilanzverlust der Kommanditisten in Höhe von 1.995.907,55 € festgestellt.

Auf Vorschlag der Geschäftsführung wird der Jahresüberschuss in Höhe von 897,96 € dem Gewinnvortrag in Höhe von 15.199,09 € zugeschrieben und der Gesamtbetrag in Höhe von 16.097,05 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Neben ihrer Kommanditeinlage hat die Stadt ein nach Gesellschaftsvertrag vereinbartes Gesellschafterdarlehen gezahlt. Aus dem Darlehensbetrag von rd. 272.000 € hat die Stadt für 2013 Zinsen in Höhe von 4.725,13 € erhalten.

Bilanz der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG zum 31.12.2013**Aktiva**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	45	19	36
B. Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	981	1.238	1.236
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	5
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten	1.442	1.206	1.181
Summe AKTIVA	2.470	2.463	2.457

Passiva

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital	0	0	0
C. Rückstellungen	66	83	55
D. Verbindlichkeiten	2.403	2.380	2.402
Summe PASSIVA	2.470	2.463	2.457

**Gewinn- und Verlustrechnung der Betriebsgesellschaft Radio Wesel mbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
1.	Umsatzerlöse	1.430	1.255	1.369
2.	Sonstige betriebliche Erträge	762	766	458
3.	Materialaufwand	39	40	76
4.	Abschreibungen	38	31	11
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.600	1.673	1.679
6.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	4	0
7.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56	45	37
8.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	467	236	25
	Haftungsrisikovergütung der Komplementärin	0	0	0
9.	Sonstige Steuern	0	0	0
10.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	2.724	2.257	2.021
11.	Bilanzverlust der Kommanditisten	2.257	2.021	-1.996

Bilanzkennzahlen

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Materialaufwandsquote	1,76%	1,97%	4,14%
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Abschreibungsquote	1,76%	1,54%	0,58%
Eigenkapitalquote	24,81%	24,86%	24,90%
Eigenkapitalrendite	57,27%	29,01%	3,08%
Fremdkapitalquote	75,19%	75,14%	75,10%
Gesamtkapitalrendite	15,90%	8,58%	1,89%
Investitionsquote	0,77%	1,45%	5,07%

ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH

Uerdinger Straße 31
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde am 11. Juni 1980 unter der Firma „Stadtwerke Moers GmbH“ gegründet.

Bei der Gesellschafterversammlung am 10. Januar 2011 wurde der § 1 des Gesellschaftervertrages durch Beschluss geändert. Die Gesellschaft ist fortan unter der Bezeichnung „ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH“ bekannt.

Der Gesellschaftervertrag wurde zuletzt durch die Gesellschafterversammlung vom 28. November 2013 geändert.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister B unter der Nummer 5103 beim Amtsgericht Kleve eingetragen

Gesellschaftszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser und die Erbringung von Telekommunikationsleistungen sowie alle hiermit in sachlicher Verbindung stehender Aufgaben. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck nach vorstehendem Satz (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, sonstige technische und kaufmännische Dienstleistungen für die gesellschaftsrechtlichen beteiligten Kommunen oder für deren städtische Unternehmen zu übernehmen und auszuführen.

Ziele der Beteiligung

Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser als Unternehmen mit kommunaler Ausrichtung mit hoher Versorgungssicherheit bei günstigen Produktpreisen und mit hohen Renditen für die Anteilseigner

Beteiligungsverhältnisse

Auf das Stammkapital (14.000.000,00 €) haben übernommen eine Stammeinlage von:

- EUR 9.800.000,00 die ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR (70%)
- EUR 2.800.000,00 die RWE Deutschland AG (20%)
- EUR 700.000,00 die Stadt Neukirchen-Vluyn (5%)
- EUR 700.000,00 die Stadt Dinslaken (5%)

Lagebericht

1. Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH (ENNI) gehört zu den großen Energie- und Wasseranbietern am Niederrhein. Im Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn versorgt das Unternehmen heute rund 140.000 Menschen mit Strom, Gas, Wasser und teilweise auch mit Wärme.

Sichere und bezahlbare Energie für Kunden, gepaart mit einer attraktiven Rendite für die Gesellschafter und interessanten Arbeitsplätzen für Mitarbeiter – das sind für ENNI die Herausforderungen für die Zukunft. Diese hat das Unternehmen bislang gemeistert: Das belegt nicht zuletzt die Erfolgskurve des letzten Jahrzehnts, die kontinuierlich nach oben zeigt. Nicht selbstverständlich, da schrumpfende Einwohnerzahlen, enormer Wettbewerbsdruck und hohe gesetzliche Hürden keine idealen Rahmenbedingungen bieten. Der Königsweg scheint aber eingeschlagen, indem das Unternehmen schon früh und weit vor der Katastrophe von Fukushima den Block auf neue Aufgaben gelegt hat. Schlanke und effiziente Prozesse sind dabei die Basis, sich im Kerngeschäft und in neuen Themen weiterzuentwickeln. Hierfür gibt es zahlreiche Beispiele: den Einstieg in die Stromerzeugung mit zunehmend regenerativem Fokus, den sehr erfolgreichen Energieverkauf über das Netzgebiet hinaus. Aktivitäten in der Energiebeschaffung, die zahlreichen Unternehmensbeteiligungen und Kooperationen sowie ein sich gut entwickelndes Dienstleistungsgeschäft.

ENNI versteht sich heute auch als aktiver Treiber der Energiewende am Niederrhein und ist verantwortlich für Energie- und Umweltthemen für die Menschen ihrer Region. Hier aufgestellte Ziele hat das Unternehmen in einer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt, die auf zwei Leitmotiven fußt: einem in allen Bereichen ressourcenschonenden Handeln und einer möglichst geringen Belastung der Umwelt durch das eigene Handeln. Fest verankert ist in dieser grünen Philosophie der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung.

Für die Region ist ENNI überdies ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor: als attraktiver Arbeitsgeber, als Auftraggeber, der in die heimische Wirtschaft investiert, und als Förderer sozialer, kultureller und sportlicher Projekte vor Ort.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage wird sich in Deutschland im Jahr 2014 voraussichtlich weiter verbessern. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist hoch, das deutsche Wirtschaftswachstum ist trotz zunehmender Belastungen und Risiken aus dem In- und Ausland robust.

Beschäftigung und Wohlstand in Deutschland sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Während Experten für das Jahr 2013 lediglich einen Zuwachs des Bruttoinlandprodukts um 0,4 Prozent erwartet hatten, prognostiziert der Sachverständigenrat für das Jahr 2014 ein Wachstum in Höhe von 1,6 Prozent. Dieser Aufschwung dürfte vor allem binnenwirtschaftlich getragen sein. So ist die Talsohle bei den Ausrüstungsinvestitionen seit der Jahresmitte 2013 durchschritten, für das nächste Jahr erwarten Experten hier einen Zuwachs von 6,2 Prozent. Der Außenbeitrag wird im Zuge der erwarteten stärkeren Importentwicklung einen negativen Wachstumsbeitrag beisteuern. Die Verbraucherpreise dürften in Deutschland im Jahr 2014 weitgehend stabil bleiben.

2.1.2 Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Leitbild der deutschen Energiepolitik ist eine möglichst sichere, bezahlbare, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche Energieversorgung. Auf Grundlage des Energiekonzepts von 2010 hat die Bundesregierung im Jahr 2011 den grundlegenden Umbau der

deutschen Energieversorgung eingeleitet und beschreitet seither mit der sogenannten Energiewende den Weg in Richtung erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz.

Dabei gilt: Wettbewerb im Energiebereich soll dafür sorgen, dass alle Verbraucher Energie kostengünstig nutzen können. International, insbesondere in Europa, beobachten Fachleute die Umsetzung der Energiewende mit großem Interesse. Die bisherige Erfahrung zeigt für Deutschland: Soll der Umstieg auf die Erneuerbaren gelingen, ist unter anderem eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) erforderlich. Besondere Herausforderungen: Unternehmen Investitionssicherheit geben und dabei das Zusammenspiel von erneuerbaren Energien und der konventionellen Energieversorgung verbessern. Dies gilt insbesondere bei den Stromnetzen und den grundlastfähigen fossilen Kraftwerken. Weitere hohe Hürde der Energiewende: Das sichere Energieangebot muss für alle Kundengruppen bezahlbar bleiben.

2.1.3 Geschäftsverlauf

Auf das durchschnittlich kalte Jahr 2012 folgte mit 2013 ein Jahr, das anfangs sehr kalt und im vierten Quartal überdurchschnittlich warm war. Dies hatte stark schwankende, in der Tendenz für ENNI aber steigende Gas- und Wärmeabsätze zur Folge. Dadurch steigen Umsatzerlöse, die zudem auch durch den Anstieg von umzulegenden Steuern und Abgaben sowie hinzugewonnene Absatzmengen außerhalb des Stammgebietes stark beflügelt wurden. Weiter wichtiger Eckpfeiler des ENNI-Unternehmenserfolges war auch das Dienstleistungsgeschäft, das das Unternehmen ausbauen konnte und letztendlich so den Jahresüberschuss des Vorjahres nochmals übertreffen konnte. Der liegt in Summe deutlich über Plan.

ENNI ist im Energiemarkt somit weiterhin gut etabliert und verfügt über attraktive Wachstumsfelder. Schwerpunkt der Unternehmensstrategie: regenerative Strom- und Wärmeerzeugungsprojekte entwickeln, Vertriebsaktivitäten im Zielgebiet des nördlichen linken Niederrheins weiter ausbauen und sich noch stärker als vertrieblicher, kaufmännischer und technischer Dienstleister am Markt positionieren.

Auch die seit dem Jahr 2010 bestehende intensive Kooperation mit der Stadtwerke Dinslaken GmbH (SD) blieb ein Erfolgsmodell: Die Zusammenarbeit konnte ENNI sogar weiter ausbauen und 2013 neben der Vertriebssteuerung, der Bilanzkreisführung dem Portfoliomanagement für die Sparten Strom und Gas nun die Dienstleistung zur Netzaufrechnung übernehmen. ENNI sieht in der Kooperation eine wichtige Grundlage des zukünftigen Geschäftserfolgs.

Konzessionen sind die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung ENNI hat sich in vielen Konzessionsbereichen 2013 die exklusiven Leitungsrechte für weitere 20 Jahre sichern können. In Moers übernimmt das Unternehmen so auch in den kommenden zwei Jahrzehnten die Wasserversorgung. In Neukirchen-Vluyn konnte ENNI die Konzessionsverträge für Strom und Wasser verlängern und einen großen zusätzlichen Erfolg verbuchen: Im harten Wettbewerb um das Wärmenetz in Neukirchen-Vluyn gewann ENNI die Konzession im Wettbewerb mit dem bisherigen Konzessionsinhaber, der RWE Energiedienstleistungen GmbH.

Die Geschäftsführung erachtet diese Entwicklung insgesamt als sehr positiv für die Gesellschaft.

2.2 Lage des Unternehmens

2.2.1 Ertragslage

Um die Ertragslage darzustellen, hat ENNI die Gewinn- und Verlustrechnung auf die wesentlichen Positionen verkürzt dargestellt:

Angaben in Mio. €	2013	%	Vorjahr	%
Gesamtleistung	180,3	100,0	161,9	100,0
Materialaufwand	-124,1	-68,8	-106,2	- 65,6
Rohergebnis	56,2	31,2	55,7	34,4
Andere Aufwendungen sowie gewinnunabhängige Steuern	-38,7	-21,5	-38,6	- 23,8
Finanzergebnis	-1,2	-0,7	-1,6	-1,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16,3	9,0	15,5	9,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,6	-3,7	-6,0	- 3,7
Jahresüberschuss	9,7	5,3	9,5	5,9

Im Ergebnis ohne Energieverbrauch ist der Stromabsatz der ENNI mit 2 GWh auf 501 GWh gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen; der Gasabsatz stieg auf rd. 670 GWh. Der Grund war der hinzugewonnene Absatz an neue Großkunden in externen Netzen.

Neben diesen Mengeneffekten führten im Wesentlichen gestiegene Abgaben auf Energien (+8,0 Mio. Euro) und Netznutzungsentgelte (+3,8 Mio. Euro) im Jahr 2013 zu einem wesentlichen Anstieg der Gesamtleistung und der Materialaufwendungen gegenüber dem Vorjahr, da diese Bezugskosten fast vollständig überwältigt werden konnten. Die im Materialaufwand berücksichtigten Drohverlustrückstellungen verhinderten einen Anstieg des Rohergebnisses, das unverändert rd. 56 Mio. Euro beträgt. Wegen ansonsten konstanter Geschäftsentwicklung konnte der Jahresüberschuss um rd. 0,2 Mio. Euro gesteigert werden. Wesentliche Ergebnistreiber sind das Strom- und Gasnetz, die gemeinsam rd. 60% des Unternehmensüberschusses erwirtschaften.

2.2.2 Finanzlage und Liquidität

Die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind in einer verkürzten Kapitalflussrechnung zusammengefasst. Das Geschäftsjahr 2013 hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in Mio. €	2013	Vorjahr
Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft	13,7	15,6
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-8,5	-7,0
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-7,6	-5,1
Liquiditätsveränderung	-2,4	3,5
Liquiditätsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	4,5	1,0
Liquiditätsbestand zum Ende des Geschäftsjahres	2,1	4,5

Die Investitionen in das Anlagevermögen hat ENNI zu 85,0 Prozent (Vorjahr: 53,8 Prozent) aus den Abschreibungen finanziert. Die Finanz- und Liquiditätssituation der ENNI ist komfortabel. Aufbauend auf der jüngeren Vergangenheit rechnet ENNI in den nächsten Jahren nicht mit Liquiditätsengpässen.

2.2.3 Vermögenslage

Aktiva

Angaben in Mio. €	31.12.2013	%	Vorjahr	%
Anlagevermögen	105,9	73,4	103,6	73,9
Umlaufvermögen	38,3	26,6	36,5	26,1
	144,2	100,0	140,1	100,0

Passiva

Angaben in Mio. €	31.12.2013	%	Vorjahr	%
Eigenkapital	39,9	27,7	39,0	27,8
Sonderposten und Ertragszuschüsse	11,6	8,0	12,5	8,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	63,8	44,2	56,1	40,0
kurzfristiges Fremdkapital	26,5	18,4	30,2	21,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	1,7	2,3	1,7
	144,2	100,0	140,1	100,0

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der ENNI ist zufriedenstellend. Eigenkapital, zwei Drittel der Sonderposten und Ertragszuschüsse sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital decken das Anlagevermögen um 101,2 Prozent (Vorjahr: 100,0 Prozent). Die Investitionen des Geschäftsjahres 2013 lagen mit 9,9 Mio. Euro deutlich über den Abschreibungen (7,2 Mio. Euro). ENNI finanzierte diese zum Teil durch die Aufnahme langfristiger Bankdarlehen fremd. Die Erhöhung der Bilanzsumme um rd. 4,0 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus ausstehenden Zahlungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

2.3 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

2.3.1 Beteiligung

ENNI erwartet, dass die fortschreitende Liberalisierung das Kerngeschäft auch in Zukunft belastet. Um Ergebnisrückgänge zu kompensieren, will das Unternehmen neue Aktivitäten aufbauen und erfolgreich umzusetzen – auch über Kooperationen und weitere Unternehmensbeteiligungen. Herausragend: Seit dem Jahr 2005 setzt ENNI hier einen

Schwerpunkt in der eigenen Stromproduktion mit mittlerweile starkem Fokus auf Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen.

Diese Strategie macht ENNI unabhängiger von Lieferanten und den Marktentwicklungen. Zudem nutzt das Unternehmen hier die sich durch die Energiewende für einen mittelständischen Energieversorger bietenden Chancen. So ist ENNI im Bereich der fossilen und regenerativen Energieerzeugung mittlerweile sehr aktiv. Neben eigenen Anlagen ist das Unternehmen dabei auch an großen überregionalen Projekten und Erzeugungsanlagen beteiligt. Oftmals setzt ENNI dabei auf Kooperationen, bei großen Erzeugungsanlagen insbesondere aus der Gruppe des Stadtwerkeverbundes Trianel.

An der Biokraftgesellschaft Moers/Dinslaken GmbH halten ENNI und die SD jeweils einen Anteil von 50 Prozent. Die Partner betreiben seit 2009 im Moerser Technologiepark Eurotec ein hochmodernes Frischholz-Biomasse-Heizkraftwerk mit einer elektrischen Leistung von 2,75 MW und einer thermischen Leistung von 8,5 Megawatt. Seit 2011 betreibt die Gesellschaft zudem drei Blockheizkraftwerke im schleswig-holsteinischen Hennstedt. Diese liefern Strom und Wärme besonders umweltschonend auf der Basis von Biogas.

2.3.2 Produkte, Absatz und Kunden

2.3.2.1 Vertriebsbündelung im Rahmen der Dachmarkenstrategie

Im Rahmen der Dachmarkenstrategie haben die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH und die ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR ihre Vertriebe bei der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH gebündelt. Im Jahr 2013 folgte der nächste Schritt: die Integration des Vertriebs der ENNI Sport & Bäder Niederrhein GmbH in die bestehende Vertriebssteuerung. Somit sind nun alle Vertriebsaktivitäten der ENNI-Unternehmensgruppe zusammengefasst. Und das hat viele Vorteile. So kann ENNI Synergien innerhalb der Unternehmensgruppe nutzen und die Produkte noch gezielter auf den Kunden und seine Bedürfnisse ausrichten.

2.3.2.2 Akquisition und Vertragslaufzeiten

Sehr erfolgreich war ENNI 2013 im Großkundenbereich. Hier konnte das Unternehmen mittlerweile als bundesweiter Lieferant von Strom und Gas etablieren und konnte erneute neue Kunden hinzugewinnen. Erfolge werden allerdings zumeist erst in den Folgejahren sichtbar, da die Vertragsabschlüsse erst dann wirken. Erfreuliche: In Folge der Marktpreientwicklung haben Kunden hier in der Regel mehrjährige Verträge geschlossen. Die geben ihnen eine Preissicherheit und dem ENNI-Vertrieb Planungssicherheit.

Die Vergangenheit hat deutlich gezeigt: Stromkunden sichern sich gerne mit Festpreisprodukten vor dem Auf und Ab des Energiemarktes ab und bevorzugen eine möglichst lange Vertragsbindung. Diesem Wunsch hat ENNI entsprochen und zum 1. Januar 2013 ein Produkt mit einer dreijährigen Preisgarantie und einem kundenseitigen Sonderkündigungsrecht nach 24 Monaten angeboten. Das Produkt hat wegen der Preisgarantie einen Preisaufschlag. Die hohe Abschlagsquote zeigt, dass ENNI mit ihrer Marktschätzung richtig liegt.

Im Dienstleistungsbereich hat ENNI eine weitere Vertragsverlängerung abgeschlossen: So wird das Unternehmen für die Stadt Moers weiterhin die Abrechnung von Schmutzwasser übernehmen.

Im Moerser Stadtteil Vinn hat die ENNI in einer ehemaligen Wasserschutzzone ein 11.000 Quadratmeter großes Areal erschlossen und vermarktet. Auf dem Gelände des Bebauungsplans 357 „Am Fusrath“ hat sie bereits erste Grundstücke verkauft und so einen Gewinn von 0,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Bis 2015 will das Unternehmen alle verbliebenen Flächen abgesetzt haben.

2.3.2.3 Preispolitik

Wie die meisten anderen bundesdeutschen Stromanbieter musste auch ENNI zu Beginn des Jahres 2013 den Strompreis anpassen. Grund hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der extrinsischen Kosten und hier vor allem der Anstieg der EEG-Abgabe.

Da diese notwendige Preisveränderung nahezu alle Marktteilnehmer traf, war das Thema in den Medien bereits präsent und der Kunde vorinformiert.

Die ENNI ergänzte ihre Produktfamilie daraufhin wie bereits erwähnt durch ein Drei-Jahres-Festpreisangebot und konnte sich über einen Treuebeweis ihrer Kunden freuen; Nahezu 50 Prozent der Kunden entscheiden sich für ein Festpreisprodukt.

Im Gas blieben die Preise das ganze Jahr über stabil. Zum 1. Januar 2014 gab es eine Preissenkung.

In der Wassersparte hat die ENNI zum 1. Januar 2013 das Abrechnungsmodell umgestellt. Ausschlaggebendes Kriterium für den Grundpreis ist nun nicht mehr die Zählergröße, sondern der Wasserverbrauch. Kam es in der Vergangenheit vor, dass ein Mehrfamilienhaus mit mehreren Wohneinheiten den gleichen jährlichen Grundpreis wie ein Einfamilienhaus zu zahlen hatte, sorgt das neue Modell nun für eine gerechte Kostenverteilung. Der Arbeitspreis je Kubikmeter blieb dabei stabil. Die Anpassung des Grundpreises bedeutete für einen Musterhaushalt zwar eine Preissteigerung von 5,5 Prozent, im Gegenzug hat die ENNI aber zugesagt, die Preise bis einschließlich 2015 stabil zu halten. Ausgenommen sind hier Veränderungen von Steuern und Abgaben.

2.3.2.4 Energiebeschaffung

Die ENNI passt ihre Energiebeschaffung den sich stetig wandelenden Anforderungen der Märkte an. Sie nutzt Gelegenheiten zur Wertschöpfung, das bedeutet in erster Linie die Beschaffung der Energie zu günstigen Einkaufskonditionen. Darüber hinaus vermarktet sie den in ihren eigenen und gepachteten Anlagen erzeugten Strom aus erneuerbaren Energien. Im Jahr 2013 hat die ENNI ihre Gasbeschaffung auf eine strukturierte Beschaffung umgestellt. Wie im Stromeinkauf setzt sie nun auf den Bezug standardisierter Produkte verschiedener Marktpartner.

2.3.2.5 Kundenservice

Kundenservice macht bei der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH den Unterschied zu den meisten Wettbewerbern. Das breite Produktportfolio und der persönliche Service sprechen den Kunden und seine Bedürfnisse direkt an. Insbesondere die Energieberatung fragen die Kunden aktiv nach. Deutlich wird, dass das Thema Umweltschonung dabei vielen Menschen immer wichtiger wird. Hier spürt ENNI auch, dass neue Regelungen, die in den Lebensalltag

eingreifen, wie etwa das Glühlampenverbot, Kunden verunsichern. ENNI ist an dieser Stelle ein akzeptierter Ansprechpartner, dem Kunden Neutralität und Kompetenz bescheinigen.

2.3.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein insgesamt 9,9 Mio. Euro in ihr Anlagevermögen investiert. 6,8 Mio. Euro flossen in die Netze. Hier erneuerte ENNI 1,6 Kilometer Gasleitungen sowie 4,5 Kilometer Wasserleitungen.

Im Stromnetz erneuerte das Unternehmen elf Trafostationen und ersetzte 16 Kilometer Nieder- und Mittelspannungsleitungen.

Ihrem Ziel, in den kommenden zehn Jahren das Freileitungsnetz komplett zurückzubauen, kam ENNI dabei wieder ein Stück näher: In 2013 verlegte das Unternehmen 6,5 Kilometer Freileitungen in die Erde.

Investiert hat ENNI weiterhin auch in Projekte zur eigenen regenerativen Energiegewinnung. So hat das 100-prozentige Tochterunternehmen ENNI Solar GmbH den Solarpark Mühlenfeld in Neukirchen-Vluyn in Betrieb genommen, was zu einer Investition von 1,4 Mio. Euro in diese Gesellschaft führte. Darüber hinaus beteiligte sich ENNI an der ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH zwecks regenerativer Erzeugung von Strom aus Windkraft.

2.3.4 Finanzierung

Die Zinsen auf dem Kapitalmarkt sind seit Beginn des Jahres leicht rückläufig. Trotz der allgemein unruhigen Lage auf den Finanzmärkten war ENNI auf Grund seiner positiven Finanzlage im Geschäftsjahr 2013 in der Situation langfristige Darlehen in Höhe von 6,7 Mio. Euro abzuschließen. Davon wurden 1,7 Mio. Euro genutzt, um ein Darlehen, dessen Zinskondition im Geschäftsjahr ausgelaufen ist, zinsgünstiger umzuschulden.

Mit ihrem Kooperationspartner Volksbank Niederrhein eG hat die ENNI einen neuen Sparbrief – den sogenannten ENNI.Ökosparbrief – aufgelegt. Er ist Nachfolger des auslaufenden ENNI.ÖkoFonds aus dem Jahr 2009, hat ein Volumen von zwei Mio. Euro und wird über eine Laufzeit von fünf Jahren mit jährlich 1,5 Prozent verzinst. Der Fonds richtete sich ausschließlich an ENNI-Kunden und hat am Markt eine positive Resonanz gefunden. Der Geldzufluss aus dem ENNI.Ökosparbrief Anfang 2014 wurde genutzt, um die Rückzahlung des auslaufenden ENNI.ÖkoFonds Anfang 2014 vorzunehmen.

Für das Jahr 2014 bedarf es der weiteren Finanzierung über Bankdarlehen im Rahmen der genehmigten Plansätze. Deutlich steigende Finanzierungsbedingungen erwartet das Unternehmen derzeit nicht.

2.3.5 Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeiter haben für ENNI höchste Bedeutung. Fördern und fordern ist eine Leitlinie der Personalpolitik. Im Schnitt sind die Mitarbeiter Mitte 40 Jahre alt und seit über 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt. Das Personal zeichnet sich somit durch Berufserfahrung aus und verfügt über ein hohes Ausbildungsniveau, Flexibilität und Engagement.

ENNI fördert ihre Mitarbeiter nach ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Zielen. Das Personalentwicklungskonzept berücksichtigt die Notwendigkeiten des Unternehmens und ermöglicht Auszubildenden, Sachbearbeitern und Führungskräften dabei die Teilnahme an Schulungen und Seminaren.

Mit ihrem Ausbildungsengagement trägt ENNI nicht nur zur eigenen mittel- und langfristigen Nachwuchsförderung bei: ENNI bildet auch über den eigenen Bedarf hinaus für Unternehmen der Region aus.

2.3.6 Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Auch das Geschäftsjahr 2013 war von rechtlichen Anforderungen und Änderungen geprägt. Zwei neue regulatorische Vorgaben sind die Umlage für abschaltbare Lasten nach §18 AbLaV sowie die Änderung der Logik im Rahmen der §19 StromNEV-Umlage, die zu erhöhten Verwaltungsaufwand geführt haben.

Die aus dem Finanzmarkt adaptierten Anforderungen durch Mifid, REMIT und EMIR stellen weiterhin hohe Ansprüche an die internen Prozesse und Strukturen des Unternehmens.

Die Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode im Gas wurde Anfang 2014 durch die Landesregulierungsperiode beschieden, so dass nun Planungssicherheit hinsichtlich der Netzerlöse für die nächsten Jahre vorliegt.

Das Kabinett hat am 8. April 2014 den Gesetzentwurf des novellierten EEG beschlossen. Damit hat die Reform einen wichtigen Meilenstein erreicht. Mit dem Kabinettsbeschluss ist nun der Weg frei für das parlamentarische Verfahren. Die gesetzliche Regelung für die Ausnahmen für energieintensive Unternehmen von der EEG-Umlage (sog. „Besondere Ausgleichsregelung“), hat das Bundeskabinett am 7. Mai 2014 beschlossen. Der gesamte Entwurf wird nun das weitere Gesetzgebungsverfahren durchlaufen; das reformierte EEG soll zum 1. August 2014 in Kraft treten. Dadurch ergibt sich in der Branche ein gewisser Handlungsdruck, wenn feststehen wird, welche Änderungen das neue Gesetz letztendlich beinhalten wird.

2.3.7 Marketingaktivitäten

2013 wurde deutlich: Wie bundesweit ist der Wettbewerb auch bei ENNI-Kunden fester Bestandteil des Energiemarktes. Starke Preisanstiege durch gesetzliche Steuern und Abgaben etwa im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energien und spürbar anziehende Wettbewerbsaktivitäten beflügeln somit den Wettkampf um lukrative Energiekunden. Die ENNI hat deren Wechselbereitschaft als Chance für die Akquisition erkannt und genutzt. Denn erhöht der verstärkte Wettbewerb zwar den Druck auf ENNI im Stammgebiet, so birgt er außerhalb der Städte Moers und Neukirchen-Vluyn jedoch enorme Chancen auf Kundenzuwächse. Diese konnte das Unternehmen besonders im Sonderkundenbereich bundesweit verzeichnen. Hier legten die Absatzzahlen weiter enorm zu. Der linke nördliche Niederrhein bleibt zudem erklärtes Zielgebiet für Tarifkunden. Hier hat die ENNI ihre Präsenz und dadurch ihre Bekanntheit weiter gesteigert. Ein Erfolgsbaustein ist dabei weiterhin eine Kooperation mit der Volksbank Niederrhein, über deren Filialnetz ENNI Strom und Gas an Privatkunden vertreibt. Auch ein Teil des Erfolgsrezeptes: Das Unternehmen unterstützt seine Vertriebsaktivitäten durch eine gezieltes Marketing und intensive Öffentlichkeitsarbeit. Dabei setzt ENNI auf journalistennahe Pressearbeit und lukrative Veranstaltungen, die den Bekanntheitsgrad steigern und das positive Image fördern. Die durch

ENNI gesponserten Laufveranstaltungen, die Musikveranstaltungen in Moers, Xanten und Rheinberg im Rahmen der „ENNI Night of the Bands“ sowie das ENNI-Ballonfestival sind Publikumsmagneten und strahlen weit in den Niederrhein hinaus.

2.3.8 Umweltschutz

Als weiteren wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung setzt ENNI immer stärker auf erneuerbare Energien. Das Unternehmen treibt Biomasse-, Fotovoltaik- und Windkraftprojekte voran, um den Anteil an selbst produzierter regenerativer Energie weiter zu steigern. Auch die Kooperation im Rahmen der ENNI RMI Windpark Kohlenhuck Projektgesellschaft mbH ist in diesem Zusammenhang weiter vorangekommen; die Genehmigung zur Errichtung des Windparks steht allerdings noch aus.

3. Berichterstattung gemäß §6 EnWG

Angaben und Erläuterungen zu den Wettbewerbsbereichen, insbesondere Strom- und Gasvertrieb, sowie zu sonstigen Tätigkeitsbereichen erfolgten bereits oben, so dass im Folgenden nur auf die Monopolbereiche eingegangen wird.

3.1 Tätigkeitsbereich Stromnetz

Das im Anlagevermögen geführte Stromnetz ist an die Westnetz GmbH (vormals: Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH) Wesel verpachtet. Die zugehörigen Netznutzungsentgelte stehen daher der Westnetz GmbH zu. Die ENNI Energie & Umwelt Niederrhein erhebt diese im Rahmen eines Betriebsführungs- und Dienstleistungsvertrages im Namen und im Auftrag der Westnetz GmbH und leitet die Erlöse der Westnetz GmbH zu. Der Umsatz beträgt rund 23,0 Mio. Euro. In die Stromnetze flossen im Jahr 2013 Investitionen von rund 3,6 Mio. Euro, bei Abschreibungen von circa 3,4 Mio. Euro. Bei rund 130.000 Einwohnern sind im Versorgungsgebiet rund 82.000 Zähler installiert. 2013 hat das Unternehmen 488 GWh Strom abgegeben.

3.2 Tätigkeitsbereich Gasnetz

Die Netznutzungsentgelte im Gasnetz unterliegen der Prüfung und Genehmigung durch die zuständige Landesregulierungsbehörde. Hier erwirtschaftete ENNI einen Umsatz von rund 7,5 Mio. Euro, ins Gasnetz investierte ENNI rund 1,3 Mio. Euro. Diesen Investitionen stehen Abschreibungen von 1,1 Mio. Euro gegenüber. Innerhalb des ENNI-Gasnetzgebietes leben etwa 117.000 Einwohner, rund 17.000 Zähler sind installiert. Der Gasabsatz betrug im Jahr 2013 insgesamt 663 GWh; dies sind rund 60 GWh mehr als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen die Folge von neu installierten Blockheizkraftwerken im Netzgebiet.

4. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

5. Prognosebericht

Trotz des deutlichen Rückgang der Energiepreise in der Vergangenheit rechnet ENNI im Energiesektor weiterhin mit einem stagnierenden, bestenfalls mit einem leichten Preisanstieg. Die Gründe dafür sind der weitere Ausbau der EEG-Anlagen und das resultierende Überangebot an Erzeugungskapazitäten.

Dennoch konnten gerade überregional agierende Gasanbieter ihre Vertriebsgebiete ausdehnen. Vor allem die bundesweite Energiepreisdiskussion führte generell zu einer erhöhten Wechselquote gegenüber 2012. ENNI erwartet auch zukünftig weiter steigende Abgaben, zum Beispiel eine weiter steigende EEG-Umlage.

Das wichtigste Standbein der ENNI bleibt die Energie- und Wasserversorgung der mehr als 80.000 Moerser und Neukirchen-Vluynener Kunden. Denen werden wir deshalb auch in Zukunft attraktive und wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten. Repräsentative Marktforschung und Wettbewerbsanalysen unterstützen uns dabei, die Kundenbedürfnisse zu identifizieren und Trends zu erkennen. So ist es uns möglich, unsere Kostensituation weiter zu verbessern und dabei gleichzeitig den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden.

Auch im Geschäftsjahr 2014 wird ENNI eine feste Größe auf dem niederrheinischen Energiemarkt sein, interessant für Kunden, Marktpartner und Gesellschafter. Trotz des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs rechnet ENNI mit einem nachhaltig konstanten Jahresüberschuss um 9,0 Mio. Euro in den nächsten Jahren. Dies spiegelt sich auch in der Planung der Umsatzerlöse wider: Die werden sich nach einer in den Vorjahren deutlich ansteigenden Tendenz unter moderatem Anstieg der Mitarbeiteranzahl mittelfristig um 175 Mio. Euro betragen. Das mittelfristige Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird voraussichtlich das Niveau von 13,5 Mio. Euro vor Ertragsteuern überschreiten, 2015 und 2016 liegt es planmäßig sogar über 14,0 Mio. Euro. Regulatorische Einflüsse des Gesetzgebers auf unser Jahresergebnis sind hierin bereits berücksichtigt. Dabei geht ENNI davon aus, dass Kundenverluste und Margenrückgänge über Neugeschäfte und neue Geschäftsfelder im Ergebnis kompensiert werden können. Derzeit liegen die Marktanteile im eigenen Netzgebiet im Privat- und Gewerbekundenbereich im Strom bei 92 Prozent und im Gas bei 90 Prozent und damit auf weiterhin hohem, über dem Durchschnitt der Branche liegendem Niveau. Dies ist im Vergleich zur Marktentwicklung überdurchschnittlich gut.

Trotz der sich wandelnden Rahmenbedingungen wird ENNI sich weiterhin nachhaltig positiv entwickeln. Grundlage hierfür ist allerdings, die eingeleitete Wachstumsstrategie im Verbund mit den Partnern weiterhin engagiert und konsequent umzusetzen. Ergebnisrückgänge sind jedoch durch Verluste im Kerngeschäft, auslaufende Verträge und dem zum Teil nur zeitlich versetzt möglichen Aufbau der neuen Wachstumsthemen nicht vollständig auszuschließen.

Die mittelfristig geplanten Investitionen finanziert ENNI weiterhin zum größten Teil durch die planmäßigen Abschreibungen auf Anlagevermögen.

Im Rahmen der Mittelfristplanung geht das Unternehmen davon aus, dass die langfristigen Vermögensgegenstände auch zukünftig durch langfristiges Kapital unter moderatem Rückgang der Eigenkapitalquote gedeckt sein werden.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Risikobericht 2012

Wichtiger Bestandteil der auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Unternehmensführung der ENNI ist das Risikomanagement. Dieses erfüllt nicht nur die rechtlichen Anforderungen, sondern unterstützt ENNI dabei, fortlaufend Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln. Chancen und Risiken, die das Ergebnis potenziell beeinflussen können, werden sorgfältig beobachtet und in Plan- und Prognosedaten berücksichtigt. Die dezentralen Risikobeauftragten sowie die

Risikoverantwortlichen nehmen diese Aufgaben wahr. Die Grundlagen sind in einem verbindlichen Risikomanagement-Handbuch erfasst. Die Verantwortlichen erstatten der Geschäftsführung periodisch und dem Aufsichtsrat einmal jährlich Bericht.

Gesetzliche Risiken differenziert ENNI in rechtliche Risiken und Regulierungsrisiken. Unter rechtlichen Risiken sind Risiken subsumiert, die durch Gerichtsprozesse, Lieferverpflichtungen oder Produkthaftung entstehen. Weiterhin sind Risiken enthalten, die aus fehlerhaften oder nicht durchsetzbaren Verträgen entstehen. Unter Regulierungsrisiken versteht ENNI kartell-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken, gesetzliche Auflagen und Bestimmungen des Umweltschutzes. Fortlaufend geänderte Regularien und den damit verbundenen Anpassungsbedarf der elektronischen Prozesse belasten die vorhandenen Ressourcen erheblich und schmelzen die Effizienzsteigerungen der vorhergehenden Jahre ab, was die Wettbewerbsfähigkeit eines lokalen Energieversorgers nicht stärkt.

Mengenrisiken und -chancen beziehen sich auf den Absatz der Produkte. Hauptrisikofaktor: der Verlauf der Witterung. Zur Verdeutlichung: Relativ hohe Temperaturen in den Wintermonaten führen dazu, dass die ENNI weniger Wärme und Gas verkauft. Das Geschäft der ENNI ist nur teilweise konjunkturabhängig. Es wurde im Berichtsjahr jedoch infolge des anziehenden wirtschaftlichen Aufschwungs von einem gestiegenen Strom- und Gasabsatz an einzelne Industrie- und Gewerbekunden beeinflusst.

Unter operativen Risiken versteht ENNI Betriebs-, Organisations-, IT-, Personal-, Sicherheits- und Preismodellrisiken. Die Betriebsrisiken betreffen den möglichen Kraftwerksausfall sowie die Nicht-Realisierung von Erzeugungs-Projekten, an denen ENNI beteiligt ist.

Die Anforderungen an Konzeption und Kalkulation solcher Projekte sind aus Gründen einer langen Vorlaufzeit besonders hoch. Mit einem straffen Projekt- und Beteiligungsmanagement sowie der fortlaufenden Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente minimiert ENNI hier Risikopositionen.

Strategische Risiken sind für ENNI in erster Linie Investitionsrisiken, die aufgrund der Wachstumsstrategie entstehen. Hierzu zählen fehlerhafte, schlecht vorbereitete oder unzutreffende strategische Beurteilungen bei Beteiligungen, Projekten beziehungsweise bezüglich neuer Märkte und Technologien. Um diesen Risiken vorzubeugen, bewerten die Verantwortlichen Projekte in einem strukturierten Prozess über ein Projektcontrolling und entscheiden in einem Gremium, dem sogenannten Führungskreis. Dem sitzt die Geschäftsführung vor.

Aus heutiger Sicht gibt es für die Zukunft keine Hinweise auf Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

6.2 Prognosebericht

Unsicherheiten bestehen durch Veränderungen der Marktpreise auf der Absatz- und Bezugsseite. Gerade die Bezugskonditionen wiesen in den vergangenen Jahren insbesondere für Kohle, Gas und Öl starke Volatilitäten auf. Hier begrenzte ENNI Risiken über sogenannte SWAP-Absicherungsgeschäfte. Darüber hinaus beschafft ENNI Strom und Gas im Wege der fortlaufenden strukturierten Beschaffung, um die Schwankungsbreiten der Bezugspreise im Zeitablauf zu minimieren.

Die Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts-, Zinsänderungs- sowie Forderungsausfallrisiken. Grundlage einer stabilen Finanzierung und damit zur Optimierung der Kapitalkosten ist das Rating bei den Banken. Diese fokussieren in erster Linie auf eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Es ist das Ziel der ENNI, eine angemessene Eigenkapitalquote zu gewährleisten, um so ihre Wachstumsstrategie zu sichern.

Für Bezugsrisiken aus den Stromlieferverträgen der Beteiligungen Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, sowie der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Hamm, hat das Unternehmen Drohverlustrückstellungen gebildet. Die im Kraftwerk Lünen produzierten und bezogenen Strommengen nimmt ENNI zunehmend in das Energie-Bezugsportfolio auf. Dem steht ein breiter und stabiler Kundenabsatz gegenüber. Naturgemäß können die sich kontinuierlich verändernden Eintrittsparameter auf die Wirtschaftlichkeit dieses Bezugsvertrags auswirken. Dieses Risiko sichert ENNI durch Rohstoffswaps für die beeinflussenden Preisparameter Kohlebezugspreis und CO₂-Zertifikate ab. Weiterer hierdurch erzielter Effekt: ENNI erhält einen gleichmäßigen Zahlungsfluss.

6.3 Chancenbericht

ENNI will ihre Marktposition mit einer attraktiven Produkt- und Preispolitik im angestammten Netzgebiet von Moers und Neukirchen-Vluyn weiter festigen. Vor dem Hintergrund einer drohenden Zunahme der Wettbewerbsaktivitäten und den unausweichlichen Folgen des demografischen Wandels sind für den dauerhaften Unternehmenserfolg aber Zukunftsstrategien erforderlich. Fest steht: Mögliche Kundenverluste will man im Ergebnis zumindest kompensieren. Wie das Geschäftsjahr 2013 erneut zeigte, hat das Unternehmen hier vielversprechende Wachstumsfelder.

Die regenerative Stromproduktion ist ein solches. Basierend auf dem aktuellen regenerativen Erzeugungsportfolio sind mehrere Vorzeigeobjekte in der Heimatregion in greifbarer Nähe. Ein Wachstumsfeld bleibt auch der Ausbau des Strom- und Gasvertriebs außerhalb von Moers und Neukirchen-Vluyn. Im Zielgebiet des nördlichen linken Niederrheins ist das Unternehmen in allen Kundengruppen erfolgreich unterwegs und erwartet auch durch die bestehende Vertriebspartnerschaft mit der Volksbank weitere Kundenzuwächse. Zudem wird sich der Großkundenbereich weiterhin gut entwickeln. Hier hat der eigene Vertrieb bewiesen, dass er mit seinen attraktiven Angeboten konkurrenzfähig ist. Nicht zuletzt wird ENNI das Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Als zentraler Anbieter kaufmännischer und technischer Dienstleistungen in der ENNI-Unternehmensgruppe ist das Unternehmen strategisch gut aufgestellt. Die Geschäftsführung sieht auch in der Vermietung des Lichtwellenleiternetzes für den Datentransfer und der Übernahme von Hausanschluss- und Netzerneuerungsdienstleistung für die Telekom vielversprechendes Potential als technischer Dienstleister. Hier konnte die ENNI im Geschäftsjahr größere Projekte mit der Firma Versatel Deutschland GmbH umsetzen.

Nicht zuletzt wird ENNI die Kooperation mit den Stadtwerken Dinslaken weiter intensivieren. Hier wird in den folgenden Jahren schrittweise die IT-Landschaft konsolidiert. So lautet die Vision der ENNI weiterhin:

„Gemeinsam mit den Stadtwerken Dinslaken sind wir der führende kommunale Energie- und Wasserdienstleister am Niederrhein. Durch die Umsetzung innovativer Ideen, die konsequente Bündelung unserer Stärken und die Realisierung von Synergien wachsen wir profitabel und nachhaltig. Für unsere Kunden sind wir die Nummer 1.“

6.4 Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENNI weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, steigenden Primärrohstoffpreisen und dem stagnierenden Preisniveau. Vor dem Hintergrund seiner finanziellen Stabilität sieht sich das Unternehmen durch sein Risikomanagement aber gut gerüstet, die künftigen Risiken zu bewältigen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

7. Bericht über Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

8. Berichterstattung gemäß §108 Gemeindeordnung NRW

Die Gesellschaft hat ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung jederzeit erfüllt und darüber den kommunalen Anteilseignern gemäß §108 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen gesondert Bericht erstattet.

Geschäftsführung:

- Dipl.-Kfm. Stefan Krämer, Moers
- Dr. Thomas Götz, Dinslaken (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat:

Dipl.-Oec. Volker Marschmann, Moers
Geschäftsführer der Marschmann GmbH, Ratsmitglied
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Ulrich Henkel, Alpen
Technischer Vorstandes der rhenag AG
1. stellvertretender Vorsitzender (bis 31.1.2013)

Christof Epe, Wesel
Leiter Netzzugang/Netznutzung
der Westnetz GmbH,
1. stellvertretender Vorsitzender (seit 26.2.2013)

Wolfgang Setina, Moers
Kfm. Angestellter, Arbeitnehmervertreter
2. stellvertretender Vorsitzender

Norbert Ballhaus, Moers
Bürgermeister

Harald Lenßen, Neukirchen-Vluyn
Bürgermeister

Klaus Brohl, Moers
Selbstständig, Elektroservice Klaus Brohl, Ratsmitglied

Ralph Messerschmidt, Moers
Selbstständiger Bauingenieur, Ingenieurbüro & Energieberater Ralph Messerschmidt, Ratsmitglied

Dipl.-Ing. Michael Nöfer, Gelsenkirchen
Techn. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Patricia Rattmann, Moers
Kfm. Angestellte, Arbeitnehmervertreterin

Karl-Heinz Reimann, Moers
Rentner, Ratsmitglied

Klaus Rudatsch, Moers
Selbstständiger Steuerberater, Ratsmitglied (bis 28.1.2013)

Dirk Spannekrebs, Moers
Techn. Angestellter, Arbeitnehmervertreter

Dr. Michael Heidinger, Dinslaken
Bürgermeister

Ibrahim Yetim, Moers
Geschäftsführer des SPD Kreisverbandes Wesel, Ratsmitglied

Otto Laakmann, Moers
Lehrer, Ratsmitglied
i.R.

Dipl.-Kfm. Wolfgang Thoenes, Moers
Stadtkämmerer, beratendes Mitglied

Heinrich Wansing, Dinslaken
Beamter, Beisitzer

Ingo Brohl, Moers
Selbstständig, Fraktionsvorsitzender der CDU in Moers, Ratmitglied (seit 28.1.2013)

Karl-Heinz Geimer, Dinslaken
Selbstständiger Kaufmann, Beisitzer

Arndt Thißen, Krefeld
Leiter Region Ruhrgebiet RWE, RWE Vertrieb AG, Essen (seit 1.2.2013)

Personalbestand

Von den durchschnittlich 207 Beschäftigten (ohne Auszubildende) sind 145 Personen Gehaltsempfänger und 62 Personen Lohnempfänger.

Stammkapital

Das Stammkapital der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH beträgt 14.000.000,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH hat am 16.06.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 144.159.094,95 € und einem Bilanzgewinn von 8.702.109,84 € festgestellt.

Die Gesellschafterversammlung hat des Weiteren beschlossen, dass aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 und dem Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2012 ein Betrag in Höhe von 1.004.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wird. Aus dem verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 8.702.109,84 € wird ein Betrag von 8.702.000,00 € im Verhältnis der Geschäftsanteile gemäß § 29 Abs. 3 GmbH-Gesetz am 18. Juli 2014 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von 109,84 € auf das Geschäftsjahr 2014 vorgetragen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Erträge

Konzessionsabgabe 2013: 6.146.054,74 €

Gestattungsentgelt 2013: 4.742,13 €

Gewinnanteil aus 2012 in 2013: (75 %) 6.526.500,00 €

Dieser Anteil fließt der ENNI Stadt & Service Niederrhein AöR zu.

Bürgschaften:

26.011,00 €

Die Stadt Moers hat zugunsten der ENNI GmbH Bürgschaften für Darlehen, die zum 31.12.2013 einen Stand von 5.202.198,98 € hatten. Hierauf hat ENNI GmbH an die Stadt als Bürgschaftsprovision einen Betrag von 26.011,00 € gezahlt.

Bilanz der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.337	1.306	1.299
Sachanlagen	91.912	90.710	92.119
Finanzanlagen	9.426	11.631	12.473
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	881	835	783
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.130	31.148	35.336
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.024	4.491	2.149
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe AKTIVA	136.710	140.121	144.159

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14.000	14.000	14.000
Kapitalrücklage	9.688	9.688	9.688
Gewinnrücklagen	5.781	6.381	7.385
Bilanzgewinn	8.747	8.926	8.702
B. Sonderposten	6.794	7.109	7.309
C. Empfangene Ertragszuschüsse	6.606	5.418	4.342
D. Rückstellungen	17.189	22.464	24.226
E. Verbindlichkeiten	65.857	63.824	66.092
F. Rechnungsabgrenzungsposten	2.047	2.311	2.415
Summe PASSIVA	136.710	140.121	144.159

**Gewinn- und Verlustrechnung der ENNI Energie & Umwelt Niederrhein GmbH
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
1.	Umsatzerlöse	146.986	155.915	170.675
2.	Erhöhung des Bestandes unfertiger Leistungen	1.018	918	1.472
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	6.164	5.082	8.113
4.	Materialaufwand	99.163	106.221	124.106
5.	Personalaufwand	14.885	15.097	15.146
6.	Abschreibungen	7.131	7.135	7.187
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.173	16.213	15.872
8.	Erträge aus Beteiligung	929	862	1.184
	Erträge aus Ausleihungen u. sonstigen			
9.	Finanzanlagen	3	3	3
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50	133	44
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	1
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.356	2.564	2.464
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.442	15.683	16.715
14.	Außerordentliche Aufwendungen	39	39	39
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.204	6.007	6.599
16.	Sonstige Steuern	153	112	371
17.	Jahresüberschuss	9.046	9.526	9.706
18.	Gewinnvortrag	0	1	0
20.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	300	600	1.004
21.	Bilanzgewinn	8.747	8.926	8.702

Bilanzkennzahlen

	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>
Materialaufwandsquote	64,32%	65,60%	68,85%
Personalaufwandsquote	9,66%	9,32%	8,40%
Abschreibungsquote	4,63%	4,41%	3,99%
Eigenkapitalquote	28,67%	27,79%	23,78%
Eigenkapitalrendite	41,93%	46,06%	49,74%
Fremdkapitalquote	71,33%	72,21%	76,22%
Gesamtkapitalrendite	13,98%	14,90%	13,57%
Investitionsquote	4,33%	4,00%	2,99%

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Bildung“ in der Stadt Moers

Wilhelm-Schröder-Str. 10
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Moers wurde durch Beschluss des Rates der Stadt Moers vom 13. Juni 2007 zum 01. Juli 2007 gegründet. Die letzte Änderung der Betriebssatzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung erfolgte durch Ratsbeschluss vom 10. Februar 2010.

Gesellschaftszweck

Gegenstand des der Einrichtung umfasst gemäß Betriebssatzung den Betrieb einer Musikschule und eines Museums, der Volkshochschule und der Zentralbibliothek sowie alle den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte. Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt zugewiesen werden, übernehmen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich auch anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.

Ziele der Beteiligung

Bereitstellung von aktuellen Medien und Informationen vielfältiger Art, von Weiterbildungsangeboten, von musikalischen Angeboten und der Aufbewahrung von Musealien aus zumeist vergangenen Zeiten und dem Zugang zu diesen Gegenständen.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich um eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach §§ 7 und 107 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 03. Mai 2005, in Verbindung mit der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) vom 16. November 2004.

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Am 26.09.2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Betriebssatzung für die „Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers“. Sie trat zum 01.01.2013 in Kraft. Gleichzeitig damit trat die Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers vom 09.11.2009 in der Fassung der Änderung vom 05.03.2010 außer Kraft.

Die neue Satzung beinhaltet nach dem Ausscheiden des Ersten Beigeordneten aus der Betriebsleitung und der Übertragung der Ersten Betriebsleitung an einen der Geschäftsbereichsleiter Bestimmungen zur Zusammensetzung der Betriebsleitung, zur möglichen Bestimmung einer stellvertretenden Ersten Betriebsleitung sowie Aktualisierungen in den Verweisen auf die Gesetzesgrundlagen.

Gegenstand, Zweck und Gemeinnützigkeit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung:

1. Die Moerser Musikschule, das Grafschafter Museum, die Volkshochschule und die Bibliothek werden zu einer gemeinsamen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zusammengefasst und auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt.
2. Im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen sind Aufgaben der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung der Betrieb und die Unterhaltung von Kultur- und Bildungseinrichtungen der Stadt unter optimierten Bedingungen. Die Einrichtung ist ferner offen für alle Bereiche von Kultur, Kunst und Bildung.

3. Der Gegenstand des Betriebs umfasst den Betrieb einer Musikschule und eines Museums, der Volkshochschule und der Bibliothek sowie aller den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte. Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt zugewiesen werden, übernehmen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich auch anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.
4. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Von Dritten der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung gewährte Zuwendungen dürfen von der Stadt Moers nicht für andere Zwecke verwandt werden. Es darf keine Person mit Ausgaben, die den Zwecken der Einrichtung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
Die Stadt Moers erhält bei Auflösung der Einrichtung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile und den gemeinen Wert ihrer geleisteten Sacheinlagen zurück. Das übrige Vermögen ist für satzungsmäßige/gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

Am 26.09.2012 beschloss der Rat der Stadt Moers die Betriebssatzung für die „Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Bildung in der Stadt Moers“. Sie trat zum 01.01.2013 in Kraft. Gleichzeitig damit trat die Satzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung in der Stadt Moers vom 09.11.2009 in der Fassung der Änderung vom 05.03.2010 außer Kraft.

Die neue Satzung beinhaltet nach dem Ausscheiden des Ersten Beigeordneten aus der Betriebsleitung und der Übertragung der Ersten Betriebsleitung an einen der Geschäftsbereichsleiter Bestimmungen zur Zusammensetzung der Betriebsleitung, zur möglichen Bestimmung einer stellvertretenden Ersten Betriebsleitung sowie Aktualisierungen in den Verweisen auf die Gesetzesgrundlagen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf rd. 7.517 T€ und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 2.260 T€.

Das Vermögen entfällt mit rd. 63,4 % auf den langfristigen und mit rd. 36,6 % auf den kurz- und mittelfristigen Bereich. Das Anlagevermögen beträgt insgesamt 4.767 T€, während das Umlaufvermögen einschl. der Rechnungsabgrenzungsposten mit 2.750 T€ ausgewiesen wird.

2013 wurden Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. rd. 142 T€ sowie in die Gebäude von 10 T€ getätigt. Unter den Vorräten von 33 T€ werden Verkaufsartikel des Grafschafter Museumsshops (30 T€) und zum Verkauf bestimmte Bücher der Volkshochschule (3 T€) ausgewiesen. Per Saldo ergibt sich gegen die Stadt Moers eine Forderung von 1.859 T€. Dem Erstattungsanspruch aus dem Verlustausgleich 2013 und den Vorjahren von insgesamt 1.533 T€ und den Restforderungen in Höhe von 518 T€ stehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 192 T€ gegenüber.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 1.160 T€. Sonderposten für Investitionszuschüsse wurden für Zuwendungen der Stiftung JeKi und des Förderkreises der Moerser Musikschule in Höhe von rd. 35 T€ gebildet. Weitere Sonderposten von insgesamt 4 T€ betreffen Zuschüsse aus der Übernahme zum 01.01.2010 und der Fürsorgestelle für schwerbehinderte Menschen. Sie werden entsprechend der Nutzungsdauer der angeschafften Vermögensgegenstände aufgelöst. Die Rückstellungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.999 T€ ab und betragen 3.441 T€. Sie entfallen mit rd. 1.023 T€ auf Pensionsrückstellungen sowie mit 2.418 T€ auf sonstige Rückstellungen. Letztere betreffen mit

1.731 T€ noch nicht abgerechnete Mieten und Nebenkosten 2013 für das Bildungszentrum und das Hanns-Dieter-Hüsch-Haus für Vorjahre. Weitere 513 T€ entfallen auf Rückstellungen für verschiedene Personalaufwendungen. Mit ihrer Gründung 2007 wurden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Darlehen in Höhe von rd. 2.066 T€ übertragen. Weitere 2010 übertragene Darlehen wurden 2012 zurück übertragen. Insgesamt betragen die langfristigen Kreditmittel am 31.12.2013 2.737 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 30 T€ auf 46 T€ zurück.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresfehlbetrag von rd. 6.441 T€ erzielt, der durch einen Zuschuss der Stadt ausgeglichen wird. Der Fehlbetrag vor Verlustausgleich liegt damit um rd. 968 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, der einen Betrag von -7.408 T€ ausweist.

Die Liquidität der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung war aufgrund der Zuschusszahlungen der Stadt Moers und der eigenen Einnahmen gegeben.

Die Personalkosten liegen insgesamt rd. 569 T€ unter dem Ansatz. Im Bereich Museum fallen die Personalkosten, bedingt durch die bis September andauernde Schließung um rd. 69 T€ geringer aus. Im Bereich Bibliothek liegen die Personalkosten rd. 305 T€ und bei der vhs um rd. 129 T€ unter dem Ansatz. In den Bereichen Städtepartnerschaft und Stadtarchiv unterschreiten sie den Ansatz um rd. 35 T€ bzw. 39 T€. Die Abweichung erklärt sich im Wesentlichen aus nicht benötigten Rückstellungen, mehreren z. T. ganzjährigen Langzeiterkrankungen, mehreren Stellenvakanzen und nicht verbrauchten Personalmitteln für niedrigere Vergütungsgruppen. Im Geschäftsbereich Musik fallen die Personalkosten insgesamt rd. 8 T€ höher aus. Weitere Erläuterung siehe bei den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die Abschreibungen fielen insgesamt rd. 25 T€ höher aus als geplant. Dies ist bedingt durch in das Jahr 2013 verschobene Investitionen im Bereich Museum und höhere Abschreibungen im Bereich JeKi und Bibliothek.

Insgesamt blieb bei den Spartenergebnissen das **Grafschafter Museum** rd. 478 T€ unter Planansatz. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Schloss bis Anfang September sanierungsbedingt weiter geschlossen blieb. Dies brachte bei den Personalkosten (durch spätere Stellenbesetzungen) Einsparungen (rd. 69 T€). Dem standen aber hohe Aufwendungen im Bereich der Sachkosten und Abschreibungen (rd. 61 T€ bzw. 11 T€) gegenüber. Dies ist bedingt durch die spätere Realisierung der Einrichtungskosten, die ursprünglich für 2012 eingeplant waren. Entsprechend war das Museum 2012 abzüglich der nicht berechneten Mietkosten rd. 252 T€ unter dem Planansatz geblieben (davon 18 T€ niedrigere Abschreibungskosten als geplant). Zudem ist zu berücksichtigen, dass eingeplante Gebäudekosten, da das Gebäude für die eigentliche Nutzung noch nicht zur Verfügung stand, nur in vergleichsweise geringem Umfang geleistet wurden. Dies bedingt im Bereich der Mieten Minderausgaben von rd. 485 T€, die als Miete für den Schlossalt- und Neubau veranschlagt waren. Bei diesen Kosten handelt es sich allerdings um eine rein stadtinterne Verrechnung. Die Einnahmen liegen mit rd. 76 T€ trotz Schließung bis September rd. 4 T€ über dem Planansatz. Die erzielten Einnahmen resultieren größtenteils aus Führungsentgelten (rd. 17 T€), Projektmitteln für die mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof (rd. 20 T€) und Kulturrucksack-Projektmitteln (rd. 8 T€) sowie ab September erzielten Eintrittsgeldern (rd. 8 T€) und Einnahmen aus Veranstaltungen und Verkäufen (rd. 7 T€). Zudem wurden nicht realisierte Rückstellungen für Verbindlichkeiten aus Vorjahren im Umfang von rd. 9 T€ einmalig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Sparte **Moerser Musikschule** liegt in der Endbetrachtung gegenüber dem Wirtschaftsplan um ca. 1 T€ unter dem Planansatz. Insofern kann man von einer Übereinstimmung von Plan und Ergebnis sprechen. Dies, obwohl eine Nachzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen für die Jahre 2009-2012 in Höhe von ca. 5 T€ getätigt werden musste.

Der Bereich **JeKi** weist eine geringfügige Abweichung nach oben aus (ca. 7 T€). Die Abweichung nach oben ist durch höhere Abschreibungen für Instrumente begründet. In der Gesamtbetrachtung des Geschäftsbereichs Musik wird diese Abweichung jedoch aufgefangen.

Der Bereich **Städtische Konzerte** bleibt mit rund 13 T€ unter dem Planansatz. Grund hierfür sind einerseits höhere Einnahmen beim Kartenverkauf für die städtischen Konzerte, andererseits niedrigere Aufwendungen im Bereich Sach- und Dienstleistungen.

Insgesamt schließt der **Geschäftsbereich Musik** mit den oben beschriebenen Sparten mit einem geringfügig niedrigeren Ergebnis ab (ca. 7 T€ = ca. 0,5 %).

Das Jahresergebnis der **Bibliothek** weicht um rund 283 T€ positiv vom Wirtschaftsplan ab. Den größten Anteil nehmen Einsparungen bei den Personalkosten in Höhe von knapp 305 T€ ein. Diese temporär deutlich geringeren Personalkosten sind bedingt durch drei Langzeiterkrankungen, eine zeitweise unbesetzte Lektoratsstelle, die bis Mai nur kommissarisch besetzte Bibliotheksleitung sowie die unbesetzte Stelle der stellvertretenden Bibliotheksleitung bzw. der Kinder- und Jugendbibliotheksleitung.

Im Jahresergebnis wurden im Bereich der Erträge Mindereinnahmen von knapp 11 T€ verzeichnet, die sich im Wesentlichen durch nicht steuerbare Entgelte (z.B. Säumnisentgelte) ergeben.

Im Bereich **Stadtarchiv** sind Mehreinnahmen in Höhe von insgesamt knapp 26 T€ ausgewiesen. Die eigentlichen Einnahmen des Stadtarchivs bestehen in der Regel nur aus Gebühren nach Stadtarchivgebührensatzung und Verkäufen von DVDs „Moerser Rückblicke“. Diese Einnahmen betragen ca. 3,9 T€ und liegen damit ganz knapp unter den erwarteten Einnahmen (4 T€). Die Differenz betrifft Spendeneingänge für das Projekt „Geschichtsstationen“ (Federführung technisches Dezernat) und wurde bzw. wird im Laufe des Jahres 2013 bzw. 2014 zweckgebunden wieder ausgegeben - es handelt sich somit nur um durchlaufende Gelder, nicht um wirkliche Erträge.

Im Bereich Personalaufwendungen sind die Ausgaben 18 % niedriger als geplant. Dies liegt v.a. an nicht verbrauchten Personalmitteln für niedrigere Vergütungsgruppen in Folge von Wiederbesetzungen und nicht benötigten Rückstellungen. Die ordentlichen Aufwendungen sind etwa 16 % (gut 41 T€) höher als erwartet. Dies ist durch die Tatsache zu erklären, dass die Miet- und Betriebskosten inzwischen bekannt sind und umgelegt wurden. Bisher wurde dieser Posten bei der Bibliothek verrechnet. Außerdem sind hier die Ausgaben für das Projekt Geschichtsstationen verbucht. Hier handelt es sich um Ausgaben von geparkten Fremd-Geldern, die in den Jahren 2012/2013 eingenommen wurden (siehe oben).

Insgesamt hatte das Stadtarchiv im Jahr 2013 einen Zuschussbedarf von rd. 455 T€ und weicht damit rd. 5 % positiv vom Plan ab.

Der Betriebsteil **Volkshochschule** weicht um rd. 142 T€ positiv vom geplanten Ergebnis ab. Im Bereich der Einnahmen sind Mehreinnahmen in Höhe von rund 69 T€ festzustellen. Dabei machen die Zuwendungen, die durch das Einwerben von Drittmitteln erzielt werden konnten, 23 T€ und eine Steigerung bei den Entgelten 10 T€ aus. Der Rest setzt sich aus Werbeeinnahmen und internen Verrechnungen zusammen.

Im Bereich der Aufwendungen bleiben die Personalkosten um rund 129 T€ unter dem geplanten Ansatz. Hiervon entfallen 57 T€ auf nicht benötigte Rückstellungen. Die Restabweichung ergibt sich aus einer weiterhin bestehenden Langzeiterkrankung im Verwaltungsbereich (Geschäftsstelle) der vhs, der Vakanz in der Nachfolge der Hauptamtlichen Pädagogin im Fachbereich EDV & Beruf und geringeren Personalkosten in Folge der Neubesetzung der Leitungsstelle.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und sonstige ordentliche Aufwendungen mit 1.339 T€ übersteigenden Plan um rund 59 T€. Darin enthalten sind Kosten von rd. 26 T€ für das ZGM, die entstanden sind, weil der Auszug aus Scherpenberg erst zur Mitte des Jahres erfolgen konnte. Aufgrund notwendiger Nachbesserungen am neuen Standort Im Moerser Feld entstanden Zusatzkosten, die bei der Planung noch nicht abzusehen waren. Die Mehrausgaben in diesem Bereich konnten aber durch Mehreinnahmen (siehe oben) mehr als kompensiert werden. Außerdem musste noch eine nicht eingeplante Nachzahlung aus 2012 in Höhe von rd. 15 T€ an das ZGM abgeführt werden. Die Umstellung auf online-Banking und die damit verbundenen Wartungsarbeiten durch die Sparkasse hat ebenfalls geringfügig zu erhöhten Ausgaben geführt. Das HSP-Einsparziel für die Aufgabe des Standortes Scherpenberg wurde dennoch eingehalten und insgesamt für den Bereich vhs eine weitere Einsparung von rd. 142 T€ erzielt.

Die Geschäftssparte **Städtepartnerschaften** schließt das Jahr 2013 mit einer positiven Abweichung von rund 34 T€ ab.

Es wurden geringfügige Einnahmen in Höhe von rund 1.400 € erzielt.

Im Bereich der Personalkosten kam es zu Minderausgaben in Höhe von rund 35 T€ aufgrund einer Langzeiterkrankung.

Für Aufwendungen in den Bereichen Sach- und Dienstleistungen, Sonstige ordentliche Aufwendungen, Interne Leistungsverrechnung und Abschreibungen wurden insgesamt rund 57 T€ verausgabt, d. h. die Kosten im Vergleich zum Ansatz von rund 56 T€ sind nahezu deckungsgleich.

Personalbericht

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer/-innen betrug:

1. Eigenbetrieb allgemein / Overhead:

	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
Anteile vollbesetzter Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Verwaltung						
Verwaltungsleitung	A 13	0,40	0,40	A 13	0,40	0,40
Buchhaltung	8/9 TVöD	1	1	8/9 TVöD	1	1
Sachbearb.	08 TVöD	0,75	0,75	08 TVöD	0,75	0,75

2. Im Geschäftsbereich Musikschule

2.1. Stellenübersicht Moerser Musikschule

	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
Anteile vollbesetzter Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Betriebsleitung						
Schulleiter/-in	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Stv. Schull.	11 TVöD	1	1	11 TVöD	1	1
Interne Führungskräfte						
Fachbereichleiter/-innen	09 TVöD	4	3,27	09 TVöD	4	3,27
Lehrkräfte						
Beschäftigte n. TVöD	09 TVöD	25	19,02	09 TVöD	25	18,83
Honorarkräfte	Honorar	18 Pers.	113,44 WSt.	Honorar	14 Pers.	109,56 WSt.
Verwaltung						
Sekretärin/Sachbearb.	06 TVöD	3	2,15	06 TVöD	3	2,15
	08 TVöD	1	0,77	08 TVöD	1	0,77
Gebäude/Technik						
Hausmeister	05 TVöD	1	1	05 TVöD	1	1
Wachdienst/Springer	geringf. (nach 02 TVöD)	2 Pers.	1	geringf. (nach 02 TVöD)	2 Pers.	1

2.2. Stellenübersicht JeKi Moerser Musikschule

Befristete Anteile JeKi und Honorar

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Interne Führungskräfte						
Fachbereichsleiter/-innen	09 TVöD	0,5	0,23	09 TVöD	0,5	0,21
Lehrkräfte						
Beschäftigte n. TVöD	09 TVöD	3	2,16	09 TVöD	3	1,38
Honorarkräfte	Honorar	9 Pers.	44,45 WSt.	Honorar	8 Pers.	44,80 WSt.
Verwaltung						
Sekretärin/Sachbearb.	06 TVöD	0,5	0,23	06 TVöD	0,5	0,23
	09 TVöD	0,5	0,26	09 TVöD	0,5	0,26

2.3. Im Geschäftsbereich Konzerte:

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Verwaltung						
Sekretärin/Sachbearb.	06 TVöD	0,19	0,19	06 TVöD	0,19	0,19
	08 TVöD	0,81	0,81	08 TVöD	0,81	0,81
Referentin	Honorar	1	1	Honorar	1	1

3. Im Geschäftsbereich Museum

3.1. Stellenübersicht Grafschafter Museum

Stand: 31.10.12

Stand: 31.10.2013

Anteile vollbesetzter Stellen	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Betriebsleitung						
Museumsleiterin	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Vermietungen, Veranstaltungen, Marketing, Finanzen, Museumspädagogik, Inventarisierung						
Volontariat	13/2 TVöD-	-1	-	13/2 TVöD	1	-
Sachbearbeitung/ Museumsfachkraft	8/9 TVöD	2	1,5	9 TVöD	2	1,5
Kulturpädagogen/Erzieherinnen (Musenhof)						
Kulturpädagogin	9 TVöD	0,33	0,33**	9 TVöD	0,33	0,33**
Erzieherin	-	-	-	-	-	-
Verwaltung						
Sekretärin/Sachbearb.	05/06 TVöD	0,5	-	05/06 TVöD	0,5	-
Technik						
Handwerker	07 TVöD	-	-	07 TVöD	-	-
Handwerker	06 TVöD	1	1	06 TVöD	1	1
Hausmeister	03 TVöD	1	1	03 TVöD	1	1
Hausmeister-Springer	geringf. (nach 02 TVöD)	3 Pers.	1 Pers.-	geringf. (nach 02 TVöD)	3 Pers.	2 Pers
Empfang/Aufsicht						
Empfang/Kasse	03 TVöD	1	1	03 TVöD	1	1
Aushilfen Empfang/Kasse/Auf- sicht (mit festem Vertrag, Bezahlung nach Stunden)	02 TVöD	1,75 (6 P.)	0,30 (1 P.)	02 TVöD	1,75 (6 P.)	1,75 (5 P.)

4. Im Geschäftsbereich Bibliothek

4.1. Stellenübersicht Bibliothek Moers

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Betriebsleitung						
Bibliotheksleitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Stv. Bibliotheksleitung	11 TVöD	1	0,56	11 TVöD	1	1***
Interne Führungskräfte						
Sachgebietsleitung	10 TVöD	2	0,9	10 TVöD	2	1,8
Zweigstellenleitung	09 TVöD	2	1,59	09 TVÖD	2	1,26
Bibliothekare						
Lektorat / Publikumsdienste	09 TVöD	3	2	09 TVöD	3	2
Lektorat / Publikumsdienste	A10 BBesG	1	1	A10 BBesG	1	1
Bibliothekspädagogin	08 TVöD	1	1	08 TVöD	1	1
Verwaltung						
Sachgebietsleitung	09 TVöD	1	1	09 TVöD	1	1
Sachbearbeitung	06 TVöD	1	1	06 TVöD	1	1
Sachbearbeitung	08TVöD	1	0,25	05 TVöD	1	0,5
Bibliotheksassistentinnen/ Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste						
Sachbearbeitung	09 TVöD	1	0,87	09 TVöD	1	0*
Sachbearbeitung	08 TVöD	1	1,41**	08 TVöD	2	1,41**
Sachbearbeitung	06 TVöD	4	2,67	06 TVöD	3	2,77
Publikums-/Mediendienste	05 TVöD	7	6,65	05 TVöD	7	6,09
Auszubildende „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste“						
		1	1		1	1

4.2. Stellenübersicht Stadtarchiv

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Leitung						
Ltd. Stadtarchivar	11 TVöD	1	1	11 TVöD	1	1
Sachbearbeitung						
Stv. Stadtarchivar	A10 BBesG	1	1	A10 BBesG	1	1
Archivarin	5 TVöD	1	0,5	6 TVöD	1	1

5. Im Geschäftsbereich Volkshochschule

5.1. Stellenübersicht Volkshochschule

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Betriebsleitung						
vhs-Leitung	15 TVöD	1	1	15 TVöD	1	1
Stv. vhs-Leitung	14 TVöD	1	1	14 TVöD	1	1
Pädagogen						
Fachbereichsleitungen	13 TVöD	4	4	13 TVöD	4	4
Fachbereichsleitung	12 TVöD	0,6	0,6	12 TVöD	0,6	0,6
Zweigstellen- /Fachbereichsleitung	11 TVöD	1	0	11 TVöD	1	0
Verwaltung						
Verwaltungsleitung	A 13	1	0,6	A 13	1	0,6
Sachbearbeitung	08 TVöD	2	2	08 TVöD	2	1
Sachbearbeitung	A 7	0,5	0,61	A 7	0,5	0,61
Sachbearbeitung	06 TVöD	2	2	06 TVöD	2	2
Sachbearbeitung	05 TVöD	3	2,14	05 TVöD	3	2,66
Sachbearbeiterin	03 TVöD	0	0	03 TVöD	1	0,6
Veranstaltungsdienste						
Veranstaltungsdienste	04TVöD	4	3,28	04 TVöD	4	3,28

5.2. Stellenübersicht Städtepartnerschaften

Anteile vollbesetzter Stellen	Stand: 01.11.12			Stand: 01.11.2013		
	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile	Eingrup- pierung	Anzahl Stellen	Besetzte Anteile
Sachbearbeitung						
Sachbearbeitung	09TVöD	1	1	09 TVöD	1	1

Aussichten, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

1. Geschäftsbereich Musik mit Moerser Musikschule, „Jedem Kind ein Instrument“, Konzerten

1.1 Moerser Musikschule

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Im Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) aus dem Jahr 2010 heißt es: „Die Aufgaben der Musikschule sind die musikalische Grundausbildung, die Breitenförderung, die Begabtenförderung sowie ggf. die Vorbereitung auf ein Musikstudium. Die Hinführung zum aktiven Musizieren korrespondiert mit Freude am Lernen, am eigenen Tun, an der Leistung und am Erfolg. In der öffentlichen Musikschule ist besonders das Musizieren im Ensemble in Unter-, Mittel- und Oberstufe regelmäßiger Bestandteil der Ausbildung.“

Als Mitgliedsschule des VdM erfüllt die Moerser Musikschule all diese Aufgaben seit Jahrzehnten umfassend und zuverlässig. Durch das Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi), das nun bereits seit sieben Jahren fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes der Moerser Musikschule ist, hat die Breitenförderung eine deutliche Aufwertung erfahren. Nahezu alle Kinder im Grundschulalter werden, unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern, an das Musizieren herangeführt. Auch Kinder aus bildungsfernen Schichten erhalten somit die Chance der Teilhabe an einem Bildungsangebot, das ihnen ansonsten wahrscheinlich verwehrt geblieben wäre.

So sehr es begrüßt wird, dass man eine steigende Anzahl von Schülerinnen und Schülern erreicht, darf jedoch das traditionelle Musikschulgeschehen mit den Schwerpunkten Instrumental- und Vokalunterricht, Ensembleunterricht und Begabtenförderung nicht vernachlässigt werden. Es muss die Möglichkeit bestehen, dass „JeKi-Absolventen“ die Gelegenheit zum Instrumentalunterricht an der örtlichen Musikschule erhalten. Kooperationsangebote an weiterführenden Schulen wie z.B. Bläser- oder Streicherklassen für Kinder mit instrumentalen Vorkenntnissen müssen verstärkt eingerichtet werden.

Elementarbereich

Die Moerser Musikschule sieht sich in der Verantwortung der frühkindlichen Bildung. Traditionell werden an Musikschulen Eltern-Kind-Kurse (in Moers für Kinder von 1 bis 3 Jahren), Kurse der Musikalischen Früherziehung (für Kinder von 4 bis 5 Jahren) und Kurse im Bereich Musikalische Grundausbildung (für Kinder ab 6 Jahren) angeboten. Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, Geschicklichkeit und Ausdruck und die sozialen Fähigkeiten sollen durch ganzheitlichen Umgang mit Musik gefördert werden.

Nachdem ab dem Jahr 2007 ein Rückgang der Belegungszahlen im Elementarbereich zu verzeichnen war stand fest, dass man diesem Trend entgegenwirken muss. Das Risiko, dass eine wichtige Säule der Musikschularbeit wegbricht, musste minimiert werden. Mit einem Kooperationsmodell zwischen Musikschule und Kitas (MuKiMo) wurde deshalb in 2012 ein Angebot entwickelt, das die beschriebene Entwicklung aufhalten sollte.

Im Mai 2012 startete „MuKiMo“ an zwei Kindertagesstätten mit 98 Kindern. Das Programm stieß auf große Resonanz und konnte bereits ein Jahr später an fünf Kindertagesstätten mit 247 Kindern durchgeführt werden. Ein weiteres neues Angebot, „Fit für die Schule“, das sich an Vorschulkinder ab 5 Jahren richtet, wurde gerne angenommen.

Bei allen Chancen, die sich aus den neu entwickelten Angeboten ergeben, muss darauf geachtet werden, dass der Elementarbereich nicht zahlenmäßig Dimensionen erreicht, die personell nicht mehr gestemmt werden können.

Instrumental- und Vokalunterricht

Mit der Einführung des Programms „Jedem Kind ein Instrument“ ist festzustellen, dass die Schülerzahlen im traditionellen Kernbereich sinken. Dies ist die logische Konsequenz des Programms und betrifft nicht nur die Moerser Musikschule sondern auch andere programmteilnehmende Musikschulen im Ruhrgebiet.

JeKi ist jedoch nicht der einzige Grund für sinkende Schülerzahlen im Kernbereich, auch G8 oder niedrigere Geburtenraten verstärken den Trend.

Das hohe Niveau im Instrumental- und Vokalunterricht der Moerser Musikschule, nicht zuletzt ablesbar an großen Erfolgen beim Wettbewerb „Jugend Musiziert“, spricht seit Jahrzehnten für sich. Ein starkes Angebot im Kernbereich ist zwingend erforderlich, um die im JeKi-Bereich geleistete Arbeit sinnvoll fortzusetzen.

Großgruppen und Klassenangebote

Großgruppenunterricht findet u. a. in Räumlichkeiten der Moerser Musikschule bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. In tertiärsweise erscheinenden Broschüren werden Großgruppenangebote dargestellt und beworben. Erfolgreich stattfindende Kurse sind z. B. die „Youngster Band“ oder die „Streicherklasse nach Suzuki“. Allerdings muss festgestellt werden, dass die Nachfrage nach Großgruppenangeboten nicht in dem Umfang erfolgt, wie man es sich gewünscht hätte. Auch der Aufwand einzelne Großgruppen zu entwickeln, zu bewerben und durchzuführen ist nicht unerheblich. Es ist darauf zu achten, dass der Aufwand im Verhältnis zum Ergebnis steht.

Weitere Klassenangebote wie z.B. Bläser-, Percussion- oder Streicherklassen finden kontinuierlich über Jahre in Kooperation mit allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen statt. Klassenangebote werden in der Regel in Räumlichkeiten der allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Erfreulich ist es zu beobachten, dass einzelne Schulen die Laufzeit der Klassenangebote verlängern. So werden z.B. Bläserklassen für den Zeitraum von 3 Jahren eingerichtet. Schülerinnen und Schüler verpflichten sich zu einer dreijährigen Teilnahme. Deutlichere Fortschritte und größere Lernerfolge sind somit in der Regel gewährleistet und führen bei allen Beteiligten zu einer größeren Zufriedenheit.

Erwähnt werden soll auch das Engagement im Projektbereich, in dem zeitlich befristete Einheiten zu bestimmten Themen angeboten werden. Besonders Erwachsene finden hier Angebote, die sich mit ihrem Alltag verbinden lassen.

Die demographische Entwicklung stellt eine Herausforderung und Chance dar. Um ältere Generationen zu erreichen müssen Angebote modifiziert und / oder neu entwickelt werden, die die spezifischen Bedürfnissen älterer Menschen berücksichtigen. Im Herbst 2013 wurde ein Angebot entwickelt, das sich speziell an Menschen ab dem 50. Lebensjahr richtet. Bei „Band 50+“ findet im zweiwöchentlichen Wechsel Band- und Einzelinstrumentalunterricht statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer entscheiden über den Umfang des Instrumentalunterrichts. Auch die Auswahl des Programms, das geübt und gespielt werden soll, obliegt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Gruppen werden anhand eines Fragebogens so zusammengestellt, dass sich eine größtmögliche Homogenität ergibt.

Ensemble und Ergänzungsfächer

Die Ensemble- und Ergänzungsfächer gehören in ihrer Vielfalt zum Profil einer kommunalen Musikschule. Das Musizieren im Ensemble ermöglicht den Erwerb sozialer Kompetenzen und ist aus diesem Grund auch fester Bestandteil des JeKi-Programms.

Auch Erwachsene suchen den Kontakt zum gemeinsamen Musizieren. Dabei gibt es an der Moerser Musikschule Ensembles, die Erwachsenen vorbehalten sind, wie Gitarren- oder Celloensembles oder die Band Ü 30. In vielen Ensembles wird jedoch generationsübergreifend musiziert.

Das Ergänzungsfach Musiktheorie erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Nicht nur Schülerinnen und Schüler aus der studienvorbereitenden Ausbildung, sondern auch allgemein Interessierte erkennen den Nutzen für Schul- und Musikunterricht.

Trotzdem stellen Ganztagsbetrieb und G8 auch eine fundierte Ensemblearbeit in Frage. Eine mögliche Chance könnte die projektbezogene Arbeit sein, die allerdings dem Prinzip der Nachhaltigkeit widerspricht.

Veranstaltungen

Der Veranstaltungskalender der Moerser Musikschule versucht, zwischen traditionellen Veranstaltungen wie Musikschulfest und Adventskonzert, neue Impulse zu setzen. Seit einigen Jahren veranstalten die einzelnen Abteilungen Aktionstage, um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern das Erlebnis vom gemeinsamen Musizieren zu vermitteln.

In 2013 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich speziell der Begabtenförderung widmeten. So fanden Podien für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ statt. Exzellenztage für Schülerinnen und Schüler der Begabtenförderung oder ein Meisterkurs für Pianisten mit abschließendem Konzert bereicherten das Veranstaltungslieben.

Darüber hinaus gestalten die Moerser Musikschülerinnen und Schüler nach wie vor eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Veranstaltungen. Dem Anspruch, das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern, wird also auch auf diesem Wege entsprochen.

1.2 Jedem Kind ein Instrument

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Das Programm „Jedem Kind ein Instrument“, an dem die Moerser Musikschule seit dem Schuljahr 2007/2008 teilnimmt, ist auf Nachhaltigkeit angelegt und will allen Kindern, unabhängig von den Einkommensverhältnissen ihrer Eltern, die Möglichkeit zum Musizieren geben. Der damit formulierte Anspruch ist als große Chance für die Kommunen und ihre Musikschulen zu bewerten.

Im Schuljahr 2013/2014 nahmen 16 von 17 Grundschulen am Programm teil. 13 Grundschulen wurden dabei durch die Moerser Musikschule betreut, drei Grundschulen durch einen Kooperationspartner. Mit ca. 164 Jahreswochenstunden machte JeKi 19,3 % des Gesamtunterrichtsvolumens an der Moerser Musikschule aus.

Entscheidend für eine dauerhafte und sinnvolle Fortführung des Programms ist, dass aktuell geltende Projektstandards und Vorgaben, die Musikschulen teilweise sehr in ihrem Handlungsspielraum einengen, erweitert und flexibilisiert werden. Es muss kurz- bis mittelfristig möglich sein, dass Musikschulen bei der Durchführung des Programms einen größeren Handlungsspielraum erhalten. Nur so kann auf spezielle Gegebenheiten, die sich von Kommune zu Kommune und von Schule zu Schule unterscheiden, reagiert werden und das Programm entsprechend angepasst werden.

1.3. Geschäftsbereich Konzerte

Rückblick, Aussichten, Chancen, Risiken

Seit dem 01.09.2007 werden die städtischen Konzertveranstaltungen inhaltlich (Musikreferat) und organisatorisch durch die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Musik und Museum“ bzw. Bildung (Geschäftsbereich Musik) abgewickelt. Auch 2013 ließen sich viele Interessierte von einem abwechslungsreichen Konzertprogramm in den Kammermusiksaal locken. Schaut man in die vollbesetzten Stuhldreihen, stellt man fest, dass sich der deutschlandweit zu beobachtende Einbruch der Besucherzahlen in Moers nicht fortsetzt. Eine Auslastung von ca. 90% spricht für sich.

Trotzdem gilt es auch jüngere Zuhörerinnen und Zuhörer für die Konzertreihe zu interessieren, um dem Risiko eines überalterten Konzertpublikums zu begegnen. So präsentiert man z.B. junge Solisten aus der Moerser Musikschule und der Region. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche ist grundsätzlich frei.

1.4. Geschäftsbereich Museum

Rückblick

Mit einer großen Festwoche konnte das Grafschafter Museum am 08.09.2013 seine Tore nach fast vierjähriger Sanierung des Schlossaltbaus durch das Zentrale Gebäudemanagement der Stadt Moers

wieder für die Besucherinnen und Besucher öffnen. Die Resonanz war überwältigend: Allein in der Eröffnungswoche besuchten rd. 10.000 Neugierige das Moerser Schloss.

Nachdem die Museumssammlung bereits 2012 in den Schlossneubau zurückgeholt werden konnte, konnte 2013 die Wieder- bzw. Neueinrichtung der einzelnen Museumsräume durchgeführt werden.

Das Grafschafter Museum arbeitete, wie bereits in den Jahren 2010 bis 2012 bis kurz vor der Wiedereröffnung im September mit einem eingeschränkten Personalbestand: Die Wiederbesetzung von Stellen im Bereich Kasse/Aufsicht, Hausmeister-Springer und Verwaltung wurden erst zur Wiedereröffnung vorgenommen.

Die bis September 2013 andauernde Schließzeit wurde neben der fachlichen Mitbetreuung der Bauarbeiten, der Betreuung der Sammlung und der Umsetzung der Neu-/Wiedereinrichtung auch genutzt, um die EDV-Inventarisierung der Museumsobjekte weiter zu führen. Ebenfalls wurden ausgewählte Sammlungsobjekte – mit finanzieller Unterstützung des Grafschafter Museums- und Geschichtsvereins - restauriert.

Seine Veranstaltungs- und Vermittlungsarbeit verlagerte das Grafschafter Museum im ersten Dreiviertel des Jahres 2013 weitgehend in die Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof (siehe unten).

Bis zu seiner Wiedereröffnung führte das Museum trotz Schließung zwei Großveranstaltungen durch (Saisonöffnung Musenhof, Internationaler Museumstag).

Die Schlosseröffnung feierte das Museum mit einem Schlossfest mit Theaterfest und einer Eröffnungswoche mit zahlreichen Einzelveranstaltungen. Dabei widmete sich das Museum den verschiedenen Phasen der Moerser Geschichte von der römischen Epoche über das Mittelalter, die spanische, oranische, französische und preußische Zeit bis hin zur Gegenwart mit jeweils einem entsprechenden Mottotag und bot von öffentlichen Führungen über Papiertheateraufführungen, Vorträge, Buchvorstellung, Workshops, kulinarisch-kulturelle Veranstaltungen („Spanischer Abend“), Frankreichquizz, Live-Painting, Videofassadenprojektion u.v.m. zahlreiche Angebote für eine breite Bevölkerungsschicht an.

Die Musenhofsaison schloss das Museum mit dem besucherstarken Rübengeisterumzug ab. Im Museum konnte im Dezember nach vierjähriger Pause wieder der weihnachtliche Museumssonntag zahlreiche Besucher anlocken.

In seinem Eröffnungsjahr veranstaltete das Grafschafter Museum zwei Sonderausstellungen (voyager moers mission 1+2, s.u.).

2.2. Projekte: Mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof

Seit Eröffnung im April 2010 wird die mittelalterliche Spiel- und Lernstadt im Grafschafter Musenhof vom Grafschafter Museum betrieben. Auch im 4. Jahr hielt der Besucherzustrom an. Über 17.000 Besucher besuchten in der nur siebenmonatigen Saison die Lernstadt. 217 Gruppenführungen führte das Team des Grafschafter Museums – unterstützt durch zahlreiche ehrenamtliche Helfer – in der Lernstadt 2013 durch.

Das geförderte Projekt voyager moers mission konnte 2013 mit dem Start von „zwei Sonden“ - zwei Sonderausstellungen - erfolgreich beendet werden. Im Rahmen des Projekts sollten Schülerinnen und Schüler Fragen der historischen Überlieferung reflektieren, sich mit der Stadtgeschichte und der Arbeit eines Museums auseinandersetzen und selbst historische Überlieferung gestalten. Voyager moers mission war eines der Projekte, mit dem Moers zu einem der Sieger des NRW-Landeswettbewerbes zur Förderung der kulturellen Bildung („Kulturrucksack“) gekürt wurde.

Ausblick, Chancen und Risiken

Am 08.09.2013 konnte das Grafschafter Museum nach langer Bau- und Sanierungsphase seine Tore wieder für die Museumsbesucher öffnen. Erweitert um einen attraktiven Anbau hat das Grafschafter

Museum die Chance, das Moerser Schloss weiter zu einem historisch-kulturellen Zentrum auszubauen und weiteren Kulturveranstaltungen Raum zu bieten. Die neuen Räumlichkeiten mit integrierter Ausgrabungsfläche steigern die Attraktivität des Schlosses deutlich. Zudem bieten die neuen infrastrukturellen Voraussetzungen auch die Möglichkeit, Räumlichkeiten im Schloss zu vermieten. Weitgehend neu eingerichtete Dauerausstellungsabteilungen sollen das Museum für die Bevölkerung und für Besucher der Stadt zusätzlich attraktiv machen.

Mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahmen verfügt das Grafschafter Museum über einen adäquaten Sicherheitsstandard für seine Besucher, Mitarbeitenden und seine im Schlossgebäude untergebrachte Sammlung. Moderne technische Einrichtungen wie eine Hochdrucknebelwasserlöschanlage steigern die Sicherheit deutlich und bieten dem Museum die Chance, einen zeitgemäßen und sicheren Museumsbetrieb zu gewährleisten. Ein Risiko erhöhter Störanfälligkeit der neuen Technik zeigte sich auch in den Monaten mit Besucherbetrieb (September bis Dezember) sowie das ganze Jahr 2013 hindurch erfreulicherweise nicht. Allerdings sind diese neuen technischen Einrichtungen auch mit erhöhten Wartungskosten und mit personellem Wartungsaufwand verbunden.

In den kommenden Jahren soll die Neugestaltung des Schlosshofes bzw. der Schlosshöfe erfolgen. Die Zusage erheblicher Städtebaufördermittel erreichte die Stadt Moers Ende des Jahres 2013. Die Neugestaltung des Schlossinnenhofes sieht vor, die Erlebbarkeit des historischen Ensembles zu steigern und Raum für kulturelle Veranstaltungen zu bieten. Hiermit besteht die große Chance, die Attraktivität des Schlosses und des Museums weiter zu steigern. Die von der Stadt Moers geplante Umgestaltung des Schlossumfeldes wird ebenfalls zur Attraktivierung des Schlosses und damit des Museums beitragen.

Das Projekt „Grafschafter Musenhof“ wurde im Jahr 2010 umfangreich von EU, Bund, Land, Kommune und einer privaten Stiftung finanziell gefördert. Für die Jahre 2011 bis 2014 standen bzw. stehen dem Museum vergleichsweise geringe Beträge (20 T€) für die pädagogische Betreuung zur Verfügung, während die Unterhaltungskosten für das Gelände noch von der Kernverwaltung getragen wurden. Ab 2015 müssen diese Kosten im Rahmen der Haushaltskonsolidierung nach und nach vom Museum erbracht werden. Diese Kosten sollen durch die Vermarktung des Geländes erwirtschaftet werden. Hier besteht das Risiko, dass die zu erwirtschaftende Summe nicht im vollen Umfang erreicht werden kann, insbesondere, da es sich bei dem Musenhof um ein stark wetterabhängiges Freigelände handelt.

Nachdem die Jahre 2010 bis 2012 zur Evaluierung genutzt worden waren, um zu klären, zu welchen Zeiten ein Betreuungsangebot für Kinder besonders gut angenommen wurde, entwickelte das Museum sein Betreuungskonzept weiter. Ab 2013/2014 wird:

- die kostenintensive offene Betreuungszeit auf einen Nachmittag zu je 3 Stunden (kostenfrei) festgelegt. Ergänzend hierzu wurde/wird
- ein kompaktes offenes Betreuungsangebot in der Sommerschulferienzeit angeboten (kostenlos).
- Die Buchungszeiten für angemeldete Gruppen (Führungen, Aktionen, Workshops, Kindergeburtstage) gegen Entgelt wurden weiter ausgeweitet.

Die übrigen Angebote bleiben unverändert.

Damit besteht dauerhaft die Chance, die attraktiven Angebote in der mittelalterlichen Spiel- und Lernstadt auf die Besucherinteressen abzustimmen, ohne das Risiko einer zu hohen finanziellen Dauerbelastung einzugehen.

Die Chancen, die der Betrieb der mittelalterlichen Lernstadt für das Grafschafter Museum bringt, überwiegen die Risiken deutlich: Hier kann ein niedrigschwelliges Vermittlungsangebot gemacht werden und Kinder im Grundschulalter für die Moerser Geschichte begeistert werden. Die Lernstadt ist ein Baustein des Gesamtvermittlungskonzeptes des Grafschafter Museums. Sowohl in der Zielgruppe (Vorschul- und Grundschulgruppen) sowie in dem Vermittlungsansatz (anfassen, ausprobieren, in Rollen schlüpfen) bietet es nicht nur eine Ergänzung zur Schausammlung im Schloss, sondern auch eine direkte Hinführung. Dies wird durch das Angebot von Kombiführungen (teilweise im Museum, teilweise im Musenhof) verstärkt. So sollen auch für das Museum dauerhaft neue Besuchergruppen erschlossen werden.

Mit dem Auszug der Stadtverwaltung aus dem Rathaus in der Meerstraße und der Veräußerung des Gebäudes verliert das Grafschafter Museum seine in den Kellerräumen des Gebäudes untergebrachte Werkstatt. Derzeit weicht das Museum hier auf eine tageweise Anmietung von Werkstatträumlichkeiten aus. Bestünde diese Möglichkeit zukünftig nicht mehr, müsste eine Ersatzlösung gefunden werden, die das Risiko zusätzlicher Kosten birgt.

Viele Chancen und Risiken sind für das Museum mit dem Projekt Kreisständehaus/Altes Landratsamt verbunden. Das 2010 vorgelegte und 2013 aktualisierte Nutzungskonzept hat gute Chancen auf erhebliche Fördermittel (bis zu 80 Prozent) für die Sanierung und den Ausbau des dem Museum benachbarten Gebäudes Kastell 5. Das Nutzungskonzept beinhaltet für das Museum die Perspektive, bisher vernachlässigte Themen der Stadt- und Regionalgeschichte in dem passenden historischen Gebäude dauerhaft zu präsentieren und einen Teil des Nachlasses des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch nach Moers zu holen. Für den Museumsbetrieb entscheidend ist die im Nutzungskonzept vorgesehene Einrichtung von Magazinräumen. Derzeit unterhält das Museum in den dem Schloss unmittelbar benachbarten städtischen Gebäuden Weißes Haus und Altes Landratsamt bereits mehrere Magazinräume. Würden beide Gebäude veräußert und das vorgelegte Nutzungskonzept für das Kreisständehaus nicht realisiert, müssten dringend Alternativen gefunden werden, da eine nicht adäquate Unterbringung von Sammlungsobjekten mit erheblichen Risiken verbunden ist. Für die im Kreisständehaus geplanten neuen Magazinräume wäre mit erheblichen Fördermitteln (bis 80 Prozent) zu rechnen. Für eventuelle Ersatzlösungen stehen keine entsprechenden Fördermittel zur Verfügung.

Das aktuelle Nutzungskonzept für das Kreisständehaus/Altes Landratsamt sieht neben einer musealen Nutzung auch eine Teilnutzung durch die vhs vor. Hier ist angedacht, derzeit extern angemietete Flächen aufzugeben. Da hier ein langfristiger Mietvertrag besteht, besteht die Herausforderung, die entsprechenden Flächen kostenneutral untervermieten zu können. Der Mietvertrag sieht die Möglichkeit der Untervermietung vor. Aus der Perspektive des Gesamtbetriebes betrachtet bietet das Nutzungskonzept aber die große Chance, Bildungsangebote in einer stadteigenen Immobilie geschäftsspartenübergreifend mit gebündelten Personalkräften (Hausmeister, Veranstaltungsdienste) effektiv zusammenzubringen.

3. Geschäftsbereich Bibliothek / Stadtarchiv

3.1. Bibliothek

Die Bibliothek Moers hält in der Hauptstelle im Bildungszentrum und den zwei Zweigstellen in den Ortsteilen Repelen und Kapellen über 130.000 physische und mehr als 3.000 virtuelle Medien vor. Darüber hinaus bietet sie den freien Zugang zu Informationsquellen wie Datenbanken und deren Vermittlung. Die Bibliothek bietet eine breite Palette literarischer Veranstaltungen und Maßnahmen zur Leseförderung. Darüber hinaus versteht sich die Bibliothek Moers zunehmend als Lotse bei der Orientierung in der komplexer werdenden Medienwelt. Die Bibliothek Moers ist Bildungspartner von derzeit 17 Moerser Schulen und 12 Kindertageseinrichtungen. Das entscheidende Ziel dieser vertraglich geregelten Zusammenarbeit ist die Sprach- und Leseförderung sowie die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.

Rückblick

Das dritte Jahr im Bildungszentrum war von personellen und organisatorischen Umbrüchen geprägt: Im Frühjahr wurde die Stelle der Betriebsleitung zur Neubesetzung ausgeschrieben. Die Wahl fiel auf die langjährige stellvertretende Leitung. Die Stelle der Leitung der Kinderbibliothek sowie die Stelle einer Diplom-Bibliothekarin blieben das Jahr über bzw. bis in das letzte Quartal unbesetzt, so dass in dieser Abteilung bestenfalls der Status Quo beibehalten werden konnte. Konzeptionelle Arbeiten beschränkten sich auf wenige Bereiche.

Um mit dem im Rahmen des Wirtschaftsplans gedeckelten Personalbudget langfristig die Bibliotheksarbeit auf eine personalwirtschaftlich solide Grundlage zu stellen, wurden per Ratsbeschluss die Öffnungszeiten an allen drei Bibliotheksstandorten zum 01.07. um insgesamt 11 Wochenstunden reduziert. Dabei wurden die Zeiten berücksichtigt, in denen das geringste Besucheraufkommen zu verzeichnen ist. Ein weiteres Ziel war, Überschneidungen der Öffnungszeiten der Zweigstellen in den

Ortsteilen Repelen und Kapellen zu vermeiden. Im Verhältnis zu anderen Bibliotheken gleicher Größenordnung liegen die Öffnungszeiten weiterhin im guten Mittelfeld. Ein Rückgang bei den Ausleih- und Besucherzahlen musste jedoch festgestellt werden. Diese Entwicklung muss insbesondere vor dem Hintergrund der allgemeinen Trendwende in der Nutzung physischer Medien gesehen werden.

Bestand und Ausleihen

Das Nutzungsverhalten ist derzeit einem starken Wandel unterworfen. Der Trend, Informationsrecherche im Internet und den Download von Musik und Filmen von zu Hause und stark zunehmend unterwegs mit mobilen Endgeräten vorzunehmen, wird bedeutsamer. Dementsprechend ist zu beobachten, dass die Ausleihen im Bereich der Sachmedien und der Tonträger zurückgehen. In den Sachgebieten, in denen es personell möglich war, eine gute Bestandspflege zu unterhalten, blieben die Ausleihen stabil oder konnten gesteigert werden. Dies betrifft zum Beispiel die Bereiche Medizin, Religion, Philosophie (+28%) und Psychologie. Stark gefragt war auch Literatur zur Elektrotechnik. Die Umgestaltung des Bereiches „Kreativ gestalten“ führte sogar zu einem Ausleihplus von fast 50 %.

Im Bereich der Belletristik ist bei sonstiger Stagnation die Nachfrage nach fremdsprachiger Literatur und nach handlichen Taschenbüchern stark gestiegen.

Die Orientierung im Haus wurde maßgeblich verbessert - Bibmap, die Orientierungshilfe im Onlinekatalog, wurde implementiert, die Regalbeschriftungen optimiert.

Die „Wir-4-Onleihe“, der Downloadverbund für E-Medien, wurde in 2013 von 4 auf 11 Kommunen zur „Onleihe-Niederrhein“ ausgeweitet. Das E-Medien-Angebot ist jetzt größer und vielfältiger, es greifen allerdings auch mehr Kunden zu. Es konnte erneut eine Steigerung von 40 % erreicht werden, insgesamt wurden von Moerser Kunden fast 11.000 Medien heruntergeladen. Gut mit der Materie vertraute Mitarbeiterinnen bieten inzwischen Fortbildungen und Sprechstunden für Onleihe-Nutzer an.

Benutzer und Besucher

Im Berichtsjahr wurden in der Zentrale und den Zweigstellen in Repelen und Kapellen rund 412.000 Besucher gezählt. Damit ist das Besucheraufkommen im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer. Dies hängt vermutlich mit der Reduzierung der Öffnungszeiten zusammen.

Es konnten im Berichtsjahr fast 1.900 neue Kunden gewonnen werden. Somit wurde eine Stabilisierung im Vergleich zu dem stärkeren Rückgang im Vorjahr erzielt.

Ein Blick auf die Altersstruktur der Kunden zeigt, dass die größte Teilgruppe sich aus den bis zu 14-Jährigen rekrutiert, gefolgt von den 35 - 54 Jahre alten Nutzern. Ein erfreulicher Trend ist die Zunahme der Neuanmeldungen der Senioren. Für diese Zielgruppe ist ein grundlegender Ausbau der Angebote geplant.

Veranstaltungsarbeit und Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz

Da aufgrund des Umzugs in das neue Bildungszentrum das Krimifestival 2012 ausfallen musste, fand im Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Sparkasse am Niederrhein ein „Krimi-Special“ statt, welches mit drei ausgebuchten Lesungen aufwartete. Fulminant verlief auch die „Nacht der Bibliotheken“, die alle zwei Jahre stattfindet. Die Teilnehmerzahl der Veranstaltungen für Erwachsene verdreifachte sich im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden bei Veranstaltungen und pädagogischen Angeboten im Berichtsjahr über 10.000 Teilnehmer/innen gezählt.

Ein hervorragendes Beispiel guter Zusammenarbeit mit externen Partnern ist die Beteiligung an der Projektreihe zum achtzigsten Jahrestag der Bücherverbrennung, bei der unter anderem eine Ausstellung in Foyer des Bildungszentrums präsentiert wurde, die inzwischen auch in einer anderen Stadt ausgestellt wurde.

Trotz Vakanz der Kinderbibliotheksleitung konnte ein neues medienpädagogisches Veranstaltungsformat in der Zentrale an den Start gehen: Die Bilderbuchjury. Entwickelt wurde diese in enger Zusammenarbeit mit der Dorsterfeldschule in der Zweigstelle Kapellen. Zum zweiten Mal wurde ein

Sommerferienprogramm für Kinder und der Sommerleseclub Junior für Schüler/innen der Primarstufe angeboten. Begleitend zu der Beteiligung am bundesweiten Projekt „Lesestart“, das Eltern und Kleinkinder den Weg zu guter Lesekompetenz ebnet, wurden neue medienpädagogische Veranstaltungen in das bereits etablierte Angebot implementiert.

Neu entwickelt wurde im Rahmen eines Fachhochschulpraktikums „Zomboys“, ein Bestandsangebot, das Jungen im „Lesecknickalter“ ab 13 zum Lesen animiert.

Erstmals fand der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs in Moers statt, dies wird im zweijährigen Turnus fortgeführt.

Personal und Fortbildung

Im Berichtsjahr gestaltete sich die personelle Situation aufgrund eines Rentenantrittes, einer Umsetzung und zweier Langzeiterkrankungen und 1,5 unbesetzten Stellen problematisch und führte zu einer starken Arbeitsverdichtung in allen Bereichen der Bibliothek. Auch die Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek war durch die 9 Monate unbesetzte Stelle der Sachgebietsleitung stark beeinträchtigt.

Derzeit sind eine bibliothekarische Stelle sowie eine halbe Assistentinnenstelle aus personalwirtschaftlichen Gründen unbesetzt.

Trotz der Arbeitsverdichtung haben Fortbildungen eine hohe Priorität. Dabei sind Inhouse-Schulungen besonders effektiv, weil die gesamte Belegschaft den gleichen Wissensstand erreichen kann. Hervorzuheben ist die Schulung „Effektiv recherchieren im Internet“, die eine deutliche Verbesserung der Auskunft- und Beratungsqualität zur Folge hat.

Aussichten, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Artikel 5 Grundgesetz: *„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten.“*

Die Hauptaufgaben der Bibliothek leiten sich aus dem Grundgesetz ab. Diesem Auftrag kommt die Bibliothek Moers zuverlässig nach. Die Kernaufgabe liegt somit nach wie vor im Bereich der Medien- und Informationsversorgung der Moerser Bevölkerung und der Leseförderung für Kinder und Jugendliche. Die Arbeitsschwerpunkte werden sich weiter verlagern: Die digitalen Medien werden weiterhin an Bedeutung gewinnen. Die Bibliothek wird verstärkt im Web präsent sein (z.B. über Facebook), dort Angebote offerieren und in Dialog mit den Kunden gehen. Um der zunehmenden Nutzung mobiler Endgeräte gerecht zu werden, ist eine App des Onlinekatalogs in Planung. Diese Chancen wird die Bibliothek nutzen und an den gesellschaftlichen und technischen Veränderungen partizipieren.

2013 wurde der Onleihe-Verbund von vier auf 11 Kommunen am Niederrhein ausgeweitet. Die Chance, dadurch eine größere Medienvielfalt zum Download anbieten zu können, bei Teilung Arbeit und Kosten, wird wahrgenommen. Dem gegenüber steht allerdings ein höherer Organisationsaufwand.

Eine weitere Herausforderung für die Bibliothek Moers ist der demographische Wandel. Die Angebote der Bibliothek müssen entsprechend entwickelt und zielgruppengerecht geschärft werden. Das Angebot für Senioren wird um die „Erzählkoffer“ erweitert, die neben passenden Medien Materialien enthalten, die die Wahrnehmung und Erinnerungsfähigkeit Demenzkranker stimulieren. Die Zusammenarbeit mit Alten-(Tages)-Einrichtungen soll in diesem Zusammenhang intensiviert werden.

Das Medienangebot wird noch stärker analysiert und entsprechend schärfer profiliert werden. Dazu soll die Chance genutzt werden, als Pilotbibliothek eine neue Auswertungssoftware einzusetzen, die das Bestandsangebot deutlich transparenter macht und der Lektoratsarbeit mehr Effizienz verleiht.

Dem Risiko, durch eine älter und kleiner werdende Belegschaft den wachsenden Herausforderungen nicht gut gewappnet zu sein, wirkt die Weiterführung eines guten Fortbildungsangebotes entgegen. Auf dem Plan stehen unter anderem eine Schulung zur Optimierung der Recherchekompetenz im Internet und des Umgangs mit mobilen Endgeräten wie eBook-Readern, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Über

diese Inhouse-Schulungen hinaus wird jede/r Mitarbeitende ermuntert, individuelle Schulungen, wie sie z.B. vom Weiterbildungszentrum der Fachhochschule Köln angeboten werden, wahrzunehmen.

Weiterhin bedeutsam ist die Funktion der Bibliothek als Lern- und Bildungsort, insbesondere in Kooperation mit Bildungseinrichtungen. Die „Bildungspartnerschaft Bibliothek und Schule“ wird weiter ausgebaut. Inhaltlich wird schwerpunktmäßig gemeinsam mit den Schulen an der Optimierung der Einführungen in die Bibliotheksbenutzung sowie der Medien- und Informationsrecherche für Schulklassen gearbeitet. Die Bibliothek wird ihre Funktion als außerschulischer Lernort durch die Schaffung entsprechender Arbeitsplätze und Angebote weiter ausbauen. Als neues Angebot wird das „Hörbuchlesen“ für leseschwache Kinder und Jugendliche implementiert.

Die Chance, an dem Bundesprojekt „Lesen macht stark“ teilzunehmen, wird 2014 wahrgenommen. Das voll bezuschusste Projekt dient der Vernetzung vor Ort und der Leseförderung für Kinder- und Jugendliche.

Schrittweise konnte eine Verbesserung der Orientierung in der Hauptstelle erzielt werden. Die Optimierung der Regalbeschriftung erfolgte in der Erwachsenenbibliothek und „Bibmap“, eine neue Funktion des Online-Kataloges, die den Regalstandort des gesuchten Mediums anzeigt und somit die Suche erheblich vereinfacht, ist im Einsatz.

Das Risiko ist, den Spagat zwischen den Anforderungen der sich stetig wandelnden Informationsgesellschaft und den klassischen Aufgaben einer Bibliothek mit begrenzten Ressourcen zu bewältigen. Das wird nicht ohne Einschnitte im Angebot und den Mut zum Verlassen vertrauter Pfade möglich sein.

3.2 Stadtarchiv

Rückblick

Das Stadtarchiv Moers gehört nach Bedeutung und Umfang seiner Bestände, die vom frühen 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart reichen, zu den großen Stadtarchiven des linken unteren Niederrheins. Es erfasst, bewertet, sichert und erschließt die Unterlagen, die von der Stadtverwaltung zur Erfüllung ihrer Aufgaben nicht mehr benötigt werden. Die Erhaltung und Erschließung der Akten dient einerseits der Rechtssicherung und gewährleistet zum anderen die Transparenz und Überprüfbarkeit des Verwaltungshandelns. Das Stadtarchiv erfüllt damit eine hoheitliche Aufgabe. Seine Arbeit gehört zu den Pflichtaufgaben der Kommune (nach Landesarchivgesetz NRW vom 01.05.2010).

Das Stadtarchiv versteht sich auch als Dokumentationsstelle zur Stadtgeschichte. Im Rahmen seiner Möglichkeiten erwirbt es daher verwaltungsexternes Schriftgut und sammelt Druckschriften, Plakate, Flugblätter, Fotos etc. (z.B. von Parteien, Gewerkschaften, Vereinen und anderen Institutionen), an deren dauernder Verwahrung und Erschließung ein öffentliches Interesse besteht.

Im gesamten Jahr 2013 verzeichnete das Besucherbuch des Stadtarchivs insgesamt 468 Besuche von Archibnutzerinnen und Archivbenutzern (ohne verwaltungsinterne Benutzung). Zusätzlich wurden zahlreiche Recherchen vorgenommen und mehr als 300 schriftliche und telefonische Auskünfte zu stadtgeschichtlichen Fragen erteilt, sowohl verwaltungsintern als auch an externe Ratsuchende. Die Zahl der gebührenpflichtigen Recherchen für externe Benutzung betrug 116 und liegt damit über dem Vorjahresniveau und stellt einen neuen Rekord dar.

Aussichten, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit neuem Standort und neuen Möglichkeiten wird weiterhin versucht, die Öffentlichkeit (auch: Schulprojektklassen) auf die historischen Quellen der Stadt aufmerksam zu machen. Weiterhin wird versucht, das wissenschaftliche Niveau auf einen archivfachlichen Standard anzuheben.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Rahmen des personell Machbaren soweit wie möglich intensiviert, kann aber nie mit den großen regionalen Archiven mithalten. Als Beispiele sind die eigenen Ausstellungen, die

Beteiligungen an Ausstellungen anderer Institutionen und v.a. die Unterstützung beim Projekt Geschichtsstationen zu nennen.

Risiken werden für das Stadtarchiv nicht gesehen, da es eine kommunale Pflichtaufgabe darstellt.

4. Geschäftsbereich Volkshochschule mit Städtepartnerschaften

4.1 Volkshochschule

Personal

Die seit 2010 durch Erkrankung und Ausscheiden des Stelleninhabers vakante Position des Verwaltungsleiters war im Dezember 2011 zu 60 % neu besetzt worden. 40 % entfallen seither auf den Overhead der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bildung. Die Stelleneinsparung wird seither von der vhs kompensiert, ohne Aufgaben zu reduzieren.

Weiteres Einsparpotential wurde 2012 im Bereich der Fremdsprachen realisiert: Die Stelle des im April ausgeschiedenen Pädagogen für Fremdsprachen wurde nur zu 60 % neu besetzt, ohne Aufgaben einzuschränken. Das weitere Szenario sieht vor, dass die ehemals 1,5 Stellen im Fremdsprachenbereich bis Ende 2014 - nach Ausscheiden der zweiten Pädagogin in den Fremdsprachen - auf insgesamt 1 Stelle reduziert wird.

Der bereits seit 2010 dauernde Krankheitsausfall einer Mitarbeiterin der vhs-Geschäftsstelle zog sich durch das gesamte Jahr 2012 und setzte sich bis Ende des Jahres 2013 fort. Die vhs-Geschäftsstelle ist der zentrale Anlaufpunkt der vhs. Aufgrund des Langzeitausfalles kam es in der Geschäftsstelle auch in 2013 zu einer Reihe von provisorischen Personaleinsätzen und wiederholten Neueinarbeitungen. Mit den Provisorien gingen jeweils erhebliche Kompetenzverluste sowie eine starke Mehrbelastung der betroffenen Kollegen einher. Eine dauerhafte Neubesetzung war im Rahmen der verfügbaren Planstellen bislang nicht möglich. Allerdings stand uns seit dem Sommer dauerhaft eine Mitarbeiterin zur Verfügung, die ihre Ausbildung beendet hatte und bei uns befristet für 13 Monate eingesetzt werden konnte. Sie hat sich schnell und umfangreich in die Arbeit der Geschäftsstelle eingearbeitet und sorgte damit für eine Beruhigung in diesem Bereich. Der Ansturm mit dem Anmeldebeginn zum Herbstsemester 2013 konnte dadurch ohne große Reibungsverluste bewältigt werden und entlastete die zweite Mitarbeiterin erheblich.

Sowohl quantitativ als auch qualitativ konnte die Volkshochschule Moers - Kamp-Lintfort ihre Programmstandards im Jahr 2013 aufrechterhalten. In 2013 konnte sogar ein Anstieg der Teilnehmerzahlen, besonders in Kamp-Lintfort verzeichnet werden.

Qualitätsmanagement

Im Herbst 2013 durchlief die vhs die Rezertifizierung gemäß DIN ISO 9001. Das Zertifikat wurde wieder erteilt, und damit wurde der vhs wiederum ein erfolgreiches Qualitätsmanagement bescheinigt.

Statistisches

Sehr erfreulich ist der erneute Anstieg der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 13.136 in 2012 auf 13.460 im Jahr 2013.

Dies konnte erreicht werden, obwohl das Kernprogramm etwa den gleichen Umfang hatte wie im Vorjahr. Das Kernprogramm stellt den Programmbereich dar, auf den Bürgerinnen und Bürger durch Anmeldungen direkt zugreifen. Die gestiegenen Unterrichtsstunden im Kernprogramm geben Auskunft darüber, wie das Programm in der Bevölkerung nachgefragt wird.

Das Angebot im Sonderprogramm konnte deutlich gesteigert werden. So gab es in 2013 3.843 Unterrichtseinheiten im Gegensatz zu 2.319 im Jahr 2012. Hierbei kann es sich z.B. um Veranstaltungen nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AwbG), um Integrationskurse für das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) handeln oder um Auftragsmaßnahmen für Dritte, deren Aufkommen

von der vhs nur sehr vermittelt gesteuert werden kann. Die Steigerung ist auf die inzwischen gut funktionierenden Kooperationen mit drei Schulen in Moers und zweien in Kamp-Lintfort zurückzuführen.

Die Anzahl der Veranstaltungen insgesamt blieb stabil bei gleichzeitig besserer Auslastung durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Daraus resultiert ein wirtschaftlicherer Einsatz der Ressourcen für Honorare sowie verbesserte Einnahmen pro Kurs und Veranstaltung.

Aussichten, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Abgesehen von konjunkturell möglichen Auswirkungen auf das Teilnehmerverhalten sowie politischen Rahmenentscheidungen (z.B. Landeszuschüsse, Förderung von Integrationskursen durch das Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge) werden für die weitere Entwicklung der Volkshochschule Moers – Kamp-Lintfort insbesondere folgende Kriterien von zentraler Bedeutung sein.

Die Kürzung der Verwaltungsleiterstelle auf 60 % hatte bereits 2012 ergeben, dass hier eine weitere Aufgabenentlastung dringend indiziert ist. Wirtschafts- und Personalplanung waren bei der Leitung verankert. Als denkbare Modell bot sich die stärkere Einbeziehung und Auslastung der stellvertretenden vhs-Leitung - über die reine Abwesenheitsvertretung hinaus - an. Diese Umverteilung der Aufgaben wurde im Laufe des Jahres 2013 begonnen. Dies und auch die intensive Einarbeitung des Verwaltungsleiters in die neuen Aufgaben führte bereits zu einer gewissen Entlastung.

Ende 2014 wird durch das Ausscheiden der zweiten Fachbereichsleitung Fremdsprachen die mit rund 50 % angesetzte Leitung der Außenstelle Kamp-Lintfort vakant. Um die Kooperation im Sinne der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung der Städte Moers und Kamp-Lintfort weiterhin stabil und nachhaltig zu gestalten und die Bildungsversorgung zu sichern, wird in Absprache mit dem Kooperationspartner eine adäquate Nachbesetzung notwendig.

Der Fachbereich Sprachen ist der weitaus stärkste der vhs Moers-Kamp-Lintfort. Traditionell gehören die Sprachen an Volkshochschulen zu den inhaltlichen Grundpfeilern, die hohe und kontinuierliche Gebühreneinnahmen generieren. Der stabile Fortbestand des Sprachenbereichs hat zentrale Bedeutung für die weitere Entwicklung der vhs. Die Aufgabenerfüllung in diesem zentralen Bereich kann nur durch geeignetes und qualifiziertes Personal garantiert werden. Geplant ist daher, dass die in 2012 zunächst nur zu 60 % besetzte Stelle der Fachbereichsleitung Fremdsprachen bei Ausscheiden der zweiten Fremdsprachen-Pädagogin Ende 2014 auf 100% angehoben wird. Damit wären die ehemals 1,5 pädagogischen Stellen im Fachbereich Sprachen im Sinne der Haushaltskonsolidierung auf 1 Stelle gekürzt.

Die im Rahmen des Haushaltssparpaketes politisch diskutierte und ab 2013 beschlossene Aufgabe von Scherpenberg (zuzüglich der Einsparung von 43.000 € für den Betriebsteil Volkshochschule) aufgrund der zu hohen Belastungen durch Managemententgelte sowie Mieten musste im Sommer 2013 in die Tat umgesetzt werden. Durch den Umzug der Außenstelle in den neuen Standort Im Moerser Feld 1f konnte das Wegbrechen von bis zu 20 % von Unterrichtsvolumen und Teilnehmer/innen sowie zentraler Veranstaltungsformate wie Bildungsurlaube für den Standort Moers verhindert werden. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten konnten Störungen für die Teilnehmenden der Kurse weitestgehend ausgeräumt werden. Die anfängliche Befürchtung, dass der Umzug einen Rückgang der Nachfrage mit sich zieht, konnte nicht bestätigt werden, wie das gute Ergebnis bei den Anmeldungen belegt.

Ein letzter Punkt betrifft die Unterbringung der vhs am Standort Kamp-Lintfort. Auch in Kamp-Lintfort wird die Standortfrage der vhs sowohl von der Stadtverwaltung als auch der Kamp-Lintforter Politik seit längerem diskutiert. Verbesserungen im Hinblick auf eine zentralere Lage und angemessenere technische und bauliche Ausstattung sind angezeigt und werden von keiner Seite in Frage gestellt. Ebenfalls wäre eine Zentralisierung von Anmeldung, Kundenkontakten und vhs-Unterrichtsort an einem (zentralen) Standort wünschenswert, um der Volkshochschule in Kamp-Lintfort zu mehr Präsenz in der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger zu verhelfen. Für 2014 ist der Umzug des Außenstelle Kamp-Lintfort in die Diesterweg-Hauptschule geplant. Dabei ist dann auch vorgesehen, dass die technische Ausstattung entsprechend aufgerüstet wird. Da die Räumlichkeiten in der Schule unvergleichlich mehr Möglichkeiten im Gegensatz zu den bisherigen Gegebenheiten bieten, verspricht sich die vhs Moers-

Kamp-Lintfort sowohl eine Steigerung des Angebotes als auch der Attraktivität für den neuen Standort. Am neuen Standort ist ein Forum vorhanden, das dazu einlädt, in größerem Umfang kulturelle Veranstaltungen zu planen.

Rückblick Städtepartnerschaften

Die sechs Städtepartnerschaften der Stadt Moers (Maisons-Alfort und Bapaume in Frankreich, Knowsley in Großbritannien, Ramla in Israel, La Trinidad in Nicaragua und Seelow in Brandenburg) werden von der Geschäftssparte Städtepartnerschaften, die seit 2007 bei der vhs angesiedelt ist, betreut und organisiert. Außerdem wird hier auch die Geschäftsführung für die Partnerschaftsvereine Ramla - Moers e.V. und La Trinidad-Moers e.V. einschließlich der Sitzungsdienste für Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen wahrgenommen. Für die städtepartnerschaftlichen Maßnahmen der anderen Fachbereiche (z.B. Schule und Sport) wird eine „Lotsenfunktion“ angeboten. Diese Fachbereiche haben hierfür eigene Mittel im städtischen Haushalt zur Verfügung.

Die Mitarbeiterin der Geschäftssparte Städtepartnerschaften fiel ab Frühjahr 2012 krankheitsbedingt für über ein Jahr aus. Die Aufgaben wurden, unterstützt von den beiden Partnerschaftsvereinen (Ramla und La Trinidad) und dem Büro des Bürgermeisters, von der Volkshochschule wahrgenommen.

Das gewohnte Jahresprogramm mit allen 6 Partnerstädten konnte ohne Einschränkung auch in 2013 durchgeführt werden. Seit November 2013 ist die Mitarbeiterin wieder im vollen Einsatz und führt die Geschäfte im gewohnten Umfang.

Aussichten, Chancen und Risiken der weiteren Entwicklung

Weiterhin liegt allen beteiligten Partnerstädten die Gewinnung jüngerer Teilnehmer und Teilnehmerinnen für das städtepartnerschaftliche Engagement am Herzen, da die aktiv Teilnehmenden in allen beteiligten Städten aktuell überwiegend den älteren Jahrgangsstufen angehören.

Betriebsausschuss:

Carmen Weist, Vorsitzende

Ulrich Köhler, stellvertretender Vorsitzender, bis 02.10.2013

Claudia van Dyck, stellvertretende Vorsitzende, ab 02.10.2013

Rudolf Rick Berger

Barbara Freund

Heinz-Gerd Hackstein

Martina Hölger, ab 02.10.2013

Brigitte Hübel

Claudia Landes

Ingo Plückhahn

Karsten Schubert

Ibrahim Yetim

Senol Paskal (beratend)

Helmut Ey

Jutta Gerwers-Hagedorn

Gerd Himmelberg, bis 20.07.2013

Hartmut Hohmann

Elisabeth Krokowski

Udo Pieper

Hans-Jürgen Schneider

Sibel Soylu-Kara

Julia Zupancic, ab 13.03.2013

Otto Esser (beratend)

Betriebsleitung:

Erster Betriebsleiter: Diana Finkele

Geschäftsleitung: Museum
Musikschule

Diana Finkele

Georg Kresimon

Ulrike Schweinfurth (kommissarisch
ab 01.02.2013 bis 16.06.2013)

Bibliothek

Eva Schmelnik, ab 15.05.2013

Volkshochschule

Silke Reck, bis 12.09.2013

Beate Schieren-Ohl, ab 02.10.2013

Personalbestand

Die Einrichtung beschäftigte im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 135 Mitarbeiter.

Stammkapital

Das Stammkapital der Einrichtung beträgt lt. Satzung 100.000,00 €.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Betriebsausschuss der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Bildung“ der Stadt Moers hat am 03.09.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 7.517.083,80 € und einem Fehlbetrag in Höhe von 6.440.661,91 € festgestellt.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Die Stadt hat den Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 6.440.661,91 € geleistet.

**Bilanz der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Bildung“ in der Stadt Moers zum
31.12.2013****AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	5.046	4.910	4.767
B. Umlaufvermögen			
Vorräte	12	12	33
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.492	3.878	1.953
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	861	967	752
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22	10	12
Summe AKTIVA	11.432	9.777	7.517

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Stammkapital	100	100	100
Kapitalrücklage	821	1.060	1.060
Jahresüberschuss	0	0	0
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	71	55	39
C. Rückstellungen	6.632	5.440	3.441
D. Verbindlichkeiten	3.738	3.096	2.835
E. Rechnungsabgrenzungsposten	71	26	43
Summe PASSIVA	11.432	9.777	7.517

Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Bildung“ in der Stadt Moers für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	1.956	2.010	1.943
2.	Sonstige betriebliche Erträge	765	1.059	788
3.	Materialaufwand	1.298	1.110	1.235
4.	Personalaufwand	4.855	4.628	4.591
5.	Abschreibungen	303	265	294
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.781	2.809	2.920
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	3	1
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	210	145	134
9.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.723	-5.887	-6.441
10.	Erträge aus Verlustübernahme	6.723	5.887	6.441
11.	Bilanzgewinn	0	0	0

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Der Wirtschaftsplan der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Bildung“ in der Stadt Moers für das Geschäftsjahr 2014 sieht wie folgt aus:

Angabe in T€	2014
Zuwendungen	589
Privat- u.o. öffentl. Rechtl. Leistungsentgelte	1.679
Sonstige ordentliche Erträge/ SoPo	293
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.952
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.577
Personalaufwand	5.071
Bilanzielle Abschreibungen	243
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	121
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.403
Jahresüberschuss	-7.403

**Zentrales Gebäudemanagement
der Stadt Moers (ZGM)**

Vinzenzstraße 17
47441 Moers

Rechtliche Grundlagen

Die Satzung „Zentrales Gebäudemanagement der Stadt Moers“ gilt in der am 14. Dezember 2005 vom Rat der Stadt Moers beschlossenen Fassung.

Gesellschaftszweck

Gegenstand und Zweck des Betriebes ist die zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen. Der Gegenstand umfasst auch die Planung, die Errichtung, die Erhaltung, die Unterhaltung, den An- und Verkauf und die An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien und die Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle dem Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.

Ziele der Beteiligung

Erhalt und Entwicklung des kommunalen Gebäudevermögens, wirtschaftliche Leistungserfüllung und Verbesserung der Nutzer-/Kundenorientierung

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich um eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach §§ 7 und 107 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994, zuletzt geändert durch Gesetz vom 03. Mai 2005, in Verbindung mit der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) vom 16. November 2004.

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Das Zentrale Gebäudemanagement (ZGM) der Stadt Moers wurde mit Beschluss des Rates vom 29.06.2005 vom Amt zum 01.01.2006 in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung umgewandelt.

Rechtliche Grundlagen sind die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen sowie die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der jeweils gültigen Fassung.

Das ZGM ist als eigenbetriebsähnliche Einrichtung rechtlich nicht selbständig. Es stellt Sondervermögen der Stadt Moers dar.

Mit dem Beschluss vom 14.12.2005 wurde die Betriebsatzung durch den Rat der Stadt beschlossen. Danach ist Zweck der Einrichtung

- die zentrale Bewirtschaftung der Gebäude und Räumlichkeiten, die der Stadt Moers zur Erfüllung

ihrer Aufgaben dienen (Bereitstellungsimmobilien) unter betriebswirtschaftlichen optimierten Bedingungen.

- Der Gegenstand des Betriebes umfasst auch die Planung, die Errichtung, die Unterhaltung, den An- und Verkauf und die An- und Vermietung der Bereitstellungsimmobilien und die Bewirtschaftung der zugehörigen Grundstücks- und Nebenflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Nebenbetriebe und Geschäfte.
- Die Einrichtung kann auch andere Aufgaben, die ihr von der Stadt Moers zugewiesen werden, übernehmen.
- Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sie sich anderer Einrichtungen und Unternehmen bedienen.

Das ZGM hat seinen Sitz in angemieteten Verwaltungsräumen auf der Vinzenzstraße 17 in Moers. Das gezeichnete Kapital beträgt 100.000 € und wurde durch Sacheinlage erbracht.

Die Stadt Moers hat mit der STADTBAU MOERS GmbH, einer 100%igen Tochter der Wohnungsbau Stadt Moers GmbH, diese wiederum eine 100%ige Tochter der Stadt Moers, einen Gebäude-managementvertrag geschlossen. Dieser beinhaltet neben der Gestellung der Betriebsleitung im Wesentlichen die Durchführung des betrieblichen Rechnungswesens mit den Instrumenten

- Kosten- und Leistungsrechnung
- Controlling/Berichtswesen
- Belegverbuchung

Im letzten Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt ist dem Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers in 2010 – gemeinsam mit nur einer einzigen weiteren Gemeinde in Nordrhein-Westfalen – mit einem höchsten Erfüllungsgrad eine sehr gute Leistung bestätigt worden.

Die positive Entwicklung hat sich seitdem aus Sicht des ZGM fortgesetzt, unter anderem durch den Aufbau eines Anlagen- und Wartungsmanagements, dem Ausbau des Energiemanagements und der Umsetzung der GPA-Empfehlungen.

Die von der Märkische Revision GmbH im Rahmen der Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und wirtschaftlich bedeutsamer Sachverhalte nach §53 HGrG hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Vermögens- und Finanzlage

Dem ZGM sind die zu bewirtschaftenden städtischen Liegenschaften im Zuge der Neugründung nicht übertragen worden. Übertragen wurde lediglich Vermögen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 382 T € auf 4.408 T € erhöht. Das Vermögen umfasst mit 289 T€ langfristig gebundenes Vermögen in Form von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Umlaufvermögen mit 4.119 T€. Das Eigenkapital stieg um 152 T€ auf 1.344 T€.

Die Liquidität war in 2013 zu jederzeit gegeben. Die Zahlungsbereitschaft ist auch im Jahr 2014 gesichert.

Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von 152 T €.

Die Umsatzerlöse stiegen um 63 T€ von 18.501 T€ auf 18.564 T€. Darin enthalten ist eine Senkung der Managemententgelte um 325 T €. Die Personalkosten sanken um 496 T€. Die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung stiegen um 870 T€.

Entwicklung der Managemententgelte

Die Managemententgelte sind der Betrag, den die Stadt Moers für die Dienstleistungen des ZGM entrichtet. Hieraus begleicht das ZGM seine betrieblichen Aufwendungen. Dabei sind Personalkosten, Betriebskosten und Instandhaltungsaufwendungen die gravierendsten Größen, die zu betrachten sind.

Nachdem die Ansätze in den Jahren 2006 und 2007 aufgrund der gegebenen Haushaltssituation zunächst in enger Abstimmung mit dem zuständigen Fachbereich der Stadt Moers festgestellt wurden, zeigt danach die seit 2008 auf einer kalkulationsähnlichen Basis eingetretene Entwicklung einen tendenziell fallenden Verlauf und spiegelt damit auch die Effektivität des ZGM weiterhin wider.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des städtischen Gebäudebestandes wurden im Jahr 2013 1.820 T € (Vorjahr: 1.611 T €) aufgewendet. Unter Berücksichtigung von Versicherungs- und Mietererstattungen betrug der Instandhaltungsaufwand 1.717 T € (Vorjahr: 1.547 T €).

Geplante Instandhaltung

Die Stadt Moers stellte in 2013 im Rahmen des Budgets „Geplante Instandhaltung“ einen Betrag von 1.628 T€ zur Verfügung, der für wertverbessernde und werterhaltende Maßnahmen verwendet wurde. Insgesamt wurden 65 Maßnahmen betreut.

Neubau und Sanierung

Das ZGM zeichnete in 2013 auch für ein umgesetztes Baubudget von rd. 6,5 Mio. € im investiven Bereich verantwortlich. Hier wurden 19 Maßnahmen betreut.

Personalbericht

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer/-innen betrug:

	per 01.01.2013		per 31.12.2013	
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Verwaltung	3	7	3	7
Technik	12	1	12	0
Hausmeister	38	0	38	0
Regiekolonne	4	0	4	0
Medienpool	3	0	3	0
Reinigung	1	169	1	163
Mobiler Reinigungsdienst	0	3	0	3
Kurzzeitbeschäftigte	0	5	0	5
Gesamt:	61	185	61	178

Die Verringerung des Personalbestandes bei den Teilzeitkräften ist neben den allgemeinen Fluktuationen auch auf die Vergabe der Reinigungsleistungen an Fremdfirmen zurückzuführen und ist Teil der HSP-Maßnahme.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Bewirtschaftung des Gebäudebestandes und hier insbesondere der Instandhaltungsbereich mit all seinen Unwägbarkeiten wird weiterhin der Schwerpunkt der Tätigkeit des ZGM sein.

Der Stand des Instandhaltungsaufwandes zum Berichtszeitpunkt liegt über den geplanten Werten.

Risiken können künftig in der Haushaltssituation der Stadt Moers und in der Änderung gesetzlicher Bestimmungen begründet sein.

Weitere Risiken bestehen aus Sicht der Betriebsleitung nicht.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Fortsetzung eingeleiteter bzw. umgesetzter Optimierungsmaßnahmen in allen Betriebsbereichen wird mittelfristig weiter zu Einsparungen führen.

Für 2014 wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet, für 2015 zunächst mit einer Unterdeckung von 45 T€.

Hinsichtlich der Vermögens- und Kapitalstruktur wird für 2014 und 2015 mit keinen wesentlichen Veränderungen gerechnet.

Organe der Gesellschaft

Betriebsausschuss (Bau- und Grundstücksausschuss):

Klaus Brohl, Vorsitzender

Helmut Ey, stell. Vorsitzender

Ingo Brohl

Heinz Dams

Jakob Güther

Harald Hüskes

Dino Maas

Ilse Niephaus

Necati Kaplan

Helga Terporten

Peter Wienecke

Antonio Commatteo

Lothar Gröger

Stefan Hitter

Gerhard Kleefeld

Volker Marschmann

Karl-Heinz Reimann

Christopher Schmidtke

Heike Thurow

Betriebsleitung:

Roland Rösch

Marc-Alexander Horster

Dipl.-Betriebswirt

Dipl.-Ingenieur

Erster Betriebsleiter

Betriebsleiter

Personalbestand

Bei der Einrichtung waren im Wirtschaftsjahr 2013 durchschnittlich 236 Mitarbeiter beschäftigt.

Stammkapital

Das Stammkapital wurde gemäß § 11 der Satzung im Rahmen der Eröffnungsbilanz auf 100.000,00 € festgelegt.

Beschluss zur Ergebnisverwendung

Der Betriebsausschuss des Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers hat am 15.09.2014 den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 mit einer Bilanzsumme von 4.407.609,92 € und einem Jahresüberschuss von 152.335,00 € festgestellt. Der Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Aufgrund der Verrechnung werden keine Erträge erzielt.

Bilanz der des Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	39	25	7
Sachanlagen	310	290	282
B. Umlaufvermögen			
Unfertige Leistungen und andere Vorräte	308	328	302
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.057	2.281	2.390
Guthaben bei Kreditinstituten	1.263	1.101	1.427
Summe AKTIVA	3.976	4.025	4.408

PASSIVA

Angabe in T€	2011	2012	2013
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
Gewinnrücklagen	36	36	36
Bilanzgewinn	1.005	1.056	1.209
B. Rückstellungen	1.852	1.718	1.521
C. Verbindlichkeiten	979	1.116	1.542
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5	0	0
Summe PASSIVA	3.976	4.025	4.408

**Gewinn- und Verlustrechnung des Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Umsatzerlöse	19.073	18.501	18.564
2.	Verminderung, Erhöhung des Bestands (un-)fertiger Leistungen	-4	25	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	361	89	196
4.	Aufwendungen f. Hausbewirtschaftung	10.012	9.614	10.485
5.	Personalaufwand	7.415	7.302	6.806
6.	Abschreibungen	109	109	113
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.032	1.098	1.176
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	8	5
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	35	24	21
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	842	477	164
11.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
12.	Sonstige Steuern	12	10	11
13.	Erträge aus von der Stadt Moers beschlossenen Verlustübernahme Vorjahr	0	0	0
14.	Bilanzgewinn/-verlust	830	466	152

Bilanzkennzahlen

Auf die Darstellung von Bilanzkennzahlen wird verzichtet, da diese im Hinblick auf die Aufgabenstellung und die damit verbundene Verlustsituation der Gesellschaft wenig aussagefähig sind.

Plan-Erfolgsrechnung

Der Wirtschaftsplan des Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Moers für das Geschäftsjahr 2014 lautet wie folgt:

Angabe in T€	2014
Umsatzerlöse	18.107
Sonstige betriebliche Erträge	85
Materialaufwand	9.792
Personalaufwand	7.130
Abschreibungen	80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.185
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0
Jahresüberschuss	0

Sparkassenzweckverband

für den Kreis Wesel und die Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg

Ostring 4 - 7

47441 Moers

Tel: 02841/206-0 Fax: 02841/206-2308

E-Mail: info@sparkasse-am-niederrhein.de

www.sparkasse-am-niederrhein.de

Rechtliche Grundlagen

Der Sparkassenzweckverband für den Kreis Wesel und die Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg wurde 1976 durch Rechtsvorgänger gegründet.

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Verband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder.

Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse am Niederrhein“.

Beteiligungsverhältnisse

Der Kreis Wesel (30 %) und die Städte Moers (30 %), Neukirchen-Vluyn (20 %) und Rheinberg (20 %) bilden einen Sparkassenzweckverband. Der Verband ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes, Düsseldorf.

Organe des Zweckverbandes

Die Organe des Zweckverbandes sind

- die Verbandsversammlung
- der Verbandsvorsteher: Hans-Theo Mennicken

Zusammensetzung der Organe:

Die Verbandsversammlung besteht aus 50 Vertreter/innen der Verbandsmitglieder. Der Kreis Wesel und die Stadt Moers entsenden 15 Vertreter/innen, die Städte Neukirchen-Vluyn und Rheinberg entsenden jeweils 10 Vertreter/innen. Die Mitglieder der Verbandsversammlung werden von den Vertretungen der Verbandsmitglieder aus ihrer Mitte oder aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten/-beamtinnen oder der von ihnen vorgeschlagenen Beamten/Beamtinnen oder Bediensteten der Verbandsmitglieder bestellt. In gleicher Weise ist für jedes Mitglied der Verbandsversammlung ein/e Stellvertreter/in zu bestellen.

Der/Die Verbandsvorsteher/in und deren/dessen Stellvertreter/in wird von der Verbandsversammlung aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten/-beamtinnen der Verbandsmitglieder oder mit Zustimmung ihres/seines Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der Beigeordneten der Städte Moers, Neukirchen-Vluyn oder Rheinberg bzw. der leitenden Bediensteten (Dezernentinnen oder Dezernenten) des Kreises Wesel gewählt.

Vertretung der Stadt Moers in den Gremien des Zweckverbandes

Verbandsversammlung

Mitglieder:

Bürgermeister Ballhaus
RM Ey (SPD)
RM Reimann (SPD)
RM Terporten (SPD)
RM Temel (SPD)
RM Freund (SPD)
RM Hackstein (CDU)
RM Wildschütz (CDU)
RM van Dyck (CDU)
RM Fenger (CDU)
RM Laakmann (FDP)
RM Maas (FDP)
RM Schmidt (GRÜNE)
RM Küster (FBG)
RM Hübel (DIE LINKE)

Stellvertreter/innen:

Stadtkämmerer Thoenes
RM Cikoglu (SPD)
RM Elsenbruch (SPD)
RM Rosendahl, Mark (SPD)
RM Cremer (SPD)
RM Schneider (SPD)
RM Höhr (CDU)
RM Brohl, Klaus (CDU)
RM Hemkens (CDU)
RM Schmitz (CDU)
RM Ellinger (FDP)
RM Süßer (FDP)
RM Schmidtke (GRÜNE)
RM Mattus (FBG)
RM Kaenders (DIE LINKE)

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

keine

Sparkasse am Niederrhein

Ostring 4 - 7

47441 Moers

Tel: 02841/206-0 Fax: 02841/206-2308

E-Mail: info@sparkasse-am-niederrhein.de

www.sparkasse-am-niederrhein.de

Die Sparkasse am Niederrhein – Sparkasse des Kreises Wesel und der Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg – ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Die Sparkasse ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Rechtliche Grundlagen

Die Sparkasse am Niederrhein wurde 2004 durch Fusion gegründet und ist unter der Nummer HRA-Nr. 2160 im Handelsregister des Amtsgerichtes Kleve eingetragen.

Träger

Träger der Sparkasse am Niederrhein ist der Sparkassenzweckverband des Kreises Wesel und der Städte Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg.

Organe der Sparkasse am Niederrhein

Die Organe der Sparkasse am Niederrhein sind

- die Verwaltungsrat
- der Vorstand: Giovanni Malaponti
 Frank-Rainer Laake
 Bernd Zibell

Zusammensetzung der Organe:

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 14 weiteren Mitgliedern.

Neben dem Hauptverwaltungsbeamten nach §11 Abs.1 bzw. §11 Abs.3 Satz 1 SpkG NW nehmen die Hauptverwaltungsbeamtinnen oder die Hauptverwaltungsbeamten der anderen Zweckverbandsmitglieder beratend an den Sitzungen teil.

Der Vorstand besteht aus drei Personen.

Vertretung der Stadt Moers in den Gremien der Sparkasse am Niederrhein

Verwaltungsrat

Mitglieder:

Reimann, Karl-Heinz

Rudatsch, Klaus (bis 26.06.2013)

Brohl, Ingo (ab 27.06.2013)

Laakmann, Otto

Stellvertreter/innen:

Scholten, Erika

Brohl, Klaus

Maas, Dino

Risikoausschuss**Mitglieder:**

Bürgermeister Ballhaus
 Reimann, Karl-Heinz
 Brohl, Ingo
 Laakmann, Otto

Bilanzprüfungsausschuss**Mitglieder:**

Reimann, Karl-Heinz
 Brohl, Ingo
 Laakmann, Otto

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit der Stadt Moers

Eine Ausschüttung wurde in der Vergangenheit nicht beschlossen.

Bilanz der Sparkasse am Niederrhein zum 31.12.2013**AKTIVA**

Angabe in T€	2011	2012	2013
1. Barreserve	60.337	42.952	52.719
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Re-finanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	299.016	365.605	274.215
4. Forderungen an Kunden	2.009.093	2.099.205	2.147.844
5. Schuldenverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.374	397.211	369.213
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	71.981	71.971	85.998
7. Beteiligungen	50.579	49.277	46.359
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0
9. Treuhandvermögen	145	4.739	3.783
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließ-lich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	0	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte	3	1	0
12. Sachanlagen	30.357	30.210	29.072
13. Sonstige Vermögensgegenstände	23.658	37.685	32.917
14. Rechnungsabgrenzungsposten	2.202	1.887	1.517
15. Aktive latente Steuer	0	0	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	0	0
Summe AKTIVA	2.992.746	3.100.743	3.043.637

PASSIVA

Angabe in T€		2011	2012	2013
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	522.926	549.039	461.694
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.145.958	2.231.329	2.280.094
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	57.838	40.193	22.669
4.	Treuhandverbindlichkeiten	145	4.739	3.783
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	4.147	5.469	3.466
6.	Rechnungsabgrenzungsposten	3.209	2.648	1.898
7.	Rückstellungen	43.800	43.321	38.022
8.	Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
9.	Nachrangige Verbindlichkeiten	5.360	3.774	388
10.	Genussrechtskapital	0	0	0
11.	Fonds für allgemeine Bankenrisiken	56.805	64.338	72.195
12.	Eigenkapital	152.558	155.891	159.429
Summe PASSIVA		2.992.746	3.100.743	3.043.637

**Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse am Niederrhein für das Geschäftsjahr vom
01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Angabe in T€	2011	2012	2013
1.	Zinserträge	120.965	116.434	105.586
2.	Zinsaufwendungen	60.632	55.919	44.312
3.	Laufende Erträge aus Aktien, Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen a. verbund. Unternehmen	3.763	3.649	3.182
4.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0	0	0
5.	Provisionserträge	17.247	16.917	17.625
6.	Provisionsaufwendungen	1.106	1.127	1.234
7.	Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	3.401	3.318	6.261
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	51.627	53.086	52.466
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.740	2.569	2.422
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.958	7.532	4.712
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	6.926	6.482
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	40.356	0	0
15.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	10.362	1.141	3.151
16.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	0	0
17.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
18.	Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	47.531	7.533	7.857
19.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.776	4.483	10.017
20.	Außerordentliche Erträge	0	0	0
21.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
22.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.490	939	6.309
24.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	154	211	171
25.	Jahresüberschuss	3.132	3.333	3.538
26.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
27.	Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0
28.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0
29.	Bilanzgewinn	3.132	3.333	3.538